

## Brandenzer Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Das Blatt täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belegblätter) 15 Pf. Inserationspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf. für die vierte Seite des ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile. Anzeigen-Aufnahme bis 11 Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis 9 Uhr Vormittags. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Broschel, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz. Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz“. Fernsprecher Nr. 50.



Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

### Nur noch eine Nummer

des „Gefelligen“ erscheint im laufenden Vierteljahr. Der Gefellige kostet wie bisher 1 Mk. 80 Pf. pro Quartal, wenn man das Blatt von einem Postamt abholt — 2 Mk. 20 Pf., wenn es durch den Briefträger ins Haus gebracht wird. Im Laufe des nächsten Monats beginnt im Unterhaltungstheil des „Gefelligen“ ein moderner Roman

### „Der Staatsanwalt“

welcher einen sehr interessanten Kriminalfall behandelt. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Wunsch, gegen Einzahlung der Abonnements-Quittung, die Lieferungen 1-37 des als Gratisbeilage zum „Gefelligen“ erscheinenden neuen „Bürgerlichen Gesetzbuches“ mit gemeinverständlichen Erläuterungen — soweit der Vorrath reicht — unentgeltlich gegen Erstattung der Portokosten von 30 Pf. zugesandt. Der Anfang des Romans „Der Zugvogel“ von A. von Klinkowstroem wird den neuen Abonnenten auf Wunsch kostenlos geliefert. Einbanddecken zum „Bürgerlichen Gesetzbuch“ (in Leinwand mit Goldprägung) können zum Preise von 50 Pf. durch uns bezogen werden; bei Bestellungen von außerhalb sind 20 Pf. für Porto beizufügen. Expedition des „Gefelligen“.

### England und Afrika.

In einer diesen Dienstag Abend in Blackpool (England) gehaltenen Rede erklärte der Minister des Innern Mr. W. Ridley, falls England zum Kriege mit Transvaal gezwungen werden sollte, so würde dies zum Zwecke der Abstellung der Beschwerden der Uritländer sein. Die englische Regierung habe sich während der Verhandlungen durchweg höchst verständlich (!) gezeigt. Die Regierung habe die Hand an den Pflug (!) gelegt und beabsichtige, nicht umzukehren.

Wieder dies friedliche, falsche Bild vom Pflug! Wenn Transvaal noch so arm wäre wie in den achtziger Jahren, dann würde die englische Regierung nicht die Hand danach ausstrecken, der „Hunger nach Gold“ ist der Beweggrund zu der verführten Einmischung der Engländer in die innere Verwaltung Transvaals.

Englische Offiziere, welche sich gegenwärtig in Südafrika aufhalten, um dort 20 000 Maulthiere für Südafrika anzukaufen, haben den telegraphischen Befehl erhalten, die Thiere Anfang nächsten Monats dorthin abzuschicken.

Die Truppenbewegungen in Südafrika dauern fort. „Um Raum für die aus Indien erwarteten Truppen zu machen“, ist (der Londoner „Times“ zufolge) Infanterie und Kavallerie von Pietermaritzburg mittels Bahn in nordwestlicher Richtung nach Ladysmith geschickt worden, während aus letztgenanntem Orte Infanterie, Kavallerie und Artillerie vorwärts nach Glencoe gingen. „Beiläufig“ diene diese Bewegung auch zur Deckung der wichtigen Kohlenminen in der Umgegend von Dundee, welcher Ort mit der Eisenbahn von Pietermaritzburg nach Newcastle durch eine kurze Zweigbahn verbunden ist und der Nordgrenze von Natal ganz nahe liegt.

Bei Kimberley (im Nordgebiet des Kaplandes) sind Buren-Patrouillen der Grenz-Eisenbahn bis auf 80 Ellen nahe gekommen. Die englischen Soldaten, welche die Bahn bewachen, erzählen, die Buren hätten sich sehr kampflustig gezeigt. Das holländische Korps in Transvaal ist vollständig organisiert. Sein Hauptquartier ist Pretoria. Der Kommandant heißt Jan Lombard. Auch die militärische Verwaltung Johannesburgs (dem Hauptort der „Ausländer“) für den Fall der Proklamirung des Kriegszustandes ist schon ganz und gar eingerichtet.

Die Transvaal-Republik besitzt eine ausgezeichnete, trefflich bediente Artillerie, die nach dem Urtheile von Sachverständigen der englischen mindestens gleichsteht. Sie besteht aus acht Batterien Feldgeschützen, und zwar 42 Schnellfeuerkanonen, wozu noch etwa ein Duzend Maximkanonen kommen. Seit der drohenden Politik des englischen Kolonialministers Chamberlain ist aber die Artillerie noch bedeutend verstärkt worden, das Material ist durchweg aus Frankreich bezogen. Während der letzten drei Monate ist die Artillerie mit drei Riesengeschützen, zwei von 9 1/2 und eines mit 12 Centimeter-Kaliber verstärkt worden. Wahrscheinlich sind die Riesengeschütze nach den Forts von Johannesburg geschafft worden, um diese Stadt entweder zu verteidigen oder auch — glatzzufchießen.

Portugal beabsichtigt, falls der Konflikt Englands mit Transvaal es erfordert, eine Brigade von 3500 Mann nach der Delagoabai zu entsenden. Der Kreuzer „Admiral“ hat Befehl erhalten, sich bereit zu halten.

Der Khalif im Sudan rechnet auch mit der Transvaal-Krise. Durch seinen Spionagedienst, der vom oberen Weißen Nil bis nach Kairo reicht, ist er über die Rüstungen der Engländer unterrichtet. Er hofft offenbar, sobald der Krieg in Südafrika begonnen hat, in einem mächtigen Aufsturm das jetzt englisch-egyptisch gewordene Südgabiet wieder zu erobern. Die englischen amtlichen Berichte geben jetzt zu, daß die früher gemeldete angebliche Noth im Lager des Khalifen in Wahrheit gar nicht existirt, und daß fast sämtliche Stämme im Gebiet von Darfur und Kordofan sich von

neuem zu seinen Fahnen geschaart haben. Abbruch soll am oberen Weißen Nil über ca. 10 000 Mann, darunter über 3000 Kameelreiter, verfügen. Trotz des ungünstigen niedrigen Wasserstandes des Nils, der den Truppentransport auf Dampfern kaum gestattet, soll ein englisch-egyptischer Herbstfeldzug gegen den Khalifen stattfinden, ehe sein Anhang noch stärker wird.

### Aus der Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik.

(Schluß.)

S. Breslau, 27. September.

In der letzten Sitzung wurde in die Erörterung über den von Prof. Dr. Sombart-Breslau behandelten Gegenstand, betr. die Entwicklung im modernen Detailhandel eingetreten.

Prof. Dr. Rathgen-Marburg sprach über die deutschen Konsumvereine. Die deutschen Konsumvereine haben in den letzten Jahren über 20 Millionen Mark sogenannte Dividende pro Jahr gezahlt. Der Zusammenschluß sozialdemokratischer Arbeiter in Konsumvereinen sei von höchster sozialpolitischer Bedeutung. Die Arbeiter lernen den Wirtschaftsbetrieb, das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer u. s. w. aus eigener Anschauung kennen, sie lernen einsehen, daß auch auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung eine Besserung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter zu erreichen sei. Die Konsumvereine werden in heftigster Weise angegriffen. Er wolle nicht darüber sprechen, daß der Verkauf von Brautwein seitens der Konsumvereine einen Hauptgegenstand des Angriffs bilde, es sei aber charakteristisch, daß diese Angriffe aus Kreisen kommen, die selbst Brautwein verkaufen. (Geisterkeit.) Man behauptet: Die Vortheile der Konsumvereine kommen einmal nicht den ärmeren Klassen zu Gute. Die Statistik ergebe jedoch, daß zwei Drittel aller Konsumvereins-Mitglieder Arbeiter seien. Man sollte sich über die Arbeiter-Konsumvereine freuen, anstatt sie bekämpfen. Allein es werde gesagt: Der „Mittelstand“, der die kräftigste Stütze des Staates bilde, müsse vor dem Untergang bewahrt werden. Ob eine besondere Besteuerung der Konsumvereine den Detailisten etwas nützen würde, sei doch sehr zweifelhaft. Nun verlange man, den Konsumvereinen die Dividendenzahlung zu verbieten. Dadurch würde man allerdings den Konsumvereinen den Lebenshauch abschneiden. Im Uebrigen beginnen auch die Detailisten bereits, sich zu Einkaufsgenossenschaften zusammenzuschließen. Wenn man die Konsumvereine beseitigen wolle, dann dürfe man auch folgerichtig keine Einkaufsgenossenschaften begründen. Dies sei auch auf Detailistentagen anerkannt worden. Der Verein für Sozialpolitik würde seine Tradition verleugnen, wenn er gegen die Vergewaltigung der Konsumvereine nicht seine Stimme erheben würde.

Handelskammer-Syndikus Dr. Röcke-Hannover betonte im Laufe der Debatte, es sei ein Irrthum, wenn man annehme, in den großen Waarenhäusern werde das Publikum billiger bedient; höchstens seien es einige Lokartikel, deren Qualität gewöhnlich sehr zweifelhaft sei, die billiger verkauft werden. Gute Waaren können die Großwaarenhäuser nicht billiger verkaufen als die Kleinhandlung. Im Uebrigen sollte das Publikum weniger auf Billigkeit als auf die Güte der Waaren sehen. Die Vau-polizei sollte den Großbazaaren infolgedessen eine Beschränkung auferlegen, indem sie nur gestatten sollte, die Parterreabtheilungen und das erste Stockwerk als Geschäftsräume zu benutzen. Nur dadurch sei es möglich, Brandkatastrophen, wie in Braunschweig, zu verhüten. Außerdem wäre es interessant, festzustellen, wer die Polizeibeamten bezahle, die in den Großwaarenhäusern auf die Ladendiebe achten.

Die Erhaltung selbständiger kleiner Existenzen, wie der Kleinhandlung liege im dringenden Interesse des Staates. Die Handlungsgewerbetreibenden haben sich erst seit Enttöbung der Großbazaare so zahlreich den Sozialdemokraten angeschlossen. Eine Umsatzsteuer würde sich zur Beschränkung der Bazare empfehlen. Es sei gesagt worden: eine Steuer könnte nur eingeführt werden, um der Staatskasse größere Einnahmen zuzuführen, nicht eines Nebenwzweckes halber. Allein die Brautweinsteuer sei zweifellos hauptsächlich deshalb eingeführt, um dem übermäßigen Schnaps-genuß zu steuern, und die Hundsteuer, um dem Ueberhandnehmen von Hunden Einhalt zu thun.

Kaufmann Stadtv. Kaiser-Breslau verlangte auch eine hohe Umsatzsteuer für die Disziers- und Beamtenvereine. Wenn in dieser Beziehung nicht etwas Durchgreifendes geschehe, dann müßten tausende und abertausende von Existenzen zu Grunde gehen.

Der Vorsitzende Geh. Regierungsrath Professor Dr. Gierke-Berlin bemerkte in seiner Schlußrede, die absolute wirtschaftliche Freiheit, die Professor Sombart mit der einzigen Ausnahme des Arbeiterschutzes verlangt habe, entspreche nicht den Grundfäden des Vereins für Sozialpolitik. Professor Sombart habe außer Acht gelassen, daß der Staat, der doch ein Rechtsstaat sei, auch die Pflicht habe, zum Schutz der wirtschaftlich Schwachen in die Wirtschaftsorganisation einzugreifen. Ebenso sei es falsch, daß es die Kulturentwicklung aufhalten heiße, wenn man den „Mittelstand“ zu erhalten suche. Als in vorigen Jahrhundert der Bauernstand unterzugehen drohte, da habe man denselben durch Schutzgesetze erhalten.

Es wurde mitgetheilt, daß der Ausschuß des Vereins beschloffen habe, eine besondere Erhebung über den Detailhandel anzustellen. Daraus schloß Professor Schmoller die General-Versammlung.

### Berlin, den 28. September.

Die Königin Wilhelmine von Holland wird, wie verlautet, bei ihrem Besuche in Potsdam von keinem Minister begleitet sein. Daraus vermutet man, daß die Reise keinerlei politische Bedeutung besitzt. Trotzdem gilt es als gewiß, daß die Königin, welche die Transvaal-Krise sehr interessiert, die Gelegenheit benutzen wird, um einen Meinungsantausch mit Kaiser Wilhelm zu pflegen.

Fürst Albert von Monaco ist zum Geographen-Kongreß in Berlin eingetroffen und hat im königlichen Schlosse auf Einladung des Kaisers Wohnung genommen. Aus

Dienstleistung während seines Aufenthalts ist Kapitänleutnant von Hopmann aus Wilhelmshaven kommandirt worden. Der Fürst hatte zunächst im Hotel Kaiserhof Quartier bestellt; die Bestellung ist jedoch nach der Einladung des Kaisers wieder rückgängig gemacht worden.

Einige Berliner Parteizeitungen bringen allerlei widersprüchsvolle Meldungen von einer neuen Ministerkrise oder vielmehr von einem Gegenatz, der zwischen dem Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe und dem Vizepräsidenten des Staatsministeriums v. Miquel wegen Behandlung der konservativen Partei und in Bezug auf die Kanalvorlage bestehen soll. Für die Stellung zur konservativen Partei, insbesondere für die erfolgten Beamten-Maßregelungen, trägt doch offenbar das preussische Staatsministerium in seiner Gesamtheit die Verantwortung und ein Minister, der in dieser wichtigen Frage abweichende Meinung gewesen wäre wohl schwerlich im Amte geblieben. Indessen ist es ja möglich, daß Herr v. Miquel in dem weiteren Vertriebe der vom Könige gewünschten Kanalpolitik soviel Schwierigkeiten gefunden hat, daß er an seinen Rücktritt denkt, zumal er eine erhebliche Einbuße an Vertrauen bei den einzelnen Parteien erlitten hat. Der Führer des Centrums, Dr. Lieber, hat in seiner jüngsten Rede Herrn v. Miquel heftig angegriffen, als einen Minister, der „das Centrum aus seiner ausschlaggebenden Stellung zu verdrängen“ suche. Diese Thätigkeit sollte unserer Meinung nach allerdings für den Minister v. Miquel eine besondere Empfehlung an den König von Preußen sein.

Der Finanzminister Dr. von Miquel hat an den Vorsitzenden der Einkommensteuer-Berufungs-Kommission folgenden Erlaß gerichtet:

„Wie zu meiner Kenntniß gelangt ist, haben einzelne Vorsitzende von Einkommensteuer-Berufungskommissionen die Auffassung geltend gemacht, daß auch die den Beamten aus Unterstützungsfonds gewährten Beträge als steuerpflichtige Dienstbezüge anzusehen und deshalb in die Nachweisungen der Einnahmehöhen über die Dienstbezüge der ihnen unterstellten Beamten mit aufzunehmen seien. Diese Auffassung ist indessen in den bestehenden Vorschriften nicht begründet. Unterstützungen an Beamte dürfen nach den jetzt allgemein maßgebenden Grundgesetzen nur im Falle eines besonderen bzw. eines außerordentlichen Bedürfnisses gewährt werden und sind daher als Vergütung für die dienstliche Thätigkeit überhaupt nicht anzusehen. Demzufolge kommen Unterstützungen, auch wenn sie sich thatsächlich wiederholen, gemäß Art. 23 Nr. 2 der Anweisung vom 5. August 1891 bei Veranlagung der betreffenden Beamten zur Einkommensteuer nicht zur Anrechnung.“

Dem nächsten preussischen Landtage wird eine Regierungsvorlage zugehen, welche 12 Millionen Mark für Regulirung der Spreewasser zum Zwecke der Verfüllung von Hochwasserschäden verlangt. Die Spreewasser-Anwohner leiden fortwährend unter Hochwasser. Das linke Spreewasser bei Werben und Burg ist in diesem Jahre zum vierten Male vom Hochwasser heimgesucht worden, das die an sich geringe Grundmeterhöhe ganz vernichtet und die Kartoffel- und Rübenäcker arg geschädigt hat.

Der Zeichenunterricht an höheren Lehranstalten und Schullehrer-Seminaren soll verbessert werden. Die bei den regelmäßigen Revisionen in verschiedenen Provinzen gemachten Erfahrungen haben zur Erkenntniß der Nothwendigkeit geführt, dieses Lehrfach einer besonderen sachmännlichen Ueberwachung zu unterstellen. Das Kultusministerium hat daher die Bestimmung getroffen, daß für den Zeichenunterricht an den genannten Anstalten sowie an den staatlichen Lehrerinnen-Seminaren vier Revisionsbezirke eingerichtet werden, von denen vorläufig je zwei der Aufsicht eines Lehrers der Berliner königlichen Kunstschule unterstehen. Der erste Bezirk umfaßt Ost- und Westpreußen, Brandenburg ohne Berlin und Pommern; der zweite Posen, Schlesien und Sachsen; der dritte Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen und Berlin und der vierte Hessen-Nassau, die Rheinprovinz und Hohenzollern. Innerhalb eines jeden dieser Bezirke ist jährlich in mindestens 20 Anstalten der Zeichenunterricht in allen Klassen einer Revision zu unterziehen. Zur Vornahme der regelmäßigen Revision sollen ständige Revisoren bestellt werden, die die Schulaufsichtsbehörde vor der Revision in Kenntniß zu setzen haben und befugt sind, den Anstaltsleitern und Zeichenlehrern Rathschläge in Bezug auf die Einrichtung des Zeichenraumes, die Lehrmittel und die Handhabung des Unterrichts zu ertheilen. Ueber die Ergebnisse wird jährlich Bericht erstattet; außerdem treten die Revisoren halbjährlich zu gemeinsamen Besprechungen mit einem Kommissar des Kultusministers zusammen. Bis auf Weiteres ist für den 1. und 2. Bezirk Professor Frank von der königlichen Kunstschule in Berlin ernannt; der 3. und 4. Bezirk ist zur Beaufsichtigung dem Professor Mohn übertragen, der an derselben Anstalt unterrichtet.

Ein Vertrauensmann des preussischen Finanzministers, der bekannte freikonserervative Abgeordnete und Präsident der Seehandlung, Freiherr v. Zedlitz, erklärt in einer Zuschrift an die „Post“, daß er lebt von jeder Mitarbeit an der „Post“ zurücktrete, nachdem er bereits unmittelbar nach Schluß des Landtages die nöthigen Schritte zur Lösung seiner Beziehungen zu dem genannten Blatte gethan.

Die „Nationalzeitung“ meint, die umfassende Preßthätigkeit des Herrn v. Zedlitz (sehr viele Artikel der „Post“ rührten von ihm her) sei seit vielen Jahren notorisch gewesen, insbesondere auch seinen Vorgesetzten bekannt gewesen, und diese haben offenbar — da sie der Vertreibung der Regierungspolitik gewibmet

war — lange Zeit nichts dagegen einzuwenden gehabt. Anders aber steht es um die Pöbelhaftigkeit des Herrn v. Zedlitz in der Zeit des Kanalkampfes. Der in einem hohen Staatsamt befindliche pöbelhafte Vertrauensmann habe seine Schriftstellerei geübt, um die wichtigste Vorlage der Regierung zu Falle bringen zu helfen.

Der 20. deutsche Protestantentag wurde am Mittwoch in Hamburg bei großer Beteiligung aus allen Theilen Deutschlands eröffnet; den Vorsitz führt Dr. phil. Hugo Krueh. Die Versammlung ehrte das Andenken ihres in Eisenach gestorbenen Ehrenpräsidenten, Kammergerichtsrath Schröder, durch Erheben von den Sätzen.

Die vom Kgl. Museum in Berlin an der Stelle der alten Milet (Kleinasiens) angeregten großen Ausgrabungen werden dort am 3. Oktober unter Leitung des Professors Wiegand in Angriff genommen werden. Der deutsche Vorkämpfer Freiberger von Warischall, sowie das Kriegsschiff „Voreley“ begeben sich zum feierlichen Eröffnungsakte über Smyrna nach Milet.

Der Oberflächenmeister des Kaisers Graf Gerhardt von Dönhofs ist nach längerem Verbleiben in einer Berliner Klinik gestorben.

20 junge Mädchen gehen am 25. Oktober mit dem Dampfer „Thessa Vohlen“ der Boeremann-Linie nach Swakopmund ab. Es ist dies die zweite Schaar junger Mädchen, welche zum Zweck der Ueberfiedelung von der Deutschen Kolonialgesellschaft nach Deutsch-Südwestafrika gefandt wird.

**Frankreich.** Im Landesverrathsprözeß werden die Angeklagten in vier Gruppen getheilt. 1) die Gruppe der Patrioten, 2) der Royalisten, 3) der Antisemiten und 4) die Gruppe der flüchtigen bzw. noch nicht verhafteten Angeklagten. Das Verhör des ersten Angeklagten Déroulède beginnt am nächsten Sonnabend.

Der Besitzer der Werke in Le Creuzot, Schneider hat nun doch eingewilligt, Abgesandte der Streikenden zu empfangen, jedoch unter der Bedingung, daß in der Unterredung nur technische oder dienstliche Fragen erörtert werden. Die Streikenden veranstalteten wieder lärmende Kundgebungen vor dem Schlosse Schneiders und verlangten mit den Rufen: „Demission!“ zum ersten Male, daß Schneider sein Mandat als Deputirter niederlege.

Der Pariser „Matin“ widmet der Vetheiligung Deutschlands an der Weltausstellung einen Artikel. Die Welt, sagt das Blatt hierzu, werde bei dieser Gelegenheit eine hohe Meinung von den Fortschritten Deutschlands in den letzten 30 Jahren auf den Gebieten der Kunst, des Handels und der Industrie gewinnen. Die Franzosen würden ihre Nachbarn besser kennen lernen, die den Krieg nur mit so großer Sorgfalt vorbereiten, weil sie ebenso wie die Franzosen, ja vielleicht noch mehr als diese, den Frieden nötig haben.

### Kaiserbesuch im Osten.

Das Kaiserpaar traf, wie bereits telegraphisch gemeldet, am Mittwoch Mittag in Dirschau ein. Zum Empfang waren die Mitglieder des Vaterländischen Frauenvereins erschienen. Nach Anknüpf des Sonderzuges der Kaiserin wurden die Vorstandsdamen in den Salonwagen der Kaiserin gebeten. Die Vorsitzende, Frau Stadtrath Cnß, überreichte der Kaiserin im Namen des Frauenvereins einen Rosenstrauß, welcher mit der Vereinschleife geschmückt war. Die Kaiserin erkundigte sich bei den Damen nach der Art der Vereinsthätigkeit, nahm einen Blumenstrauß für ihren Gemahl, sowie die Broschüre über die Vereinsthätigkeit im Kriege 1870/71 entgegen. Da der Sonderzug des Kaisers mit etwa 15 Minuten Verspätung eintraf, so entstand für die Kaiserin ein längerer Aufenthalt als vorgesehen. Um 1 Uhr 25 Minuten ließ der kaiserliche Sonderzug ein. Die Kaiserin verließ ihren Salonwagen und begab sich raschen Schrittes in den Salonwagen des Kaisers, der seiner Gemahlin mit freudigem Lächeln und Grüßen beide Hände entgegenstreckte und sie in den Wagen geleitete. Kurz vor zwei Uhr verließ der Sonderzug mit dem Kaiserpaar den Bahnhof Dirschau. Die auf den Bahnsteigen stehenden Personen brachen, als der Zug sich in Bewegung setzte, in brausende Hurraufe aus, wofür der Kaiser mit militärischem Gruß dankte, während die Kaiserin sich verneigend und lächelnd den Gruß erwiderte. Eine nach vielen Hunderten zählende Menschenmenge hatte sich auf der Weichselbrücke eingefunden.

In Marienburg wurde nicht angehalten. In Elbing hatte der Hofzug einen Aufenthalt von 4 Minuten zum Maschinen- und Personalwechsel. Der Bahnhof war vollständig abgeperrt. Anwesend waren die Herren Oberbürgermeister Elditt und Landrath v. Eydorff. Der Kaiser war nicht sichtbar. Die Kaiserin unterließ sich vom Wagenfenster aus mit dem Hausmarschall Freiherrn v. Lyncker, der hier den Hofzug verließ und nach Kabinen fuhr.

Sowohl auf der Danziger Rheide als auch bei der Einfahrt in den Hafen gab der Kaiser sein lebhaftes Interesse für alles Neue kund, was ihm in Neufahrwasser und Umgebung vor Augen trat. So wies er auf das neue Kurhaus in Drößen hin, welches er als eine hübsche Strandterrasse bezeichnete, ebenso auf das Kurhaus von Hela. Ueber die Freiheitskanalage unterhielt sich der Kaiser eingehend mit seiner Umgebung. In dieser befanden sich übrigens auch mehrere höhere Forstbeamte, welche den Kaiser auf seiner schwedischen Jagdfahrt begleiteten hatten.

Auf der Kaiserjacht „Hohenzollern“ wurde der Besuch freigegeben und Hunderte von Personen machten davon Gebrauch. U. a. erschienen die Offiziere des 1. Leibhusaren-Regiments mit ihrem Kommandeur und den Damen an Bord und wurden ganz besonders gastfrei aufgenommen, wofür sie sich beim Abschiede durch ein dreifaches Hoch auf das Offizierkorps der „Hohenzollern“ bedankten. An Bord erfuhr man manchen interessanten Zug über die Lebensweise des Kaisers. Dieser verkehrt mit den Herren seines Gefolges höchst ungezwungen. Oft nimmt er den Arm eines dieser Herren und spaziert mit ihm in angeregter Unterhaltung auf und ab. Er liebt heitere Gesellschaft und harmlose Vergnügungen, und auch die Matrosen müssen zu seiner Unterhaltung beitragen. Sie sind alle sorgsam ausgewählt und zeichnen sich nicht nur durch ihre allgemeinen Fähigkeiten und durch ihr gutes Betragen aus, sondern besitzen auch besondere Talente als Schauspieler und Kunststückmacher. Einige sind gute Akrobaten und Jongleure, andere humoristische Gesangs-komiker. Da der Kaiser selbst Sports aller Art liebt, so ermuntert er dazu auch seine Leute. Er veranstaltet unter seiner Mannschaft oft Wettläufe und Wettfahrten und ertheilt als Preise Medaillen, die eine passende Inschrift tragen. Der Kaiser nimmt an allem, was seine Mannschaft angeht, großes Interesse; spricht sehr oft mit ihnen, während sie bei der Arbeit sind, auch kostet er die Mannschafsnahrung zur

Mittagszeit. Oft kommt er in die Küche und überrascht den Koch, um zu sehen, daß seine Mannschaft gut beim Essen fährt. Wenn Bohnen auf dem Speisetisch angeknüpft sind, wird immer ein Gericht davon für den Kaiser aufgehoben, da Bohnen eines seiner Lieblingsgerichte sind. Sonntags leitet der Kaiser den Gottesdienst selbst. Er spricht die Gebete, liest aus der Bibel vor und verliest dann aus einem geschriebenen Buche eine von einem hohen Geistlichen verfaßte kurze Predigt. Die „Hohenzollern“ verließ am Mittwoch Vormittag den Hafen und ging nach Kiel, wo sie vorläufig bleibt und voraussichtlich für den Winter außer Dienst gestellt wird. Dort werden die Leute entlassen, welche ihrer Militärpflicht genügt haben. Für diejenigen Leute, welche zwölf Jahre gedient haben, pflegt der Kaiser selbst passende Anstellungen auszusuchen.

Zwischen ist das Kaiserpaar in Rom einetroffen. Von Trakehnen aus fuhren die Majestäten in einem Viererzug mit Spitzenreiter durch die Rominter Forst. Auf dem ganzen Wege waren viele Ehrenposten errichtet, und alle Dörfer hatten illuminiert. Die Bevölkerung war zur Begrüßung des Kaiserpaars zusammengekömmt. Bei der Frühpüßche schloß heute, Donnerstag, der Kaiser einen ganz kapitalen Bierzehnder und einen starken Zwölfender.

### \* Städtetag der Provinz Posen.

Herr Stadtrath Dr. Peters-Posen sprach über die Stellung der Städte im Provinzial-Landtag. Die Provinz Posen nimmt in zweifacher Hinsicht eine Sonderstellung ein, indem sie die schlechteste Vertretung im Provinzial-Landtag, und prozentual zum Staatssteuer-Soll die höchsten Provinzial-Abgaben zu zahlen hat. In anderen Provinzen ist die Zahl der Abgeordneten der Provinzial-Landtage nach der Einwohnerzahl bestimmt. Auf diese Weise ist es den Städten möglich, im Landtage wie im Kreistage eine maßgebende Rolle zu spielen, besonders unter Führung ihrer Provinzial-Hauptstadt. Das ist in Posen nicht der Fall. Der Provinzial-Landtag besteht aus 50 Mitgliedern, wovon 22 Mitglieder aus 8 Landgemeinden kommen also 34 Vertreter auf das flache Land, denen nur 16 städtische Vertreter gegenüberstehen. Davon hat Posen 2, sechs übrige Städte je eine Stimme, und 122 Städte haben zusammen 8 Stimmen. In keinem Verhältnis zu dieser geringen Vertretung der Städte steht die Höhe der Provinzial-Abgaben. Diese sind in den letzten 9 Jahren insgesamt um das Dreifache, in Bromberg besonders um das Fünffache gestiegen. In Prozenten des Staatssteuer-Soll werden an Provinzial-Abgaben gezahlt in Posen 18,97 Proz., in Westpreußen 15,08 Prozent, in Pommern 10,04 Prozent, Brandenburg 10,2 Prozent, Schlesien 5,89 Prozent. Zu diesen Lasten haben die Städte den Bodenanteil zu zahlen. Die Stadt Posen allein zahlt 12,5 Proz. und Bromberg 7 1/2 Proz., beide zusammen also 20 Proz. aller Provinzial-Abgaben. Andere Städte sind nicht minder hart belastet. Die Städte wollen diese hohen Lasten auch gern tragen, wenn sie eine entsprechende Gegenleistung seitens der Provinz finden würden. Den Städten müßte eine Vertretung zugestanden werden, welche der Zahl der Bevölkerung und deren Leistung entspricht. Die Städte werden in ungewöhnlicher Höhe zu den Chausseebauten der Provinz herangezogen, obwohl diese Straßen überwiegend dem Lande zu Gute kommen. Dasselbe gilt von den Kleinbahnen. Nebenempfahl zum Schluß ein gemeinsames Vorgehen der Städte, um im Provinzial-Landtage wie im Kreistage eine gerechte Vertretung zu erlangen, um auch die städtischen Interessen in dem gleichen Maße, wie die ländlichen, zur Geltung zu bringen. (Bravo.)

In der Debatte führte Herr Erster Bürgermeister Knobloch-Bromberg aus, zur Erlangung einer entsprechenden Vertretung der Städte in den Kreis- und provinzialständischen Versammlungen sei die Einführung der Kreisordnung der alten Provinzen auch für Posen zu erstreben; doch scheine die Staatsregierung aus national-politischen Erwägungen hiervon bisher Abstand genommen zu haben. Die Zahl der städtischen Vertreter will Neben nicht nach der durchschnittlichen Seelenzahl und Steuerleistung der Ritzbürger und Landgemeinden bemessen. Bei der geringen Einwohnerzahl könnte die Vertretung dann noch geringer werden. Schließlich wurde eine vom Vorsitzenden, dem Oberbürgermeister Wittig-Posen, vorgeschlagene Erklärung, in der um geringere Belastung der Städte mit Provinzialabgaben und um bessere Vertretung in den Kreistagen und im Provinziallandtag gebeten wird, einstimmig angenommen. (Schl. f.)

### o Gatten-Giftmordprozeß zu Thorn.

Ein Gattenmordprozeß hat heute, Donnerstag, vor dem Schwurgericht in Thorn gegen den 33 Jahre alten Grundbesitzer Franz Pienczewski und die Käthnerochter Eva Tyburcz aus Stollberg begonnen. Ersterer ist geständig, im Februar d. Js. seine 32 Jahre alte Ehefrau Eva geb. Nachholz mittels Giftes getödtet zu haben; die Eva Tyburcz soll zu diesem Verbrechen Beihilfe geleistet haben. Pienczewski war mit seiner Ehefrau 11 Jahre verheirathet. Der Ehe sind drei Kinder entsprossen, von denen nur sein Knabe am Leben ist. Im Ganzen haben sich die Geleute gut vertragen. Seit einiger Zeit hatte Pienczewski aber mit der 17jährigen Käthnerochter Eva Tyburcz nähere Beziehungen angeknüpft. Als hiervon seine Ehefrau Kenntniß erhielt, gestaltete sich das eheliche Verhältnis recht unfriedlich. Auf alle mögliche Art suchte die Frau den Verkehr zwischen den Beiden zu hintertreiben. Einmal machte sie der Tyburcz wegen des sträflichen Verhältnisses heftige Vorwürfe. Der Streit ging zuletzt in Thätlichkeiten über. Pienczewski mußte die sich prügelnden Frauen auseinander bringen, gab aber dabei der Tyburcz Recht. Bald darnach traf Pienczewski bei der Kaisergeburtstagsfeier mit der Tyburcz, der er wiederholt wertvolle Geschenke, meistens Schmuckgegenstände, gemacht hatte, in Neumark zusammen. Das Gespräch kam auch auf ihr Verhältnis, und dabei soll das Mädchen gesagt haben: „Es wäre am besten, wenn deine Frau stürbe; bejorge Gift dazu.“ Einige Tage später trafen sich die beiden wieder. Da fragte die Tyburcz den Pienczewski, ob er schon das Gift bejorgt habe. Diese Frage verneinte er mit dem Bemerkens, er wisse nicht, wie man der Frau das Gift beibringen solle. Da soll die Eva Tyburcz geäußert haben: „Das geht sehr gut durch Wurst, bejorge nur das Gift!“ Nun ging Pienczewski auf den Vorwand ein. Zunächst wandte er sich an einen entfernten Bekannten, den Besizer J., und erzählte diesem, daß er viele Ratten im Hause habe und diese vergiften wolle. Unter dem Vorgeben, er lebe mit dem Dörschälgen seines Wohnortes auf feindschaftlichem Fuße und würde deshalb von diesem seinen Giftkeim erhalten, bat er den J., ihm das Rattengift zu bejorgen. J. lehnte aber das Verlangen unter einem Vorwande ab. Da wandte sich Pienczewski an den Schneider D. in Neumark. Dieser ließ sich von dem Bürgermeister einen Giftkeim ausstellen, kaufte auf Grund dessen für 50 Pf. Rattengift und übergab es dem Pienczewski. Nachdem dieser noch ein Stück Beberwurst gekauft hatte, begab er sich nach Hause. Dort theilte er die Wurst in drei Stücke. Ein Drittel der Wurst und das Rattengift trug er sodann der Eva Tyburcz hin, die verabredetermaßen Gift in die Wurst hineinstecken sollte. Am Morgen des 14. Februar erhielt Pienczewski das vergiftete Stück Beberwurst von der Tyburcz zurück. Als er seine Wohnung betrat, kam ihm gerade seine Frau mit dem Kinde auf dem Arm entgegen. Da reichte er der Frau das Wurststück, und sie verzehrte es sofort. Einige Stunden darauf stellte sich bei der Frau Unwohlsein und Erbrechen ein. Sie

wurde so schwach, daß sie sich zu Bette legen mußte. Nun schöpfe sie Verdacht, daß sie vergiftet worden sei, und bezeugte ihren Mann als Mörder. Befreundete Frauen zogen, einen Arzt zu Rathe zu ziehen. Pienczewski fürchtete aber, daß seine That entdeckt werden könne, und weigerte sich, den Arzt zu holen. Am Vormittage des nächsten Tages starb die Frau unter heftigen Schmerzen. Pienczewski wurde bald nach dem Tode seiner Frau verhaftet. Lange Zeit leugnete er hartnäckig. Erst als ihm zu einem schon in der vorigen Schwurgerichtsperiode angefügten Termin die Anklageschrift zugestellt wurde, ließ er sich zu einem Geständniß herbei und bezichtigte die Eva Tyburcz als seine Mithschuldige, die dann ebenfalls verhaftet wurde.

### Aus der Provinz.

Grudenz, den 28. September.

Die Weichsel ist bei Grudenz von Mittwoch bis Donnerstag von 2,34 auf 2,16 Meter gefallen und bei Warschau von 1,96 auf 2,16 Meter gestiegen.

Im Auftrage des Ministers revidierte am Mittwoch Herr Direktor Winterefeld aus Spremberg die kaufmännische Fortbildungsschule zu Grudenz, indem er in den einzelnen Klassen selbst prüfte oder die Prüfung durch die Lehrkräfte vornehmen ließ. Herr W. sprach sich über die Leistungen der Schule sehr anerkennend aus.

[Pfarrenkonferenz in Grudenz.] Am Mittwoch Vormittag fand in der Herberge zur Heimath die Pfarrenkonferenz der Diözese Culm-Grudenz statt. Nach gemeinsamem Gesang und Gebet berichtete der Vorsitzende, Herr Superintendent Schewe-Lessen, von den außerordentlich günstigen Eindrücken, die die Mitglieder der Generalkirchenvisitation (im Juni d. Js.) von dem kirchlichen Leben beider Kreise gewonnen haben. Herr Pfarrer Japfen-Gr. Lunan gab das Referat über das vom Konfistorium gestellte Thema: „Die Rechtfertigung des durch den Glauben Gerechtmachten.“ Die sich daran anschließende lebhafteste Debatte knüpfte sich besonders an die Sätze, daß die Heiligung in gleicher Weise ein Werk der göttlichen Gnade und des menschlichen Thuns ist, und daß es mit der christlichen Vollkommenheit nicht zu leicht genommen werden darf. Nach Mittheilung und Besprechung einiger amtlichen Verfügungen schloß die Konferenz mit Gebet und Gesang. — Am 9. Oktober 4 Uhr wird in Jablonowo (Hotel Stoyke) die dritte freie Pfarrenkonferenz des südöstlichen Theils der Provinz stattfinden. Herr Superintendent D. Wolva-Briesen wird eine biblische Ansprache halten, Herr Pfarrer Kallinowski Reden über Konfirmationspraxis sprechen.

Am Kgl. (katholischen) Lehrerseminar zu Grudenz fand am heutigen Donnerstag die Prüfung des Nebentursus statt. Sämmtliche Bewerber befanden die Prüfung, und zwar: Behrendt-Christfelde, Blaschowski-Parchau, Bratowski-Schönau, Bruck-Grudenz, Vukla-Gollub, Eichler-Eigenau, Geißert-D. Krone, Glinzki-Alt-Schöneberg, Heymann-Brunk, Jachewicz-Gottschalk, Jagdzewski-Wiella, Kluth-Gr. Montau, Kobergki-Menthen, Kossowski-Danzig, Krüger-Stranz, Kud-Süßenthal, Leuz-D. Krone, Lychowski-Berent, Nachtwey-Berlin, Rohde-Christfelde, Rzegulla-König und Schlawinski-Dirschau.

2. Rangig, 28. September. Der Chef des Militärkabinetts des Kaisers General der Infanterie v. Kahle, sowie der Chef des Marinokabinetts Konter-Admiral v. Soden-Wibran, und der kommandirende Admiral v. Koster sind von hier nach Berlin zurückgekehrt.

Der Kaiser überreichte gestern in Langfuhr persönlich dem Rittmeister Cramer vom 1. Leibhusaren-Regiment den Rother Adler-Orden vierter Klasse.

Die letzten Teilnehmer des internationalen Geographen-Kongresses haben unsere Stadt verlassen, nachdem sie noch in den Vormittagsstunden unter Führung des Herrn Prof. Dr. Conwenz den Bischofsberg und die Schöndauische Werft, wo Herr Direktor Topp die Führung übernahm, besucht hatten. Sie schieben mit Dank für die herzliche Aufnahme, die ihnen von allen Seiten in unserer Stadt und Provinz entgegengebracht worden sei.

Der Militärbüchsenmacher Herr Wfabe beim Alanen-Regiment Nr. 4 kann am 1. Oktober sein 50jähriges Berufs- und sein 40jähriges Militärbüchsenmacher-Zubildium begehen. Im Jahre 1859 wurde er Bataillons-Büchsenmacher.

Thorn, 27. September. Der Bau der Stärkfabrik ist soweit fertig gestellt, daß voraussichtlich mit der Verarbeitung der Kartoffeln Mitte Oktober wird begonnen werden können. Für dieses Jahr wird nur das rohe Produkt verarbeitet, wogegen im nächsten Jahre noch die Stärkgrupfabrikation hinzutritt.

Eine Abschiedsfeierlichkeit für Herrn Oberbürgermeister Dr. Köhli wurde gestern Abend im Rathskeller veranstaltet. Die städtischen Beamten widmeten Herrn Dr. Köhli ein ihre Photographien enthaltendes Album. Eine weitere Ehrung wurde Herrn Dr. Köhli dadurch zu theil, daß die Schüler der von ihm mit großem Interesse unterstützten Krabenhandarbeitsschule einen selbst angefertigten Wandschrank überreichen ließen.

Vor dem Schwurgericht wurde gestern gegen den Besizer-sohn Anton Tyburcz aus Nikolaiten wegen wissentlichen Meines verhandelt. Da es sich um einen Alimentenprozeß handelte, wurde die Deffentlichkeit ausgeschlossen. Das Urtheil lautete auf drei Jahre Zuchthaus und die Nebenstrafen.

Briesen, 27. September. Der Kreistag wählte in seiner heutigen Sitzung die Herren Rothermundt-Meuschönsee und Bohrowski-Hohenkirch wieder zu Mitgliedern des Kreis-ausschusses. Für letzteren entschied, nachdem er und Herr Besizer Buchholz-Szerosluzi wiederholt die gleiche Stimmenzahl erhalten hatten, das Loos. Das Statut der Kreisparlaffe ergingte der Kreistag dahin, daß das Kuratorium berechtigt sein soll, zur Anlegung zeitweise nicht verwendbarer Gelder mit der Preussischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin in Depositen- und Chequerverkehr zu treten. Den wichtigsten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Beschlußfassung über den Bau einer normalspurigen Kleinbahn von Melno nach Culmsee. Die Bahnlänge beträgt rund 45 km, wovon auf den Kreis Briesen 10,8 km entfallen. Der Kreistag beschloß, den Ausbau der Kleinbahn für die den Kreis Briesen berührende Strecke unter der Bedingung zu genehmigen, daß für das Unternehmen die Form einer Aktiengesellschaft gewählt wird und an der Baukostensumme der Staat mit 40 Prozent, die Provinz mit 20 Prozent, die vier theilhaftigen Kreise mit 25 Prozent und die Gesellschaft Lenz u. Ko. mit 15 Prozent in gleichberechtigten Aktien theilhaftigen. Die Vertheilung der 25 Prozent auf die vier Kreise Thorn, Culm, Grudenz und Briesen erfolgt in der Weise, daß der Kreis Grudenz den Antheil nach Maßgabe der ihm zufallenden Bahnlänge übernimmt, der Rest aber gleichmäßig auf die Kreise Thorn, Culm und Briesen vertheilt wird. Der Kreis-ausschuß wurde ermächtigt, das zum Bahnbau erforderliche Land von den Kleingrundbesitzern für den auf etwa 30000 Mk. anzunehmenden Preis zu erwerben; die theilhaftigen Großgrundbesitzer geben den erforderlichen Grund und Boden ohne jede Entschädigung her. Der Kreis-ausschuß soll ferner für die Beschaffung der erforderlichen Geldmittel bis zum Höchstbetrage von 180000 Mk. zu höchstens vier Prozent Zinsen und ein Prozent Tilgung Sorge tragen. Soweit zur Verzinsung und Tilgung dieser Anleihe die Bahneinnahmen nicht ausreichen, ist der Mehrbedarf durch Kreisabgaben mit der Maßgabe auszubringen, daß die Mehrbelastung des von der Bahn berührten Kreis-theils mindestens zwei Drittel der hierfür überhaupt auszubringenden Kreisabgaben beträgt.

Neumark, 27. September. Herr Landrath v. Bonin hier selbst ist mit der kommissarischen Verwaltung des Kreises

Neustet  
Preis 20  
seiner  
erleidet  
Zu C  
Jähriger  
Gymnast  
ein Weid  
und Prof  
Hauptber  
Vorstand  
Gymnast  
Karl Se  
Kassenwa  
meister C  
Dir  
Gendar  
Stelle de  
Polizei  
Dirschau  
W a  
Rotar J  
Anstalt  
sein 50j  
Kreisricht  
beim Ger  
1866 als  
seht. 18  
als Recht  
rath verli  
Bürger un  
thätig. A  
Stadtwer  
des Jubil  
Gebau, in  
gericht in  
[ ]  
ertrakt  
daten ist  
Nr. 1 ge  
m J  
Georgien  
erlegen.  
die Schw  
in Georg  
dessen Hil  
des Herrn  
dem Wirt  
v. Hofle  
in seinem  
Die  
Buch für  
Breiten  
heute auf  
Von den  
für zusam  
H und d  
Samelude  
1660 Nr.  
berger-  
walde 3  
Lüpfen-  
Al-Mäder  
gelangten  
Reaktion  
A  
Bill von  
wertes to  
eines Ger  
\* Poje  
genossen  
waren 63  
schaften  
folgenden  
1898 die  
glierer  
623486  
260086  
74296  
S  
Kammer  
Lindarm  
im vergan  
Auführer  
den Verlan  
durch Zur  
neun blind  
lich im Alt  
74 Jahre.  
Speilung u  
Beamten u  
vorgebrach  
die Deut  
durch die  
Bei dem H  
von den  
lautete auf  
Giefelds  
und Tomez  
Madawiat  
auf sechs  
und Wiecz  
O W  
entfand in  
Geschäfte  
so schnell  
pappe, ein  
auch das  
Nähe des  
wurden. A  
zur Stelle,  
Mangel an  
an den Sta  
grundstücke  
nur mit gr  
gering verfi  
einigermaße  
Heute 4  
Minuten  
Es brannte  
DeMühle.  
gefährliche  
materialien  
fort vom S  
diese entsam  
naheliegende  
wehr auf be  
den Dach d  
einer Sicht  
Nachts gear  
Seiten ging  
Stärkefabrik

Neustettin in Pommern beauftragt worden. Neumart und der Kreis Böhmen, dessen Interessen Herr Landrath v. Bonin während seiner fast 10jährigen hiesigen Wirksamkeit thätig gefördert, erleidet durch seinen Weggang einen herben Verlust.

Zu Ehren des Herrn Oberlehrer Luchmann, der nach zehnjähriger Thätigkeit am hiesigen Gymnasium an das kgl. Gymnasium in Thorn versetzt ist, fand im Landshut'schen Saal ein Abschiedessen statt. Die Herren Bürgermeister Liedtke und Professor Spalding feierten den Scheidenden. — In der Hauptversammlung des Männerturnvereins wurden in den Vorstand die Herren Rechtsanwalt Lewinski als Vorsitzender, Gymnasialdirektor Dr. Wilberg stellv. Vorsitzender, Kreisrichter Hesse, Turnwart, Schornsteinfegermeister Zegnotat Kassenwart, Buchhalter Arthur Lamm Schriftwart und Fleischermeister S. Lewin Zegnotat wiedergewählt.

**Dirschau, 27. September.** Der hiesige Magistrat hat den Oberamts-Notar Dr. H. K. L. Lettau aus Allenstein an Stelle des als zweiten Polizei-Inspektors nach Elbing berufenen Polizei-Kommissar Jänisch zum Polizei-Kommissar der Stadt Dirschau gewählt.

**Marienburg, 28. September.** Herr Rechtsanwalt und Notar Justizrath Hartwich, welcher im September 1849 als Anwalt in den Justizdienst trat, feiert heute, Donnerstag, sein 50jähriges Dienstjubiläum. Herr H. kam 1855 als Kreisrichter nach Stuhm. 1862 wurde er Abtheilungsdirigent beim Gericht in Löbau und 1865 zum Kreisgerichtsrath ernannt, 1866 als Dirigent der Gerichts-Deputation nach Tschel versetzt. 1869 trat er aus dem Staatsdienst aus und ließ sich hier als Rechtsanwalt und Notar nieder, wobei ihm der Titel Justizrath verliehen wurde. Seit dieser Zeit ist er nun Marienburger Bürger und bereits über 30 Jahre als Rechtsanwalt und Notar thätig. Verschiedene Jahre ist er auch im städtischen Dienst als Stadtvorordnetenvorsteher thätig gewesen. Der jüngste Sohn des Jubilars, Herr Gerichts-Assessor Hartwich, zur Zeit in Löbau, ist soden zum Landrichter ernannt und an das Landgericht in Ostrowo, Provinz Posen, versetzt worden.

[.] **Marienburg, 27. September.** Von den ruhrerkranken, im hiesigen Militär-Lazarett untergebrachten Soldaten ist gestern ein Unteroffizier des Feldartillerie-Regiments Nr. 1 gestorben.

**Marienburg, 27. September.** Herr v. Simpson-Georgenburg ist heute Mittag einem schweren Nierenleiden erlegen. Herr Ober-Präsident v. Gohler und seine Gemahlin, die Schwester des Herrn v. Simpson, weilen seit einigen Tagen in Georgenburg und hatten neben der Gattin des Verstorbenen dessen Pflege übernommen. Der Kaiser, welchem das Ableben des Herrn v. Simpson gemeldet wurde, hat von Dirschau aus der Wittve in huldvollen Worten seine warme Theilnahme an dem Verlust ausgesprochen und den Herrn Oberpräsidenten v. Gohler beauftragt, ihn bei der Beisetzungsfeier zu vertreten und in seinem Namen einen Kranz niederzulegen.

Die Heerdbuchverwaltung des Ostpreussischen Heerdbuches für in Ostpreußen gezogene rothbunte Vieh der Kreisbürger und Hilfermarsch-Wasse veranstaltete heute auf dem hiesigen Viehhofe die fünfte Zuchtvieh-Auktion. Von den 45 im Katalog verzeichneten Stieren wurden 28 Haupt für zusammen 9305 Mk. verkauft. Es verkauften die Herren Hundsdorfer-Andriessen 8 Stiere für 2870 Mk., Matthies-Sameluden 2 für 610 Mk., v. Sauten-Larputischen 5 für 1660 Mk., Herr v. Sauten-Tartaren 2 für 855 Mk., Kreuzberger-Pollindenberg 1 für 300 Mk., Schwaller-Grünwald 3 für 1255 Mk., v. Sauten-Julienfelde 3 für 915 Mk., Löpfer-Gr.-Befolowen 2 für 850 Mk. und Dalheimer-R.-Naderdorf 1 für 325 Mk. Sämmtliche zum Verkauf gelangten Stiere waren mit Tuberkulin geimpft und haben keine Reaction gezeigt.

**Krone a. Br., 26. September.** Der Dybnermeister Hill von hier, der am Sonntag in der Nähe des Probsteiwerkes todt aufgefunden wurde, ist, wie jetzt festgestellt, infolge eines Herzschlages gestorben.

**Posen, 28. Sept.** Der Verbandstag polnischer Erwerbsgenossenschaften fand am 26. und 27. September hier statt. Es waren 63 Genossenschaften vertreten. Die Entwicklung der Genossenschaften wie des Verbandes in den letzten 25 Jahren geht aus folgenden Zahlen hervor. Es betrug in den Jahren 1873 bezw. 1893 die Zahl der Genossenschaften 43 bezw. 114, die der Mitglieder 7660 bezw. 41950, die Summe der Beiträge 623488 Mk. bezw. 5781453 Mk., die Summe der Depositionen 2600869 bezw. 26749760 Mk. und die Höhe des Reservefonds 74296 bezw. 2263451 Mk.

**Schrimm, 27. September.** Vor der hiesigen Straf-Kammer wurde in den letzten Tagen gegen 15 Inassen des Landarmenheuses wegen des Auftrags verhandelt, der sich im vergangenen Juli in der Anstalt ereignet hat. Einer der Anführer ist mit Hilfe von Leuten, die vor den Anstaltsmauern den Verkauf des Tumultes abwarteten und die Angeklagten durch Zurufe anfeuert, entkommen. Von den Angeklagten sind neun blind, zwei sehen nur wenig. Drei von ihnen befinden sich im Alter von 19 bis 22 Jahren, die Anderen zählen 39 bis 74 Jahre. Die Angeklagten waren mit dem Unterhalt und der Speisung unzufrieden, lärmten und widerlegten sich thätlich den Beamten und Gendarmen. Die bei der Vernehmung von ihnen vorgebrachten Beschwerden, die zum Theil darin gipfelten, daß die Deutschen besser als die Polen behandelt würden, wurden durch die Beweisaufnahme als völlig unbegründet erwiesen. Bei dem Krawall wurden mehrere Inassen des Armenheuses von den angegriffenen Beamten verwundet. Das Urtheil lautete auf Freiprechung für Sobczak, Wrzesinski, Droszcz, Cielinski; auf ein Jahr Gefängniß gegen Kuzaj, Szymanski und Tomczak, auf neun Monate Gefängniß gegen Wagner, Nowak, Madowial, auf sieben Monate Gefängniß gegen Wajnowski und auf sechs Monate Gefängniß gegen Wiaznowski, Latomy und Wierozel.

**Wreschen, 27. September.** In der Nacht zu heute entstand in der katholischen Kirchstraße Großfeuer auf dem Gehöfte des Herrn Baumeisters Schnotke. Das Feuer griff so schnell um sich, daß in kurzer Zeit gegen zwei Waggons Dachpappe, ein großes Lager von Bauholz, sowie die Schmiede und auch das Wohnhaus des Herrn Szymanski, welche in der Nähe des Brandherdes standen, von den Flammen ergriffen wurden. Die Stadt- sowie die Feuerfabrikpomphe waren sofort zur Stelle, konnten aber wenig ihre Thätigkeit entfalten, da Mangel an Wasser herrschte. Durch das Anlegen eines Schlauches an den Stadtkanal konnte die Rettung sich nur auf die Nachbargrundstücke beschränken. Die Einwohner des Wohnhauses konnten nur mit großer Gefahr ihr Leben retten. Die Familie war nur gering verschont. Erst gegen 5 Uhr Morgens konnte dem Feuer einigermaßen Einhalt geschehen.

### Großfeuer in Danzig.

**2. Danzig, 28. September.** Heute 4 Uhr Morgens wurde Großfeuer gemeldet. Wenige Minuten später wurde die gesammte Feuerwehr alarmirt. Es brannte in dem umfangreichen Etablissement der Danziger Delmühle. Es war sofort klar, daß es sich bei der Feuergefahrlichkeit der in den verschiedenen Fabriken lagernden Rohmaterialien um eine große Gefahr handelte, deshalb wurde sofort vom Herrn Branddirektor die kaiserliche Werkstatte alarmirt; diese entsandte Dampfmaschine und Dampfmaschine. Auch von der naheliegenden Gewerfabrik kam sofort Hilfe. Als die Feuerwehr auf der Brandstätte erschien, schlugen die Flammen aus dem Dach der achtstöckigen Malmühle, in der das Feuer in einer Sichtmaschine ausgebrochen war. Glücklicherweise wurde die Maschine gearbeitet und daher das Feuer sogleich bemerkt. Von allen Seiten ging man nun gegen das Feuer vor, welches inzwischen auch die Stärkfabrik und die Magazingebäude ergriffen hatte. Sehr

gänzlich war es, daß die brennenden Gebäude unmittelbar an der Mottlau standen und die Dampfmaschine ihr Wasser aus dem Fluß entnehmen konnten. Das Feuer fand reichliche Nahrung an den in der Mühle lagernden Vorräthen von Getreide, Stärke und Rohmaterial, ferner an den im Magazin-Gebäude in Menge lagernden versandfertigen Feitagen etc. Die größte Gefahr war etwa gegen 6 Uhr, als das Dach der eigentlichen Delmühle zu brennen begann, in der außer fertigen Fabrikaten große Mengen Schwefelsäure und Del lagerten. Etwas später stürzte plötzlich der Giebel des brennenden Nachbargebäudes auf die Straße. Dadurch schien das Feuer anderweitigen Abzug bekommen zu haben, so daß es schließlich unter ungeheuren Anstrengungen gelang, die Delmühle und das hinter ihr liegende Kesselhaus zu halten. Der Einsturz der hohen Giebelwand, durch welchen wunderbarerweise Niemand Schaden nahm, wurde durch den gewaltigen Druck einer Explosion von Stärke herbeigeführt. Gegen 8 Uhr, bis zu welcher Zeit sämtliche Druckwerke gleichzeitig in Thätigkeit waren, war die Hauptgefahr vorüber, sodas die Dampfmaschine und einige Druckwerke abdrücken konnten, während die Gaspumpen in Thätigkeit blieben, und erst gegen 11 Uhr bis auf zwei außer Thätigkeit gesetzt wurden. Die Vörsarbeiten dürften erst gegen Abend vollständig beendet sein. Gefahr besteht nicht mehr. Auf der Brandstätte erschienen die Herren Regierungspräsident v. Holwebe, Oberbürgermeister Delbrück, Direktor der Gewerfabrik Major Prekel, Polizeipräsident Wessel, Polizeiinspektor v. Jorken mit der Mehrzahl der Kommissare und einem starken Aufgebot von Schutzleuten.

Sämmtliche Gebäude der Aktien-Gesellschaft sind mit rund 930000 Mk. versichert. Der Gebäudeschaden beträgt rund 700000 Mk., der Gesamtschaden wird auf rund 1 1/2 Millionen geschätzt. Mittags 1 Uhr konnte die letzte Dampfmaschine abdrücken. Eine große Gefahr bildete die acht Stock hohe Hinter-Mauer des Magazingebäudes, welche jeden Augenblick einzustürzen drohte. Die Feuerwehr verjüngte Mittags, die Mauer stückweise durch Strahlen ihrer Dampfmaschine umzulegen, mußte ihre Verjüngung aber ausgeben, da durch den Einsturz des Kesselhauses hätte eingeschlagen werden können. Die Bravour der Feuerwehr, welche unter der Leitung des Branddirektors Schwarz-Saffter und des Brandmeisters Kubicki ununterbrochen arbeitete, verdient höchste Anerkennung.

Mittags entstand plötzlich noch eine drohende Gefahr dadurch, daß — wahrscheinlich infolge Funkenflugens — die Del-Lagerkuppeln an der Mottlau, welche der Brandstätte gegenüberliegen, Feuer fingen. Es gelang glücklicherweise, die Gefahr im Keim zu ersticken.

### Berichtenes.

— [Einsturz.] Am Mittwoch Nachmittag ist in Pöln (Mhein) ein in der Wolfstraße gelegener vierstöckiger Hinterbau, der zu einem Lagerhause umgestaltet werden sollte, in sich zusammengeklürzt. Die Arbeiter waren gerade mit dem Mittagessen fertig und hatten die Arbeit des Verputzens des Innenraumes wieder begonnen, als das Unglück aus bisher noch unbekannter Ursache ausbrach. Ein Arbeiter konnte sich retten; die anderen, welche im dritten Stockwerk beschäftigt waren, stürzten mit dem Bauwerk in die Tiefe. Bisher sind drei Leichen und ein schwer Verwundeter hervorgeholt worden. Unter den Trümmern dürften sich noch etwa zehn Personen befinden. 100 Feuerwehrleute und andere zu den Rettungsarbeiten herangezogene sind in der Nacht ununterbrochen bei elektrischem Licht und Fackelbeleuchtung thätig gewesen.

— [Falschmünzerei.] Beim Vertrieb der falschen Markstücke, die in der neulich in Jekniß (Anhalt) entdeckten Falschmünzwerkstatt hergestellt wurden, ist der Uhrmacher Klossch aus Jekniß, Stadtverordneter und Führer der Jeknißer Sozialdemokraten, in Leipzig festgenommen worden. Er hat die Falschstücke zu vielen Tausenden seit mindestens 1888 in größeren Städten vertrieben.

— [Aus Böhmen.] Die Mutter der ermordeten Agnes Gruza hatte, wie aus der gegen Hilsner erhobenen Anklage hervorging, angegeben, daß von den Sachen, die ihre Tochter am Tage des Mordes bei sich hatte, ein Rosenkranz, ein Paar Handschuhe und ein Taschentuch fehlten. Nach einer Meldung der Wiener „Allgem. Montagzeitg.“ aus Kutteneberg, soll jener Rosenkranz durch die Polizei zu Bohnja in Galizien aufgefunden und von der Mutter Gruza als Eigentum ihrer Tochter erkannt worden sein. Wie der Rosenkranz dorthin gekommen ist, läßt sich nur vermuten; vielleich ist die Meldung überhaupt nicht wahr. Einer der von Hilsner als Mörder verdächtigten Glaubensgenossen Salomon Wasserfmann wurde am 24. September in Aulcha in Böhmen verhaftet. Er wies inzwischen durch Papiere nach, daß er vom 13. März bis 8. April (der Mord geschah am 29. März 1899) im Spital in Deutschbrod gelegen habe; er wurde deshalb wieder freigelassen. Jozua Erbmann, der in Schlan (Böhmen) verhaftet worden ist, hat den bisher erfolglosen Versuch gemacht, sein Mißbi zu beweisen. Nach einem Bericht in der „Nordb. Allg. Ztg.“ fragte ein Wachtmann den Erbmann, ob er wisse, warum er verhaftet worden sei. Erbmann antwortete: „Ich weiß es nicht, aber ich glaube wegen der Polnaer Geschichte.“ — „Warum?“ fragte der Wachtmann. — „Nun, vielleich hat dieser Hilsner eine Geschichte gemacht“, antwortete Erbmann. — „Waren Sie einmal in Polna?“ — „Ja, vor längerer Zeit. Ich werde mich auch ausweisen können, wo ich überall war.“ — „Wissen Sie etwas über den Mord in Polna?“ — „Ich weiß nichts“, antwortete Erbmann. — Auffallend ist es, so schreibt das Prager Blatt „Karobni Listy“ im Berichte, daß in dem Gutachter Erbmanns eine Feststellung über die Abwendung von Kleibern, welche Erbmann aus Polna unter seiner Adresse nach Karlsbad geschickt haben soll, gefunden worden ist. Dies hängt mit einer Kombination der Anklage Hilsners zusammen, daß dessen Mitschuldige auf dem Schauplatz des Mordes nach der That die Kleider gewechselt hätten.

Aus Anlaß des Polnaer Mordprozesses ist die tschechische und deutsche Bevölkerung sehr erregt; es ist dort eine scharfe jüdenfeindliche Bewegung entstanden. Von den 270 Juden, die das Städtchen Polna zählt, sind bereits 150 ausgewandert und haben sich nach Wien gewendet. Die jüdischen Geschäfte stehen leer. Derselbe Vorgang läßt sich in den bei Polna gelegenen Gemeinden beobachten. In einer derselben wurde dieser Tage — so berichtet das „Deutsche Volksblatt“ — der „letzte Jude“ unter Musikbegleitung zum Thore hinausgeleitet.

— [Verhaftet.] Der Buchhalter Spielvogel, der einer Berliner Leder-Engrosfirma 12000 Mark unterschlug, ist in Brüssel verhaftet worden. Ein großer Theil des Geldes wurde bei ihm vorgefunden.

### Neuestes. (Z. D.)

\* **Berlin, 28. September.** Der 7. Internationale Geographen-Kongress wurde heute Vormittag im Abgeordnetenhaus mit den (gestern bereits erwähnten) Begrüßungsreden eröffnet. Der Vizepräsident der Kaiserlich Russischen Geogr. Gesellschaft, Semenov und der Präsident der Royal Geographic Society of London, Marcham, dankten für den Empfang. Freiherr von Rüdthofen, Präsident des Berliner Vereins für Erdkunde, übernahm das Präsidium und verlas unter jubelnder Zustimmung ein Jubiläumstelegramm an Kaiser Wilhelm, worin es heißt: „Unter der Regide des Interesses des Kaisers hofft der Kongress ein die Nationen harmonisch verbindendes Werk zu fördern.“

Sch. Hamburg, 28. September. Das Gnadenbuch des wegen Hausfriedensbruchs, begangen in der Erbennacht des Fürsten Bismarck, zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilten Photographen Wille ist abgewiesen worden.

### Wetter-Depeschen des Geselligen v. 28. Septbr., Morgens.

Stationen.	Bar. mm.	Wind.	Wetter.	Temp. Cel.	Anmerkungen.
Berlin	754	SSW.	2 halb bed.	9	
Aberdeen	752	W.	5 heiter	8	
Christiansund	745	still	— wolfig	8	
Kopenhagen	753	SSW.	2 bedekt	13	
Stockholm	754	S.	6 Regen	12	
Kaparanda	751	SSW.	2 bedekt	10	
Petersburg	763	SSW.	1 heiter	10	
Wostok	—	—	—	—	
Corf. (Queenst.)	756	WNW.	4 halb bed.	10	
Georgburg	755	SSW.	3 wolfig	11	
Helber	752	SSW.	1 Gewitter	11	
Sylt	751	SSW.	3 bedekt	12	
Hamburg	754	S.	2 halb bed.	13	
Swinemünde	758	SSW.	5 wolfig	13	
Neufahrwasser	760	SSW.	3 wolfig	11	
Amel	760	S.	3 wolfig	12	
Paris	755	SSW.	2 halb bed.	12	
Münster	753	SSW.	4 bedekt	12	
Karlsruhe	756	SSW.	3 wolfig	13	
Wiesbaden	756	still	1 wolfig	13	
München	762	SSW.	4 heiter	12	
Genua	759	SSW.	1 wolkenlos	15	
Berlin	757	S.	3 wolfig	14	
Wien	762	still	1 heiter	11	
Breslau	762	S.	1 wolkenlos	13	
Ne. d'Aliz	759	SSW.	6 wolfig	16	
Rissa	761	D.	1 bedekt	16	
Triet	762	still	1 wolkenlos	19	

### Uebersicht der Witterung.

Das Minimum im Nordwesten hat, ohne seine Art erheblich zu ändern, an Tiefe abgenommen, wobei die Luftbewegung allenthalten schwächer geworden ist. Am höchsten ist der Luftdruck über England. Ueber den britischen Inseln ist das Barometer stark gestiegen. Bei leichter bis frischer Luftbewegung ist das Wetter in Deutschland wolfig und ziemlich milde. In Norddeutschland ist vielfach Regen gefallen, am meisten, 18 mm, in Memel; Hamburg hatte gestern Gewitter.

### Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Freitag, den 29. September: Volkig, theils Sonneneinstrahlung, viel Regen, ziemlich milde, starke Winde. — Sonnabend, den 30.: Milde, frische Regen, wolfig, viel Regen, stark windig. — Sonntag, den 1. Oktober: Milde, wolfig, Regenfälle, starke Winde an den Küsten.

### Niedererschläge, Morgens 7 Uhr gemessen.

Ort	26./9.—27./9. 0.4 mm	Ort	26./9.—27./9. 3.7 mm
Marienburg	1.6	Gr.-Lonia	6.3
Gr.-Schönwalde Wv.	4.4	Königs	3.2
Neufahrwasser	6.0	Gr.-Kosfamen/Reudorf	6.5
Dirschau	2.4	Thorn III.	6.2
Gr.-Stargard	5.6	Gereghnen/Saalfeld Sp.	0.3
Zappendor	3.9	Stradom bei Dt.-Eplan	—

### Danzig, 28. Septbr. Schlacht- u. Viehhof. (Amtl. Bericht.)

Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Bullen Antrieb: 21 Stück. 1. Vollfleischige höchsten Schlachtwerthes — 2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 26—28 Mark. 3. Gering genährte 22—25 Mark. Ochsen 20 Stück. 1. Vollf. ausgem. höchst. Schlachtw. bis 6 J. 30—33 Mark. 2. Junge fleisch., nicht ausgem. ältere ausgem. 24—28 Mark. 3. Mäßig gen. junge, gut genährte alt. 23—24 Mark. 4. Gering genährte jeden Alters — 25 Mark. Kalben u. Kühe 25 Stück. 1. Vollfleischig ausgem. Kalben höchst. Schlachtw. — 2. Vollfleisch. ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis 7 J. — 3. Mäßig gen. Kühe u. wenig gut entw. jüngere Kühe u. Kalb. 25—28 Mark. 4. Mäßig genährte Kühe u. Kalben 23—24 Mark. 5. Gering genährte Kühe u. Kalben — 25 Mark. Kälber 8 Stück. 1. Feinste Mastkälb. (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — 2. Mittl. Mastkälber u. gute Saugkälber 40—42 Mark. 3. Geringe Saugkälber 34 Mark. 4. Weitere gering genährte Kälber (Fleischer) — 25 Mark. Schafe 9) Stück. 1. Mastlamm und junge Masthammel 25 Mark. 2. Masthammel 22 Mark. 3. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Mastschafe) — 20 Mark. Schweine 90 Stück. 1. Vollfleischig bis 1 1/2 J. 36—38 Mark. 2. Fleischige 34—35 Mark. 3. Gering entw. sowie Sauen u. Eber — 25 Mark. 4. Unschlächte — 20 Mark. Ziegen — Stück. Geschäftsgang: Mittelmäßig.

### Danzig, 28. Septbr. Getreide- u. Spiritus-Depesche.

Wozkon. Tendenz:	28. September. Unverändert.	27. September. Unverändert.
Umsatz: . . . . .	200 Tonnen.	250 Tonnen.
lnl. hoch. u. weiß . . . . .	726,777 Gr. 140-152 Mt.	737,793 Gr. 141-154 Mt.
hellbunt . . . . .	756,766 Gr. 138-150 Mt.	710,750 Gr. 138-147 Mt.
roth . . . . .	687,762 Gr. 132-147 Mt.	676,761 Gr. 132-148 Mt.
Tranf. hoch. u. w. . . . .	115,000 Mt.	115,000 Mt.
hellbunt . . . . .	105,000	112,000
roth befeht . . . . .	113,000	113,000
Roggen. Tendenz: . . . . .	niedriger.	Unverändert.
inländischer, neuer . . . . .	699,744 Gr. 140-141 Mt.	697,732 Gr. 141-142 Mt.
russ. poln. s. Tranj. . . . .	699,754 Gr. 107,00 Mt.	708,711 Gr. 103,00 Mt.
Gorsko gr. (674-704) . . . . .	135—136,00	128—148,00 Mt.
H. (615-656 Gr.) . . . . .	120,00	125,00
Haler ln. . . . .	118—119,00	114—120,00
Erbson ln. . . . .	135,00	135,00
Tranf. . . . .	110,00	110,00
Rübsen ln. . . . .	202,00	202,00
Wolzenkleie) . . . . .	4,35	3,92 1/2—4,25
Roggenkleie) . . . . .	—	4,45—4,47 1/2
Spiritus Tendenz: . . . . .	Matter.	Flau.
fonting. . . . .	—	—
nichtfonting. . . . .	43,25 Brief.	43,50 Brief.
Zucker. Tranj. Basis . . . . .	Loco geschäftslos.	Loco geschäftslos.
88°/100. fco. Neufahrwasser. 50.00. Incl. Sad.	—	—
Nachprodukt 75% . . . . .	—	—
Rendement . . . . .	—	—

### Berlin, 28. Septbr. Getreide- u. Spiritus-Depesche.

(Preis für normale Qualitäten, unangesehene Qualitäten bleiben außer Betracht.) Weizen, ln. fe. nach Qual. bez. v. Mt. 148-154. Tend. flauer. Roggen, . . . . . 141-142. „ unverändert. Gerste, . . . . . 138-142. „ „ „ „ „ 118-127. „ niedriger. Erbsen, nordr. weiß. Kochw. . . . . 120-122. „ „ „ „ „ 70er Spiritus loco nicht fonting. Mt. 43,20 Geld. Mt. 43,20 bez. Tendenz: besser. Es wurden zugeführt 10000 Liter, gefündigt 140000 Liter. Woll'ss Bäre a.

### Berlin, 28. Septbr. Börsen-Depesche. (Wolff's Bkr.)

Spiritus	28./9. 27./9.	28./9. 27./9.
loco 70er	143,80   43,80	94,80   95,00
Werbhändler.	28./9. 27./9.	94,80   95,00
3 1/2% Reichs-Anl.	97,75   97,80	85,80   85,60
3 1/2% „ „	97,75   97,00	94,50   94,40
3 1/2% „ „	88,25   88,30	95,25   95,90
3 1/2% „ „	97,30   97,40	94,25   94,60
3 1/2% „ „	97,90   97,70	191,50   191,10
3 1/2% „ „	88,10   87,20	255,25   255,50
3 1/2% „ „	97,90   97,70	92,75   92,70
3 1/2% „ „	88,10   87,20	94,25   94,40
Deutsche Bank	202,80   202,25	216,30   216,30
3 1/2% Pr. r. W. II	95,50   96,00	50%   47 1/2%
3 1/2% „ „	95,00   95,00	Tendenz der Fonds. (Schwach) fest
Chicago, Weizen, stetig, ln. Septbr. 27./9. 74 1/2; 26./9. 74	—	—
New-York, Weizen, stetig, v. Septbr. 27./9. 75 1/2; 26./9. 74 1/2	—	—
Bank-Distont 5%. Lombard-Bankfuß 60%.	—	—

Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt.

112] Die Verlobung ihrer Tochter Selma mit Herrn Lehrer Hermann Wollermann in Hofrath'schem Bechtel sich ganz ergebenst anzudeuten.  
**Wapingtonen,**  
 im September 1899.  
 Herr **Fran Birlehm.**  
 Als Verlobte empfehlen sich:  
 Selma Birlehm  
 Hermann Wollermann.

**Realschule.**  
 256] Das Winterhalbjahr beginnt am Dienstag, den 17. Oktober, um 9 Uhr vormittags. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet am **Montag, den 16. Oktober** morgens 9 Uhr, statt. Hierzu sind mitzubringen: Das letzte Schulzeugnis, der Tauf- und der Impfschein. Da mit dem Beginn des neuen Halbjahres die Michaelis-Abtheilung der Vorschule aufgelöst und mit den Oster-Abtheilungen verschmolzen werden, können Schüler ohne Vorkenntnisse jetzt nicht in die unterste Vorlesung aufgenommen werden.  
**Graudenz,**  
 d. 23. September 1899.  
**Grott, Direktor.**

**Regl. Präparanden-Anstalt in Graudenz.**  
 74] Am 17. Oktober cr., sollen hier noch einige Aspiranten im Alter von 16 Jahren, fath. in die 1. Klasse aufgenommen werden. Vorher sind Tauf-, Impfschein, Schulzeugnis bezw. Abgangszeugnis und ein Führungsattest, letzteres vom Herrn Pfarrgeistlichen, an den Unterscheideten einzuwenden.  
**Fromm, Vorsteher.**

179] **Staatl. conc. Vorbereitung zum Einjährig-Freiwilligen-Examen.** Oftern 1899 befinden 12 Aspiranten, Michaelis 1899 befinden 9 Aspiranten.  
**Dr. ph. Rosenstein,**  
 Danzig, Gumbegasse 52, II.

**Militär-Vorbildungs-Anstalt Bromberg**  
 bereitet seit vielen Jahren m. best. Erfolg zu all. Milit.-Exam. vor. Eintritt jed. Zeit. (Es hab. sämtl. in diesem Sommer hier vorbereitet. Off.-Aspir. die Fähnrich-Prüf. bestand.) — Pension. — Bewährte Lehrer der hiesigen höh. Lehranst. — Beschränkte Schülerzahl, daher besond. Berücksichtigung jed. Einzelnen. — Halbjähr. Kurse f. d. Einj.-Freiw.-Examen. — Beginn des Wintersemesters 10. Oktbr. cr., vormittags 9 Uhr. — Auf Wunsch Programm. [154]  
**Geisler, Major a. D.**

**Militär-Vorbereitungs-Anstalt für Heer und Marine Berlin W. 57, Bülowstr. 103.**  
 D. Anstalt nimmt u. Offiz., Aspir. auf u. vertritt d. Befehl. d. Ausg. Exr. 1899 beid. bis h. 49 Fahnenj., 3 Pri-man., 1 Seefahndt. Dr. Paul Ulich.  
 Berlin, W., Gleditschstr. 51  
**Militär- & Badagogium**  
 Direktor **Nitschmann.**  
 Eiderseite und schnelle Vorbereitung für alle Militär- und Schuleramina. Kleine Fiktel. 1898 und 1899 befinden sämtl. Prüflinge. Billigste Preise. [184]

**Buchführungs-Unterricht.**  
 532] Wer leicht u. schnell einfache und doppelte Buchführung praktisch in 12 Briefen lernen will, verlange umsonst Probebrief vom Handelslehrer **Louis Schuffan, Forst N.-L. 83.**

Illustr. Preisliste kostenfrei  
**Postdosen Magd. Sauerkraut**  
 M. 2, 1/2 Anker 25 Pfd. M. 4, Anker 60 Pfd. M. 6.50, Eimerca. 120 Pfd. M. 10.50, 1/2 Oxhoft 250 Pfd. M. 15, 1/4 Oxhoft 5 Ctr. M. 25.  
**Postdosen Salzdillgurken** M. 2, Fass 60 St. M. 6, 120 St. M. 10, delic. Senfgurken M. 4.50, Weing würzgurken 4.50, Mixpickles M. 4  
**Postdosen del. Zuckergurken** M. 5, Melonen M. 6, Vierfrucht (Himbeeren, Johannisbeeren, Kirschen, Erdbeeren) M. 6.25, Stachelbeeren M. 3.75, Perlz. M. 4  
**Postdosen Birnen** M. 4, Essigpflaumen M. 5, Essigkirschen M. 5.75, Heidelbeeren nat. M. 3.50.  
**Postdosen Preiselbeeren**, geléeartig M. 4.50, Rheinisch. Apfelk. M. 5, Rothe R. ben M. 3.  
**Postdosen Spargel**, Erbs., Bohnensort. M. 6.50, 7 D. ist. Compotir. sort. M. 6, versendet unter Nachnahme [121]  
**Conserv.-Fabrik S. Pollak, Hofst. Magdeburg.** gegr. 1858, Tel.-Adr. Conservenpollak.

**Dr. Harang's Einj.-Institut.**  
 Halle a. S.  
 Staatl. Aufsicht! Begr. 1864! Vorbereit. f. d. Einjähr.-Examen, f. alle Klass. höh. Schulen u. f. d. Abiturient.-Exam. 46 Pensionäre. — Seit Ostern 1894 best. 105 Schüler d. Einj.-Ex. 7 f. Oberprima, 8 f. Prima, 11 f. Obersec., 15 f. Secunda u. 4 f. untere Klassen. — Prosp.  
**Obstmarkt.**  
 Bei Gelegenheit der vom 4.—6. Oktober cr. im Schützenhause zu Marienburg stattfindenden Obst- und Gartenbau-Ausstellung findet ein Obstmarkt statt, zu demselben werden bemessene Angebote nebst Preisangabe erbeten. Proben nicht unter 5 Pfund pro Sorte sind franco einzusenden an  
 153] **Die Ausstellungs-Kommission.**

Nur einmal im Jahre  
**Wichtig Bauberren,** Tapeten - Handlungen etc.  
 für ca. 84500 Rollen in jeder Preislage und denkbarem Genre sind soeben nach beendeter Inventur für **die Hälfte des früheren Preises** zum Verkauf gestellt. Muster überallhin frei.  
**Gustav Schleising, Bromberg,**  
 Erstes Ostdeutsches Tapeten-Versand-Haus, gegründet 1868.  
 Bitte ausdrückl. „Inventur-Musterkarte“ zu verlangen.  
 Grosse Ersparniss.  
 Fester Auftrag. wird reservirt.

**Rübenzabeln mit und ohne Stiel**  
**Rübenheber, Rübenmesser**  
 152] empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Rudolph Mischke Inh. Otto Dubke,**  
 Danzig, Langgasse Nr. 5.

**Deutsche Feld- und Industriebahnwerke**  
**Danzig, Neugarten 22, Ecke Promenade,**  
**Eigene Fabrik von**  
 Feldbahnmaterial aller Art, feste u. transportable Gleise, Stahlmulden-Kippwries Weichen, Drehscheiben für landwirtschaftliche und industrielle Zwecke, Ziegeleien.  
**Fabrik von Kleinbahnwagen und Kleinbahnweichen.**  
 Kostenanschläge und Katalog kostenlos.

**Anderswechselbare Kettenhalter**  
 für Pferde- u. Rinderställe  
 Preislisten gratis.  
**Hermann Dürfeldt**  
 Köffen i. Sa. [19604]

**Aug. Hopfer & Eisenstuck, Leipzig**  
 Electrotechnische Fabrik und Ingenieur-Bureau.  
 Ausführung kompl. Beleuchtungs-, sowie Kraft-Anlagen.  
 Vertreter für Ost u. Westpreussen:  
**Karl Hänel**  
 Königsberg i. Ostpr., Kaiserstr. 27.  
 Special-Preis!, Nachweis!, steh. jed. Zeit gern z. Dienst.

**Deutsches Thomas-Phosphatmehl**  
 garantiert reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit.  
**Deutsches Superphosphat**  
 Chilisalpeter, Kainit und andere Düngemittel  
 empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie  
**Danzig. A. P. Muscate Oirschau.**

208] Eine heizbare **Badewanne** sowie eine Sitzwanne, ist billig zu verkaufen Schaubmacherstr. 21.  
**Loftomobillriemen** und Treibriemen in allen Längen u. Breiten von rein. Kern englisch. Leder offerirt zu den billigsten Preisen die f. 06 Lederhandlung v. F. Czwiklinski, Graudenz.  
 6 bis 8 Reußdöfel  
**Winterbergamotten** und andere Birnen verkauft.  
 Gut Troop bei Bahnhöf Troop.

**Achtung!**  
 J. O. G. T.  
 Freitag, den 29. d. Mts.: **Öffentliche Versammlung** im Saale des Hotel „Königlicher Hof.“ [158]  
 Vortrag über: **Die Alkoholfrage in nationaler und sozialer Bedeutung.** (Herr Irwan, Hamburg.)  
 Freie Diskussion.  
 Die Abstinenzbewegung in alter und neuer Zeit. (Herr Papendieck, Ebing.)  
 Anfang 8 Uhr. Eintritt frei. Jedermann willkommen.

**August Mombert Danzig**  
 empfiehlt als besonders preiswerthe Particen:  
**bordeaur Blüchtischdecken**  
 145/145 cm groß, das Stück zu 10, 12, 13 und 14 Mark,  
**bordeaur Möbelplüsch**  
 60 cm breit, per Meter Mark 3,20,  
**oliv u. blau Möbelplüsch**  
 60 cm breit, per Meter Mark 3,50.

**Gaggenauer Dampf-Spar-Motor**  
 Neueste, wesentlich verbesserte Bauart des seit Jahren von uns gebauten „Friedrich-Motors“. 1-30 Pferdekraft. Ueber 2000 Stück im Betriebe.  
 Für alle Brennmaterialien geeignet. Stationär und fahrbar. — Feinste Referenzen. — Zeugnis-Kopien u. Katalog gratis. [2848]  
**Eisenwerke Gaggenau, Aktiengesellschaft**  
 Gaggenau in Baden.

**Hyacinthenzwiebeln**  
 14315 prima Qualität, herrl. Farb., 1 St. 15 b. 25 Pf., 10 St. 1.40 b. 2.20 Mt., 100 St. 13 1/2 b. 18 Mt. Hyacinthen mit Namen, 1/2 Ds. 1.80 b. 3 Mt., 1 Ds. 3.75 b. 5.50 Mt. **Romane blanche**, allerfrüheste, bereits im November blühende Hyacinthe, weiß oder blau, 1 Stück 15 Pf., 10 St. 1.20 Mt. **Fulpen**, 1 St. 5 Pf., 10 St. 30 b. 35 Pf., 100 St. 2 1/2 b. 3 Mt. **Crocus**, 10 St. 15 Pf., 100 St. 1.10 Mt. **Narcissen**, 1 St. 5 b. 10 Pf., 10 St. 30 b. 40 Pf., 100 St. 2 b. 8 Mt. **Hyacinthenblätter**, in viel. Farben u. Arten, 1 St. 20 b. 50 Pf., 1 Ds. 2.20 b. 5.70 Mt., ferner alle Sorten v. Narcissen, Schneeglöckchen, Lilien u. ander. Blumenzwiebel. Illust. Katalog Beschreibung u. ausführliche Kulturangeweiung gratis u. franco. **Gustav Scherwitz, Saagisch, Königsberg i. Pr.**

**Sägegatter**  
 i. zahlreichen Constructionen und **Holzbearbeitungs-Maschinen**  
 für Bau- u. Möbeltischlereien, Hobelwerke, Stellmachereien, Kehlleistenfabriken etc. banen als einzige Specialität  
**Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn Act.-Ges., Bromberg-Prinzenthal.**

**Zweireihige Rübenheber**  
 bewährte Original-Construction.  
 Neues Modell D. R. G. 58716.  
 Sichere, vom Gang der Zugthiere unabhängige Steuerung. Kein Zerkleinern, kein Verstopfen, keine Beschädigung der Rüben. [4297]  
 Große Leistungsfähigkeit in allen Bodenarten.  
 Man verlange Prospekt.  
**W. Siedersleben & Co. Zernburg.**

115] Habe ca. 100 Ctr. **Sved** abzugeben, **Rüdensped** 50 Mt., **Wandsped** 55 Mt. v. Ctr. In einzelnen Seiten a 55 u. 60 Pfd. per Pfund, alles prima Waare.  
**R. Sigmuntowski, Danzig, Schmiedegasse 17.**  
 Bei **Mossau** in **Sarossle** bei **Dofjocyn** steht ein noch gut erhaltener, weisbänniger **Arbeits-Wagen** mit auch ohne Zubehör, billig zum Verkauf. 148  
**Eine Sologeige**  
 sehr alt, mit großem edlen Ton, ist Umstände halber zu verkaufen. Offerten unter Nr. 134 an den Geselligen erbeten.  
**Brennab.-Fahrräder**  
 verkaufe um zu räumen unter Garantie franco, keine Damenräder Mark 155, Herren-Foureräder Mark 150.  
**J. Siede, Hohenteln Dür.**

175] Ich wohne jetzt **Danzig, Langgasse 51, Dr. Seyffert**  
 prakt. Arzt.  
 Spezialarzt Haut- u. Harnleiden. Sprechst. tagl. 8-10 V., 3-4 N., ausserdem Dienstag und Donnerstag, Abends 7 1/2-8 1/2.

**Stiefeln-Brennholz**  
 Brennmaterial, vorzügliches Brennmaterial, empfiehlt in Waggonladungen **Dampfwagel Bischofswerder.**

Wir empfehlen zur **landwirthschaftlichen Buchführung:**  
 In gewöhnl. Bogenformat (34/42 cm.)  
 in schwarzem Druck:  
 eine von Herrn Dr. Funk, Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 11 Büchern** zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung, nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Morgen ausreichend, zum Preise von 11 Mark.  
 Ferner empfehlen wir:  
**Wochenabell.** groß. Ausgabe 25 Bog., 2.50 Mt.  
**Monatsnachweise** für Vohn u. Deputat, 25 Bog., 2 Mt.  
**Contracte** mit Conto, 12 Stück 1.80 Mt.  
**Vohn- und Deputat-Conto**, Ds. 1 Mt.  
 In größerem Bogenformat (42/52 cm.)  
 mit 2 farbigem Druck:  
 1. **Geldjournal**, Einn., 6 Bog., in 1 B. geb., 3 Mt.  
 2. **Geldjournal**, Ausg., 18 Bog., in 1 B. geb., 3 Mt.  
 3. **Speicherregister**, 25 Bog., geb. 3 Mt.  
 4. **Getreidemannual**, 25 Bog., geb. 3 Mt.  
 5. **Journal für Einnahme und Ausgabe** von Getreide etc., 25 Bogen, geb. 3 Mt.  
 6. **Tagelöhner-Conto** und **Arbeits-Berechnung**, 30 Bogen, geb. 3.50 Mt.  
 7. **Arbeiterlohn-Conto**, 25 Bog., geb. 3 Mt.  
 8. **Deputat-Conto**, 25 Bog., geb. 2.25 Mt.  
 9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register**, 25 Bog., geb. 3 Mt.  
 10. **Tagelohn**, 25 Bogen, geb. 2.25 Mt.  
 11. **Rechtstands-Register**, geb. 1.50 Mt.  
**Probefbogen gratis u. postfrei**  
**Gust. Röhre's Buchdruckerei**  
 Graudenz.

**Pension.**  
**Gute Pension**  
 finden Kinder jeden Alters, mit Aufsicht bei den Schularbeiten, bei Lehrerröthliche Zimmermann. Ausst. erh. gut. Herr Dir. Grott, Graudenz, Am Str. 21, part.  
**Schüler**  
 finden freundl. Aufnahme gegen mäßige Pensionszahlung 1883 Graudenz, Grabenstr. 7/8, II r.  
**Danzig.**  
 In m. Schüler-Pens. zu Oktob. ein. Platz frei. Danzig, Fiebersg. 9 III. Frau Superintendent. Dr. W. v. S.

**Strasburg Wpr.**  
 111] Pensionäre finden liebevolle Aufnahme vom 1. Oktober d. J. ab bei Frau Glaz, Strasburg Wpr., B. fadenstr. 347.  
**Vereine.**  
**Lessen.**  
 Die **Generalversammlung** des **Nat. Frauen-Vereins** zu Lessen findet am **Donnerstag, den 5. Oktober d. J.**, Nachmittags 4 Uhr, bei Szpitter statt. [254]  
 Tagesordnung:  
 Jahresbericht.  
 Kassenrevision.  
 Verschiedenes.  
 Dr. Richter, Schriftführer.

**Vergnügungen.**  
**Danziger Stadt-Theater.**  
 Freitag: **Heimath**, Schauspiel von Sudermann.  
 Sonnabend: **Ermäßigste Preise.**  
**Nathan der Weise**, Dram. Gedicht von Lessing.  
 Sonntag: **Nachm. Ermäßig. Preis.**  
 Seb. Erwach. hat d. Recht, e. Kind frei einzuf. **Sofann**, Lustspiel von Trotha.  
 Abends: **Die Herren Edue.**  
 Volksstück v. Walter u. Stein.  
**Heute 3 Blätter.**

Aus der Provinz.

Gradenz, den 28. September.

Im Monat Oktober sollen nach Rudolf Falb's Wetterforschungen vom 1. bis 6. ausgebreitete und ergiebige Regen eintreten, die zum Theil von Gewittern herrühren. Der 4. Oktober ist ein kritischer Termin 2. Ordnung. Vom 7. bis 12. dauern die Regen in etwas vermindertem Grade fort. Die Temperatur steigt bedeutend, geht aber ebenso rasch wieder zurück und hält sich dann nahe an Mittel. Nach dem 13. nehmen die Regen anfangs ab, breiten sich aber bald wieder aus und erreichen etwa um den 16. den Höhepunkt. Der 18. ist ein kritischer Termin 1. Ordnung, der mit einer Verfrühung von 2 Tagen zur Geltung kommen dürfte. Die Temperatur beginnt auffallend zu sinken. Vom 19. bis 22. verschwinden die Regen, die Temperatur hält sich tief unter dem Mittel. In der Zeit vom 23. bis 31. Oktober treten wieder bedeutende und ausgebreitete Regen ein, die an den Küsten von Gewittern, im Binnenlande von Schneefällen begleitet sind.

[Fernsprechverkehr.] In Czest ist eine Fernsprech-einrichtung mit öffentlichen Sprechstellen bei dem Postamt eröffnet, deren Teilnehmer zum Sprechverkehr mit denjenigen an den Stadtfernsprechrichtungen in Argonan, Allenstein, Bartenstein, Berlin mit Borort, Braunsberg (Distr.) Bromberg, Crone a. d. Brähe, Culm, Culmsr., Danzig, Dirschau, Elbing, Geierswalde, Gnesen, Gradenz, Gildenhof, Gumbinnen, Heiligenbeil, Inowrazlaw, Insterburg, Königsberg (Pr.), Kruschwitz, Labiau, Marienburg (Westpr.), Marienwerder (Westpr.), Memel, Rafel (Neke), Neufahrwasser, Osterode (Distr.), Palosch, Posen, Pr.-Holland, Pr.-Eulau (Umschaltstelle), Pr.-Stargard, Raguit, Schneidemühl, Schütt, Stettin, Strasburg (Westpr.), Zapian, Thorn, Tilsit, Weßlan, Weissenhöhe, Joppot sowie zum Sprechverkehr mit den öffentlichen Sprechstellen bei den Telephonanstalten in Adelig-Liebenau, Bobau, Bresnow, Bruß, Dzinianen, Grabowo (Dominium), Großfaltenau, Großgarey, Großtrampen, Großjablau, Gotthely, Hohenstein (Westpr.), Kaiserwalde (Bez. Bromberg), Karszin, Kasparus, Krieftohl, Kleinfaltenau, Kleichlau, Lezno, Moroschin, Modrau, Neukirch (Kr. Pr. Stargard), Mühlbanz, Pselin, Ponschau, Osterwid (Bez. Danzig), Raitau, Rumbelitz, Rauden (Bez. Danzig), Rautschin, Schwes (Weichsel), Skurz, Sobowich, Summin (Westpr.), Wda, Wiele, Wilhelmswalde zugelassen sind.

[Postfache.] Am Nachmittag des 23. August d. Js. gab ein Einwohner von Bischofsburg auf dem Postamt ein dringendes Paket nach der Postagentur Gr.-Wöllnig (Kreis Flatow) auf, wofür er an Porto und Bestellgebühren 1,90 Mk zahlte. Zug 424 der Strecke Düren-Gannu-Rothfließ veranlaßte den Anstich an Zug 52 der Strecke Insterburg-Schneidemühl, weshalb das Paket bis zum nächsten Postzuge in Rothfließ lagern mußte, also nur eine Beförderung als gewöhnliche Sendung eintrat, die nur 0,50 Mk. gekostet haben würde. Der Besizer des Paketes wurde Folge gegeben, und die Oberpostdirektion zu Königsberg wies das Bischofsburger Postamt an, den Betrag von 1,40 Mk. zurückzahlen.

[Neue Postagentur.] Am 1. Oktober tritt in Schönau (Kr. Gradenz) eine Postagentur in Wirksamkeit, welche ihre Verbindung mit den auf der Nebenbahn Jablonowo-Riesenburg verkehrenden Schaffnerbahnposten erhält. Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur werden folgende Dörfer zugehört: Ludwigsdorf, Pleßen, Neuvorwerk, Schwenten, Nieder- und Hohenstein, Koslowo, Dohnastadt und die Vorwerke Schnellwalde und Waldowen.

[Worthriefverkehr.] Vom 1. Oktober ab sind im Verkehr mit den britischen Kolonien: Falkland-Inseln, Gambien, Guyana, Hongkong, Jamaica, Lagos, Neu-Fundland, St. Helena und Trinidad (einschl. Tobago), Worthriefe zugelassen. Der Höchstbetrag der Worthriefe ist für Worthriefe nach den Falkland-Inseln auf 1000 Mk. (= 1250 Fr.), für Worthriefe nach den anderen Kolonien auf 2 400 Mk. (= 3000 Fr.) festgesetzt.

Ein bedeutendes literarisches Unternehmen ist durch die Regierung soweit gefördert worden, daß es sich seiner Vollendung nähert. Es handelt sich um ein Handbuch des deutschen Dünenbaus, das nicht allein auf die Ostseeküste, sondern auch auf die nordwestlichen Inseln und sonstige Erscheinungen an der Nordseeküste eingehen und das gesammelte Material in sieben von verschiedenen Autoren verfaßten Abschnitten behandeln wird. Der Herausgeber ist der Regierungs- und Bauath Gerhardt in Königsberg, der sich gegenwärtig ausschließlich dem Studium der Dünen widmet, Mitarbeiter sind Dr. Abromeit, Regierungs- und Forstath Bod und Professor Dr. Jensch. Die sieben Abschnitte umfassen folgende Gebiete: Geologie der Dünen (Jensch), Küstenströmungen und Wanderungen der Dünen (Gerhardt), Dünenflora (Abromeit), Geschichte des Dünenaues (Gerhardt), Festlegung des Dünenaues (Gerhardt), Aufforstung der Dünen (Bod), Strandbefestigung (Gerhardt). Für den Text sind etwa 400 Bilder, meist nach den von Herrn Regierungsrath Gerhardt aufgenommenen Photographien hergestellt, vorbereitet. Das Buch, das in dem Verlage von Paul Parey-Berlin erscheinen soll, dürfte schon im Januar 1900 ausgegeben und mit den nötigen Plänen und Karten auf die Pariser Weltausstellung geschickt werden.

[Danziger Privat-Bank.] Der Aufsichtsrath hat Herrn Karl Bieweg aus Berlin an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Langerfeldt zum Direktor gewählt.

Die Apotheker-Gehilfenprüfung haben bei der Regierung in Danzig die Kandidaten Steinmig, Danzig, Trin-Elbing, Skonecki, Danzig und Anspach, Danzig bestanden.

[Weswechsel.] Der Gutsbesitzer Spalding in Wtelno hat seine Besitzung an den Landwirth Gantner aus Berlin für 170000 Mark verkauft.

[Namensänderung.] Der Regierungspräsident in Bromberg hat dem Landbriefführer Satriker in Schwargenan die Genehmigung erteilt, fortan den Familiennamen „Srieder“ wieder zu führen.

[Auflösung einer Gemeinde.] Der König hat genehmigt, daß die Landgemeinde Hinterlindhnen im Kreise Niederung aufgelöst werde.

[Deferteur.] Der aus Köln-Chrenfeld gebürtige Musikant Heinrich Schmitz II der 8. Kompanie Infanterie-Regiments Graf Schwerin Nr. 14 in Gradenz hat die Kaiserne verlassen und ist jetzt nicht zurückgekehrt. Er wird daher strafrechtlich verfolgt.

[Auszeichnungen.] Den Holzauer-Rottmeistern Niebez zu Rosenfeld, Urbanial zu Ligota, Kowal zu Budy und Stark zu Deutsch-Koschin im Kreise Krotoschin ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

[Militärisches.] Als Landwehr-offiziere werden verfeht: Zur Landwehr 1. Aufgebots der Telegraphentruppen die Obersts, der Inf. 1. Aufgebots: Hoes des Landw. Bez. Stettin, Reimann des Landw. Bez. Gumbinnen. Die Leutnants der Infanterie 1. Aufgebots: Wannig des Landw. Bez. Königs-

berg, Wosgien des Landw. Bez. Gradenz, Pröpper des Landw. Bez. Königsberg.

Ein Patent ihres Dienstgrades erhielten die Generalmajore v. Hagen, Kommandeur der 4. Inf. Brig., Klockmann, Kommandeur der 10. Kav. Brig., v. Winterfeld, Major und Bataillons-Kommandeur im Inf. Regt. Nr. 46, in das Inf. Regt. Nr. 113 versetzt. Raffel, Major aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 46, zum Bataillons-Kommandeur im Regiment ernannt. Nieland, Hauptmann im Gren. Regt. Nr. 5, tritt in dem Kommando als Adjutant von der 36. Div. zum General-Kommando 17. Armeekorps über. Lüth, Hauptmann und Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 137, als Adjutant zur 36. Div. kommandirt. Zum Hauptmann vorläufig ohne Patent befördert Oberleutnant aggreg. dem Generalstabe der Armee v. Seckl, kommandirt zur Dienstleistung bei dem Generalstabe des 17. Armeekorps. — Rath, Major und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Nr. 2, unter Stellung à la suite des Regiments, zum Kommandeur der Oberfeuerwerferschule ernannt. Raehne-Joellner, Major à la suite der Inf. Schießschule und Erster Art. Offizier vom Platz in Spandau, als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. Nr. 2 versetzt. Müller (Hugo), Hauptmann und Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 2, unter Stellung à la suite des Regiments, zum Art. Offizier vom Platz in Küstrin ernannt. Forke, Oberleutnant im Inf. Regt. Nr. 11, unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, als Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 2 versetzt. Teske, Oberleutnant im Inf. Regt. Nr. 2, unter Stellung à la suite des Regiments, als Direktions-Assist. zur Art. Werkstatt in Deuz versetzt.

[Personalien vom Gericht.] Dem Referendar August Drewe aus Danzig ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste erteilt. Der Obersekretär Lenz bei dem Landgericht in Thorn ist gestorben. Der Militärämter, diätarische Gerichtsschreibergehilfen Werner bei dem Amtsgericht in Thorn ist zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Landgericht in Culm ernannt. Der diätarische Gerichtsschreibergehilfen Hennemeyer in Culm ist an das Amtsgericht in Thorn versetzt.

[Personalien von der Schule.] Der Mittelschullehrer Voepke in Dirschau ist nach Charlottenburg versetzt. In seinem Nachfolge ist der Mittelschullehrer Schell aus Insterburg vom Magistrat Dirschau gewählt und die Wahl von der Regierung zu Danzig bestätigt worden.

Thorn, 27. September. Für den von hier als Regimentszahlmeister in das neugebildete Feldartillerie-Regiment Nr. 71 nach Gradenz versetzten Zahlmeister Herrn Krüger fand ein Abschiedessen im Offizier-Kasino und ein Abschiedstommes im Tivoli statt.

\* Bruch, 27. September. Die hiesige Apotheke ist an Herrn v. Szabewski aus Posen für 45000 Mk. verkauft worden. Der Vorbesitzer, Herr Kyczer kaufte die Apotheke vor ungefähr 10 Jahren für 31500 Mk. Herr Kyczer hat die Apotheke in Neumark Westpr. für 142000 Mk. gekauft.

\* Pöbau, 27. September. In der gestrigen Hauptversammlung der Liedertafel wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt und beschlossen, mit Rücksicht auf das nächste Gausfängerfest, welches in drei Jahren hier abgehalten werden soll, den Jahresbeitrag auf 9 Mk. zu erhöhen.

Stuhm, 27. September. Zu der schrecklichen That der Margarethe Sauter sei noch erwähnt: Margarethe S. soll ihre drei Geschwister an den Brunnen gelockt und sie dann nacheinander gewaltsam hineingestoßen haben. Die Verletzungen der geretteten 8-jährigen Alma sind nicht sehr erheblich. Der Mauererlehrling Sydow aus Rosenberg wurde auf das Gewimmer des Kindes in den Brunnen hineingelassen und rettete es. An der Bergung der Leichen der beiden Knaben Erich und Christoph beteiligte sich außerdem der Maurergeselle Musall aus Rosenberg; beide Leute ließen sich mehrere Male unter Lebensgefahr an Seilen und Seilen in den Brunnen hinunter. Musall kam mit den beiden toden Knaben um 6 Uhr Abends an die Erdoberfläche.

B Tschel, 26. September. Nachdem durch den hiesigen Kreisphysikus nach Unteruchung der sämtlichen schulpflichtigen Kinder im Kreise bei einer großen Zahl von Kindern die Granulose festgestellt worden war, fand heute auf dem Landratsamt in Anwesenheit des Herrn Regierungs- und Medizinrats aus Marienwerder eine Besprechung über die im Kreise zur Beseitigung der Granulose zu ergreifenden Maßnahmen statt.

\* Jastrow, 27. September. Zu dem am 3. Oktober hier stattfindenden Michaelis-Pferdemarkt wird ein großer Zug von Pferden aller Art erwartet. Es sind bereits Stallungen von größeren Pferdehändlern gemietet worden. — Der Holzhandel ist in diesem Jahre recht flott gewesen. Von den vier Dampfmaschinenmühlen in der Stadt sind große Mengen von Baumstämmen zu Bauholz und Brettern geschnitten worden. Daneben haben die Holzschleifereien zu Flederbörn und Tarnowfer Mühle viele Hölzer verbraucht, die sie meistens zu Papiermasse und Pappe verarbeiten.

St.-Krone, 25. September. Für die Bahn Schloppe-St.-Krone hat die Staatsregierung in der Voraussetzung, daß sich die Provinz halb so stark und unter denselben Bedingungen beteiligen, dem Kreise die Hälfte der Baukosten, die auf rund 187000 Mark veranschlagt sind, als Darlehen bewilligt. Dieses Kapital ist in den ersten fünf Jahren mit 1/2 Proz., in den zweiten fünf Jahren mit ein Proz. und von da ab bis zur Tilgung mit 1/2 Proz. zu verzinsen und vom sechsten Jahre ab mit 1 Proz. zu tilgen.

St.-Gylau, 27. September. Heute Nacht wurde unser Nachbarort Stein durch eine Feuersbrunst heimgesucht. Es wurden mehrere Wohn- und Stallgebäude eingestürzt. Sechs arme Familien sind obdachlos geworden. Eine Frau und ein Knabe sind in den Flammen umgekommen. Die ganzen Habseligkeiten und Vorräthe sind mitverbraunt. Alles war unversichert.

\* St.-Gylau, 27. September. Wie sehr die Grundstückspreise unserer in stetem Aufblühen begriffenen Stadt steigen, zeigte sich heute beim Verkauf des städtischen 425 qm großen Hospitalgrundstücks mit Einschluß des Gebäudes. Weistbietender war Herr Dr. Wintzig von hier mit 20500 Mk. Das Gebäude ist kaum die Abbruchkosten werth, so daß der Quadratmeter des allerdings sehr günstig gelegenen Bauplatzes mit nahezu 50 Mk. bezahlt worden ist.

Dirschau, 25. September. Ein Revolverattentat wurde in Gütland verübt. Der Arbeiter Sondram hatte vor längerer Zeit den Bruder des Arbeiters Mojschinski geprügelt. Die Brüder M. fingen daher im Gasthause mit S. Streit an, weshalb sie aus dem Lokal verwiesen wurden. Auf der Dorfstraße setzten sie den Streit fort. Plötzlich zog der eine der Gebrüder Mojschinski einen Revolver aus der Tasche und gab auf seinen Gegner mehrere Schüsse ab, von denen einer den S. an der Wade erheblich verletzte, so daß er in das hiesige Johanniterkrankenhaus eingeliefert werden mußte. M. ist flüchtig geworden.

Oliva, 27. September. In einer zu gestern Abend einberufenen Versammlung bildete sich ein „Verein zur Förderung und Hebung Olivas“ und wählte einen provisorischen Vorstand.

[] Neustadt, 27. September. Der Kaufmann und Rathsherr, Herr Eduard Weikusat feierte am 1. Oktober sein 25-jähriges Geschäfts-Jubiläum. Er bekleidet seit einer Reihe von Jahren das Amt eines Magistratsmitgliedes, ist zweiter Vorsitzender des Kriegervereins, und es ist ihm hauptsächlich zu verdanken, daß die Errichtung des Kaiser- und Kriegerdenkmals zu Stande kam. — Nach der Bertheilungsliste der Kreis- und Provinzialabgaben für das Rechnungsjahr 1899/1900 hat die Stadt Neustadt rund 17344 Mk., die Gemeinde Joppot 50433 Mk., die Gemeinde Worle 2326 Mk. Von den Rittergütern zahlt Schloß Neustadt mit Einschluß von vier Vorwerken als höchste Steuer 1273 Mk.

× Puhig, 27. September. Herr Beckerle giebt seine seit einer Reihe von Jahren geführte Hotel-Birthschaft, die erste unserer Stadt, zum 1. Oktober auf. — Die Danziger Aktien-Brauerei hat das „Hotel zum Stern“ in der Zwangsversteigerung für 41000 Mk. gekauft.

Marienburg, 26. September. Schon wieder wurde heute Feuer gemeldet. Es brannte auf der Neustadt in dem Hause des Zimmerers Jakob Gittich. Da das Feuer um 10 1/2 Uhr Vormittags in der Bodenstammer ausbrach und rechtzeitig bemerkt wurde, konnte es von den Hausbewohnern bald gelöscht werden. Die Bodenstammer ist fast gänzlich ausgebrannt.

y Osterode, 26. September. Auf Auseinandersetzung klagte vor dem Bezirksauschuß in Königsberg die Landgemeinde Buchwalde wider die hiesige Stadtgemeinde. Die Ortsgemeinde Buchwalde grenzt unmittelbar an die Stadt, deren Magistrat s. Zt. beschloßen hatte, einen Theil von Buchwalde, um dem hervorgetretenen Bedürfniß auf Erweiterung der Stadt Rechnung zu tragen, einzugemeinden. Es wurden tatsächlich auch einige Parzellen von Buchwalde abgetrennt und dem Stadtbezirk Osterode einverleibt. Nachdem dies geschehen war, verlangte die Landgemeinde Buchwalde von der Stadt für das letzte Steuerjahr den Betrag von 918,31 Mk. oder ein einmaliges Ablöschungskapital von 22000 Mk. Begründet wurde diese Forderung damit, daß die Gemeinde Buchwalde nach der Abtrennung einzelner Parzellen einen Anfall an Gemeindesteuern gehabt habe, wodurch eine Steigerung der Gemeindesteuern für die nicht inkommunalisirten Einwohner von Buchwalde um 64 Prozent herbeigeführt worden sei. Der hiesige Magistrat weigerte sich, den verlangten Betrag, wie auch das Ablöschungskapital zu zahlen, indem er betonte, daß von einer Steigerung der Gemeindesteuern im eigentlichen Sinne nicht die Rede sein könne, die Landgemeinde auch keine weiteren Lasten zu tragen habe; im Gegentheil ziele der nicht inkommunalisirte Theil der Einwohner von Buchwalde aus der Eingemeindung Vortheile. Der Bezirksauschuß wies im Vorbescheide die von der Landgemeinde angestrebte Klage zurück, worauf die Gemeinde mündliche Verhandlung vor den Bezirksauschuß beantragte. Von diesem wurde die Klage gleichfalls kostenpflichtig abgewiesen, und zwar unter Festsetzung des Werthes des Streitgegenstandes auf 22000 Mk.

\* Braunsberg, 27. September. Für die hiesige landwirtschaftliche Winterchule ist die Höchstzahl der Schüler (60) für das nächste Winterhalbjahr vollständig erreicht. In der ersten Klasse können nur noch zwei Schüler Aufnahme finden, während in der zweiten schon einige zurückgewiesen werden mußten. — Auf einem Uebungsritt trafen gestern mehrere Offiziere der Königsberger Garnison hier ein. Heute wurde der Ritt fortgesetzt.

L Heinrichswalde, 26. September. Die bisherige freie Väterinnung hier selbst hat ihre Umwandlung in eine Zwangsinnung vollzogen. Die übrigen im Kreise Niederung bestehenden sechs Innungen (Fleischerinnung, Schuhmachereinnung des Kreises Niederung, Schuhmachereinnung in Kaufhefen, Schneidereinnung, Tischler- und Wärrerinnung, Schneide-, Schlosser-, Klempner- und Stellmachereinnung) sind freie Innungen.

[] Rastenburg, 27. September. Ein Meteor von ungewöhnlichem Glanze zog heute Abend um 8 1/2 Uhr in nordöstlicher Richtung über unsere Stadt. Die Erscheinung dauerte etwa zwei Sekunden, hatte die Farbe des elektrischen Bogens und entwickelte einen derartigen Glanz, daß die Erde fast tageshell erleuchtet wurde und der Schatten der Bäume sich scharf umrissen auf dem Boden abhob.

g Bischofsburg, 27. September. Am Sonnabend Mittag findet auf dem Marktplatz die Empfangsfeier für das hier zuziehende Militär statt. Die Stadtverordnetenversammlung hat für die Feier 1000 Mk. bewilligt.

\* Soldau, 26. September. Der Schneidermeister Friedrich Ludwig aus Tauensee, Kreis Osterode, hat sich heute der hiesigen Polizeibehörde gestellt, mit der Angabe, daß er wegen Körperverletzung, Diebstahls und Unterschlagung seit dem Vordringen von Elberfeld aus fleckdrücklich verfolgt werde und vergeblich versucht habe, die russische Grenze zu überschreiten. Er wurde dem Gericht überliefert.

Memel, 26. September. Zum Zwecke der Bekämpfung des Aethertrinkens im Kreise Memel hat der Landrath eine Polizeiverordnung erlassen. Danach ist der Verkauf von reinem oder mit anderen Substanzen vermischten Schwefeläther zu Genußzwecken verboten. Der Verkauf und Vertrieb von Schwefeläther überhaupt ist nur gegen eine schriftliche Bescheinigung der Polizeibehörde gestattet, daß der anzuführende Schwefeläther zu anderen als Genußzwecken Verwendung findet. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe event. Haft bestraft.

O Jordan, 26. September. Gestern Abend brach in dem Hause des Herrn Hampe jun. Feuer aus; der Dachstuhl wurde vernichtet.

Inowrazlaw, 25. September. Das Denkmal für Kaiser Wilhelm ist bereits aufgestellt worden; auch die übrigen Arbeiten schreiten rüstig vorwärts.

pp Posen, 27. September. Der Circus Bauer gab im Juni in Posen Vorstellungen. Zur letzten Vorstellung lud die Direktion mit dem besonderen Bemerkten ein, daß jede Eintrittskarte zugleich ein Lotterielos sei, auf das ein Pferd gewonnen werden könne. Der Circus war überfüllt, und die Erwartung aufs höchste gespannt. Jedes Pferd, das in die Manege kam, wurde besonders kritisch gemustert. Endlich fand die Vorstellung statt, der glückliche Gewinner eilte in den Stall und erhielt ein hülfereues Pferdchen im Werthe von 2 Mark. Die Sache hatte noch ein Nachspiel vor dem Strafrichter. Der Circusdirektor wurde wegen Veranlassung einer unerlaubten Lotterie zu 5 Mark Geldstrafe verurtheilt.

\* Gostyn, 26. September. Der Kirchenvorstand und die Gemeindevertreter der neuen evangelischen Parochie Gostyn hat beschloßen, die Kirche an der Kröbener Chaussee in der Nähe des neuen Kreisstädtchens zu erbauen. Auch soll neben dem Kirchplatze ein Grundstück erworben werden, auf welchem demnächst ein Diakonissenhaus errichtet werden soll.

g Nigst, 27. September. Der zum Bürgermeister neuverwählte Herr Rentner Cleve aus Grabow ist durch Herrn Landrath v. Dümmling in sein Amt eingeführt worden.

**Krone a. Br.**, 26. September. Der Vaterländische Frauenverein dankte seinem von hier scheidenden Vorsitzenden, der Frau A. in einer Adresse; der israelitische Frauenverein hat Frau A. in Würdigung ihrer Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied ernannt.

**Juni**, 26. September. Herr Gutsbesitzer Ried in Bogulowo ließ auf seinem Felde mit der Dampfmaschine Getreide dreschen. Zwei Schöber standen dicht nebeneinander. Nachmittags als der eine Schöber schon ausgebrochen war und mit dem andern begonnen werden sollte, begann das Stroh plötzlich zu brennen und im Nu stand auch der noch ungedroschene Schöber in Flammen. Da sich die Arbeiter beeilen mußten, dem Feuer zu entkommen, so verbrannte auch die Dampfmaschine.

**Rynarschewo**, 26. September. Der hiesigen Parochie ist vom Centralverein der Gustav Adolf-Stiftung in Leipzig zum Neubau der Rynarschewer Kirche ein Geschenk von 5000 M. überwiesen worden.

**Wollstein**, 26. September. Vom 1. Oktober ab arbeitet am hiesigen Gericht noch ein fünfter Richter.

**Introschin**, 26. September. Zu Ehren des Herrn Hauptlehrer Kammer, der nach 50jähriger Amtstätigkeit am 1. Oktober in den Ruhestand tritt, fand in der Schule eine Abschiedsfeier und Abends in Burians Saale ein Kommerz statt.

**Tremessen**, 26. September. Infolge seiner Unvorsichtigkeit ist der 13jährige Wirthsohn Franke aus Salkowo ums Leben gekommen. Der Knabe mußte das Feld des Vaters walzen. Weil er sich die Leine um den Hals genommen hatte, fiel er vor die Walze und gerieth darunter. Sein Vater fand ihn tot unter der Walze.

**Wongrowitz**, 27. September. In der Nacht zum 26. d. Mts. ist in den Laden des Kaufmanns Freudenthal hier, gewaltsam eingebrochen worden. Der Dieb durchschritt eine Ecke der Scheibe eines Fensters an der Markseite mittels Diamants, stieß die Ecke ein und drängte durch die erlangte Oeffnung die schon morschen Fensterflügel und Fensterläden so weit bei Seite, daß er einsteigen konnte. Im Laden nahm er die Wechselkassette, die nur einige Mark enthielt, bis auf das Kupfergeld an sich; die Geschäftskassette öffnete er gewaltsam, fand aber nur einige Postwertzeichen vor, deren Mitnahme er verschmähte. Das Baargeld hatte der Geschäftsinhaber wie immer Abends vorher an sich genommen. Der Dieb ist noch nicht ermittelt.

**Witkowo**, 26. September. Die Lehrerbekanntmachung, welche hier vor einigen Jahren gegründet wurde, ist eingegangen. Sie war vom Kreisinspektor Holz ins Leben gerufen worden. Sein Nachfolger wollte nichts damit zu thun haben, und so kam es, daß sich in letzter Zeit Niemand um die Erhebung der Beiträge kümmerte. Die Wittve eines verstorbenen Lehrers hat demzufolge beim Tode ihres Mannes nichts bekommen, obwohl K. jahrelang seine Beiträge regelmäßig bezahlt hatte.

**Witkowo**, 27. September. Das neue Amtsgericht soll zum 1. Januar bezogen werden.

**Witow**, 26. September. Die im Frühjahr in dem benachbarten Mültschen mit so großem Aufwand ins Leben gerufene Pappfabrik der Herren Gebrüder Laake hat ihre Pforten wieder geschlossen. Die Arbeiter sind seit Wochen entlassen oder, da ihnen der Lohn nicht garantiert werden konnte, selbst gegangen. Es ist schade um das Unternehmen, umso mehr, als sich reichlich Abnehmer für die Pappen fanden. Pommerische Lederpappe hat einen guten Ruf, das beweist das Bestehen mehrerer Fabriken in der Kösliner Gegend. — Die Konkurrenz nimmt hier auf allen Gebieten dermaßen zu, daß es den alten anständigen Geschäftleuten nur sehr schwer möglich ist, sich zu behaupten; so geben wieder zwei ältere Manufakturwarengeschäfte und ein Fußgeschäft ihr Geschäft gänzlich auf.

**Drumburg**, 25. September. Der Unteroffizier im 129. Regiment Frig. Besse von hier wurde am letzten Wandervortege in der Nähe von Reeh auf der Dorfstraße von heranprestender Artillerie zu Boden geworfen und überfahren. Der Ver-

letzte, welcher u. A. einen Bruch des linken Schienbeines erlitt, wurde ins Lazareth nach Bromberg gebracht.

**Schivelbein**, 26. September. Herr Rittergutsbesitzer Perrin in Schivelbein erlitt eine tollwuthranke fremde Waise, nachdem diese auf seinem Hofe zwei Hunde und einen Menschen gebissen hatte. Die gebissenen Hunde sind getödtet und die verletzte Person nach Berlin in das Institut für Tollwuthranke gebracht worden.

Durch Abtragen von kleinen Geschwüren zog sich der 18jährige Sohn des Besitzers Urban in Kienow eine so schwere Blutvergiftung zu, daß er trotz ärztlichen Eingreifens in kurzer Zeit starb.

**Rummelsburg**, 26. September. In der gestrigen Hauptversammlung des patriotischen Bürgervereins wurde als Bibliothekar der neu errichteten Bibliothek Herr Steuereinknehmer Fischer und als Stellvertreter Herr Gastwirth Weinke gewählt.

**br Kößlin**, 26. September. In Gr.-Mölln hat sich ein Komitee gebildet, welches für die Hebung und Beförderung unserer Ostseebadortes sorgen will. Vorstehend ist Herr Stadtrath Görke hier. Ein Grundstock zur Beförderung der Wege, Anlegung neuer Straßen, Einrichtung einer Beleuchtung zc. ist bereits gebildet.

**Stettin**, 27. September. Heute Mittag 12 Uhr traf der Dampfer „Cuxonia“, Kapitän Jandke, aus Libau hier ein und hat damit seine 500. Reise nach Libau vollendet. Das Schiff prangte im reichsten Flaggenschmuck. Unter dem Top wehte eine weiße Flagge mit der Zahl „500“. In Libau wurden Herrn Kapitän Jandke viele Ehrungen zu theil. Auch hier wurden ihm Auszeichnungen entgegengebracht. Seitens der Kurland-Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft wurde ihm eine große alteutsche Standuhr übergeben. Herr Direktor Nicolai überreichte Namens der Hamburger Versicherungs-Gesellschaft ein prächtiges Anerkennungsdiplom nebst silberner Medaille.

### Verschiedenes.

**Deutscher Musikdirektoren-Verein.** Eine Versammlung von 79 Musikdirektoren in Leipzig beschloß dieser Tage die Gründung eines deutschen Musikdirektoren-Vereins mit dem Sitz in Leipzig. In den Vorstand wurden gewählt: Erdmann Hartmann-Leipzig als erster Vorsitzender, Direktor Curtz-Leipzig als stellvertretender Vorsitzender. Als Ort für die nächste Hauptversammlung wurde Berlin gewählt. Wegen der Antimontfrage wurde eine zwölfgliedrige Kommission ernannt, die mit allen gesetzlichen Mitteln gegen das neue Urherberggesetz, soweit es die zu zahlenden Lantienmen berührt, vorgehen soll.

**Rauchlose Lokomotivfeuerung.** Auf der Cincinnati-, New-Orleans- und Texas-Pacific-Eisenbahn beschäftigt man sich seit geraumer Zeit damit, das Auswerfen schwarzen Rauches aus den Maschinen und die dadurch verursachte Belästigung der Reisenden zu beseitigen. Die Versuche haben nach der „Railroad Gazette“ neuerdings so günstige Resultate ergeben, daß die Gesellschaft sich entschlossen hat, sämtliche Personenzug-Lokomotiven mit der neuen Feuerung auszurüsten, die selbst bei stark beanspruchten Maschinen in der Bergfahrt von jenem Uebelstande nichts mehr bemerken läßt.

Die Feuerbüchse ist mit einer Art Feuerbrücke in Gestalt einer ebenen schrägen Decke aus feuerfesten Steinen versehen, die unten von der Siederohrwand der Feuerbüchse ausgeht und von der man beim Öffnen der Feuerthür die Unterseite sieht. Die Decke ruht auf vier aufsteigenden Eisenstäben. Die Feuerbüchse zieht sich also nach der Feuerthür zu in die Höhe und an der Decke der Feuerbüchse, über den Rand der Steindecke hinweg, nach den Siederohren ab. An jeder Seite der Feuerbüchse befinden sich in gleicher Höhe und in gleichen Abständen vier Stübe etwa 30 Centim. über dem Rost angebrachte fünf Centim. weite Löcher, deren jedes ein Rohr enthält, durch das der Feuerung frische Außenluft zugeführt wird. Vier andere Rohre durch-

ziehen schräg aufsteigend die Steindecke, ebenfalls zu dem Zweck, Außenluft in den Feuerraum zu führen. Diese Rohre stehen durch die hintere Siederohrwand unterhalb des Kessels mit der Außenluft in Verbindung und münden am oberen Rande der Steindecke in den Strom der darüber wegziehenden Feuerbüchse. Die stark erhitzte Luft mischt sich mit den Feuerbüchsen, die nun vollständig verbrennen. Hierbei ist jedoch Vorsatzung, daß die Feuerung selbst seitens des Maschinenpersonals genau nach Vorschrift behandelt und ausschließlich gestohle Steinföhle bester Sorte verwendet wird.

**Wegen Gattenmordes** ist vom Kriminalgericht des Cantons Schwyz der 25 Jahre alte Schreiber Veruhard Fähler von Unter-Oberegg (Schwyz) zu dreißig Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Fähler war beschuldigt, am 8. Mai an der Agenstrasse bei Brunnen seine Frau über einen hohen Felsen in den Vierwaldstättersee hinabgeworfen zu haben. Der Angeklagte behauptet, sie sei beim Pflücken von Hollunderblüthen abgestürzt. Der Hollunderstrauch, von dem die Frau Blüthen gebrochen haben sollte, steht an so gefährlicher Stelle, daß es einer großen Wahrsamkeit bedarf, um zu ihm zu gelangen. Dagegen öffnet sich von der Straße aus ein kleiner uneingefriedeter Platz auf einem hohen Felsen gegen den See hinaus. Zwei Schritte von einem Ruhebänkechen entfernt gähnt der tiefe Abgrund, und keine Stelle eignet sich mehr als diese, einen Menschen auf immer verschwinden zu lassen. Der See giebt dort kein Opfer wieder heraus. Eine Reihe schwerer Verdachtsgründe, daß Fähler seine Frau ermordet hatte, steigerten die Vermuthung beinahe zur Gewißheit. Fähler war ein sittenloser, heruntergekommener Mensch und lebte mit der Frau in beständigem Streit. Bevor er an jenem Tage ausging, bestellte er auf den Namen der Frau eine Zeitung, die ihre Abonnenten gegen Unfall versichert.

**Ein ungerathener Sohn.** Luigi Crispi, der älteste Sohn des ehemaligen italienischen Ministerpräsidenten, der, wie mitgetheilt wurde, vom Staatsanwalt in Rom durch einen Steckbrief verfolgt wird, hat seinem Vater schon viel Kummer bereitet. Im Jahre 1892 wurde Luigi, wie das italienische Gesetz es gestattet, auf Antrag seines Vaters für einige Monate in's Gefängniß gesperrt. Aber es half alles nichts. Als er wieder auf freiem Fuße war, knüpfte er mit einer römischen Gräfin ein Liebesverhältniß an. Dieser Dame wurden in einer heißen Sommernacht des Jahres 1896 unter höchst romanhaften Umständen ihre Diamanten gestohlen. Man wurde der Thäter, aber nicht der Diamanten habhaft. Bei dem Prozesse ergaben sich starke Verdachtsgründe gegen Luigi Crispi, den die öffentliche Meinung als Missethater des Diamantendiebstahls bezeichnete. Er hielt es für gerathen, nach Argentinien auszuwandern, wo er in einem italienischen Bauhause Anstellung fand. Es gelang ihm, die Frau seines Chefs zu verführen, und er entlohf mit ihr nach Uruguay, wo er seine Geliebte, als ihm die Mittel ausgegangen waren, sitzen ließ. Inzwischen haben die Nachforschungen der römischen Polizei über den Diamantendiebstahl bei jener Gräfin die Mitschuld Luigi Crispi an diesem Verbrechen fast zur Gewißheit erhoben, und die Folge war ein Steckbrief gegen den Abenteurer.

**Lechter Versuch.** Photograph: „Frau, wenn Du mich noch lange ärgerst, photographire ich Dich mal vor Deiner Morgentollette.“

**Das neunzehnte Jahrhundert in Bildnissen.** (Herausgegeben von Karl Wertmeister, Verlag der Photographischen Gesellschaft, Berlin.) In Lieferung 35 und 36 finden wir Männer aus der Geschichte Nordamerikas: Thomas Jefferson, den Verfasser der Unabhängigkeitserklärung, Daniel Webster, den Ausleger und Erhalter der nationalen Verfassung, u. a. Aus dem Reiche der Naturwissenschaften finden wir die Botaniker Alme Bonpland, den genialen Reisebegleiter Humboldt's, und de Candolle, den großen Ordner des Pflanzenreiches, sowie Friedrich Wöhler, den Mitarbeiter von Berzelius, an dessen Namen sich eine Fülle von Entdeckungen und Fortschritten der Chemie knüpft, Daguerre, den ersten Verfertiger wirklicher Lichtbilder.

## Zwangsversteigerungen in den Provinzen West- und Ostpreußen, Posen und Pommern.

Mitgetheilt von Dr. Voigt, Berlin. [Nachdruck verboten.]

Name und Wohnort des Besitzers des Grundstückes, bezw. des Subhastanten. (A. = Auseinanderlegung.)	Zuständiges Amtsgericht	Subhastations-Termin	Größe d. Grundstückes (ha)	Grundsteuer-Vertrag	Werbände neuer-Vertrag
<b>Reg.-Bez. Marienwerder.</b>					
Reutier Frz. Westf., Rawra	Neumark	21. Okt.	0,10	—	168
Def. Joh. Martinka' Ehl., Alt-Hammer	Flatow	30. "	2,4810	9,21	45
<b>Reg.-Bez. Danzig.</b>					
Fuhrm. Thom. Kobzinski, Berent	Berent	2. Nov.	4,5040	24,66	—
Maurer Ehrst. Demuth' Ehl., Sorgenort	Marienburg	8. "	0,5670	4,85	24
<b>Reg.-Bez. Königsberg.</b>					
Subhastat nicht genannt, Königsberg	Königsberg	25. Okt.	0,0382	—	4250
Käthner Ludw. Stablowitz, Waidlanten	Labiau	26. "	2,7040	14,73	36
Arbeiter K. Kowierski' Ehl., Wientzowen	Neidenburg	25. "	2,0000	4,71	—
Kaufm. Adrah. Löwenberg' Ehl., Wappendorf	Reichenburg	24. "	32,7470	196,74	90
Besitzer Frdr. Dieber' Ehl., Grünwalde	Drielsburg	25. "	7,0350	23,19	—
Gust. Strenpler' Ehl., Zwielen	Prötzlau	24. "	6,9700	5,43	—
<b>Reg.-Bez. Gumbinnen.</b>					
2 Geschwister Riehe, Numeyten	Angerburg	23. "	333,1654	19,19	714
Wirth W. Janczik' Ehl., Bloßen	Violla	13. "	16,1650	67,62	105
Gasthofbes. Aug. Brzefopowicz' Ehl., Gerbauen	Gerbauen	12. "	15,1569	259,95	1237
Fleischermitr. Ferd. Brachvogel, Wietzken	Marggrabowa	18. "	0,0120	—	36
Wirth Fr. Hirtz, Gr.-Augustischen	Piltzken	23. "	6,3156	22,86	45
Solztein. K. Mantus' Ehl., Zilfit	Zilfit	6. "	0,3140	6,43	570
<b>Reg.-Bez. Bromberg.</b>					
Frdr. Hebbe' Ehl., Forbon	Bromberg	24. "	0,0745	0,03	150
Kaufmann Kasz. Schwinte, Wongrowitz	Gnejen	25. "	—	—	2107
<b>Reg.-Bez. Posen.</b>					
Tagelöhner Mit. Stanial' Ehl., Gierwonat	Posen	25. "	0,3291	1,56	12
Gerechtsvollz. a. D. Bogat' Ehl. u. Mtg. (A.), Kawitsch	Kawitsch	27. "	—	—	662
Kaufm. Wawrzyniak' Ehl., Briment	Wollstein	24. "	1,9125	10,50	27
<b>Reg.-Bez. Köslin.</b>					
Oberleutn. a. D. v. Carlo, Nachlaß, Stolp i. P.	Stolp i. P.	31. "	0,0633	—	600
Fischermeister K. Dejen's' Ehl., Glowitz	Stolp i. P.	27. "	—	—	163
Agent Theod. Katerberg, Ludow	Tempelburg	28. "	3,2400	12,12	960
Baunternehmer Otto Hebert, Köslin	Köslin	20. "	0,0324	3,21	—
Maurer Otto Hebert, Köslin	Köslin	31. "	—	—	2400
<b>Reg.-Bez. Stettin.</b>					
Maurermeister W. Eggert, Demmin	Demmin	8. Nov.	0,26	4,89	—
Baunternehmer W. Lütz, Stargard	Stargard i. P.	2. "	0,0144	—	720
Ww. Am. Peterson u. Mtg., Heringsdorf	Swinemünde	4. "	—	—	1315
<b>Reg.-Bez. Stralsund.</b>					
Fischer Joh. Dobbert, Sagard	Bergen	6. "	0,0299	—	535
Schneidermeister Otto Klingberg, Sagard	Bergen	10. "	0,0640	—	410
Ww. Ceccato u. Mtg. (A.), Grefiswald	Grefiswald	13. Okt.	—	—	750
Matrosenw. Karol. Junge u. Kind, Brerow	Barth	25. "	1,1360	10,14	45

## Konturse in West- und Ostpreußen, Posen und Pommern.

Mitgetheilt von Dr. Voigt, Berlin. [Nachdruck verboten.]

Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Schuldner	Anmelde-Termin	Konturs-Verwalter.	Prüfungs-Termin
Königsberg	12/9.	Schalkau, Herm., Kfm., Vord. Vorstadt 42	10/11.	Landehn, Kfm.	11/12.
Nein	18/9.	Weber, C., Kaufmann	18/10.	Stroming, gt. Gabilber, K.-M.	27/10.
Bromberg	12/9.	Apothekerfrau Emma Wiedemann	1/11.	Wet, K., Kfm.	15/11.
Birnow	12/9.	Lange, Sophie, Ww., Firtz	5/10.	Oppenheim, M., Kfm.	14/10.
Sarothin	12/9.	Swidzinski, J., Kaufmann	16/11.	Djinski, J., Kfm.	21/12.
Kolmar i. P.	13/9.	Birk, Ad., Klempermeister	14/10.	Kornführer, Dr. Sur. W. A. D.	13/11.
Drumburg	11/9.	Witte, Herm., Kaufmann	25/10.	Brech, Rob., Kfm.	10/11.
Swinemünde	12/9.	Witte, Alb., Keit., Ehl., Albed	14/10.	Leonhardt, K.-M.	18/10.
Swinemünde	15/9.	Düwel, Th., Hotelpächter, Albed	20/10.	Leonhardt, K.-M.	30/10.

## Holzmarkt

### Kiefern-Langholzverkauf

aus der königlichen Oberförsterei Golan Westpreußen. Das in den nachstehenden Schlägen des Wirtschaftsjahres 1900 aufstehende Langholz von meist 100- bis 150jährigen Kiefern soll im Wege des schriftlichen Angebots vor dem Einschlage verkauft werden:

Stück-Nr.	Schlagbezirk	Sagen und Abtheilung	Nähere Bezeichnung der Schlagfläche	Größe des Schlag- ges	Größe der Kiefern- lang- holz- masse	Anfor- derungs- preis f. 1 km	Entfer- nung nach den feststehenden Drehwenz- ablagen
1	Schöngrund	17 d	60 m breiter Streifen bei 120 m Abstand vom vorj. Schlage	1 1	230	14 50	3
2	Malken	51 a	Eisenbahnantrieb	— 4	180	15 50	9
3		52 a	Desgleichen	— 6	220	15 50	9
4	Neuweiße	75 c	60 m breiter Streifen bei 60 m Abstand vom vorj. Schlage	1 9	600	16 —	3
5	Raßwald	134 b	60 m breiter Streifen bei 120 m Abstand vom R.-Gestell	2 —	630	14 50	4
6	"	141 b	60 m breiter Streifen bei 120 m Abstand vom vorj. Schlage	1 5	440	13 —	5

Die Verkaufsbedingungen werden auf Ansuchen die Schläge an Ort und Stelle vorgezeigt. Die Verkaufsbedingungen können im hiesigen Geschäftszimmer eingesehen oder gegen Erstattung der Schreibgebühren abschriftlich von hier bezogen werden.

Die schriftlichen Gebote sind, nach den Loosen getrennt, für 1 km der nach beendetem Einschlage sich ergebenden Kiefern-Langholzmasse in veriegeltem Umschlag mit entsprechender Aufschrift spätestens bis einschließend den 17. Oktober d. Js. dem unterzeichneten Reviervorwalter zu stellen und müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß sich Bieter den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft.

Die Öffnung und Feststellung der eingegangenen Gebote erfolgt **Mittwoch, den 18. Oktober d. Js., Vorm. 10 Uhr, in Sultan's Hotel in Gollub**, in Gegenwart der erschienenen Bieter. **Oberf. Golan bei Gollub, den 26. September 1899.**

Der Oberförster. Schödon. [242]

### Holzversteigerung

am 7. Oktober, Vormittags 10 Uhr, in Peterswalde. 163] Zum Ausgabot kommt Restig II., aus Schlagbezirk Peterswalde und Landeb, 8 rm Stochholz, ans Schönwerder. Der königliche Oberförster zu Landeb.

### Königliche Oberförsterei Gnewan.

Holzverkäufe für Oktober/Dezember 1899 finden statt in Rheda, Gathaus 3. Klein, früh von 9 Uhr, am 7. November, 5. Dezember. In Gnewan früh von 10 Uhr, Gathaus 2. Klein, am 28. November. [140]

64] Zum öffentlichen Verkauf stellen wir auf dem **Dom. Binnow** bei Zastrow (Westpr.) auf einer 6 km Chaussee vom Bahnhof Zastrow entfernten, 13 ha großen Fläche etwa

**1900 km Kiefern-Verbholz** von 80 bis 120 Jahren, feiner Qualität, in fünf annähernd gleich großen Loosen. Bedingungen ähnlich denen, welche von der königl. Preuss. Forstverwaltung zu Grunde gelegt werden, werden im Termin bekannt gegeben, auch sind dieselben abschriftlich von der unterzeichneten Direktion zu erhalten.

Das Holz wird am **Mittwoch, den 18. Oktober cr., Nachmittags 2 Uhr**, im herrschaftlichen Wohnhause zu Binnow bei Zastrow (Westpr.) an den Meistbietenden verkauft werden.

Vorzeigung des Holzes findet jeder Zeit durch den Forstverwalter in Binnow statt. Die Güterdirektion **der Frau von Anebel-Doehring geb. von der Osten in Stortow B bei Eisenburg, Bez. Köslin.**

### Blaue Lupinen

offert [182] Wolf Tilsiter, Bromberg.

### Geldverkehr.

Auf einen erstelligen Hypothekbrief über 3000 M. vorübergehend ein Darlehn bis zu 2000 M. gef. geg. erhöht. Zinsf. Meld. n. Nr. 9905 a. d. Gefelligen erb.

### Mark 9000

zu 5 Pct., zur ersten Stelle auf ein neu erbautes Grundstück in Graudenz (Mietsertrag 800 Mk.) geuht. [162] Clara Stein geb. Hefje, Graudenz, Mauerstr. 20.

### Landwirth

m. 3- bis 5000 M. als Kompagnon gesucht. Angenehme u. rentable Lebensstellung. Offert. u. F. R. postlagernd Dirschau. [153]

**Die XV. Ausstellung und Zuchtvieh-Auktion**  
der Ostpreussischen Holländer Heerdhuch-Gesellschaft  
findet am 19. u. 20. Oktober 1899  
auf dem städt. Viehhoft in Königsberg i. Pr. bei Rosenau  
vor dem Friedländer Thore statt.  
Zur Auktion kommen ca. 120 Bullen und ca.  
40 weibliche Thiere, welche sämmtlich mit Tuberkulose  
geimpft sind und nicht reagirt haben.  
Gleichzeitig findet auch eine Ausstellung und freihändiger  
Verkauf von Zuchtstutten und Zuchtebern statt, woran sich  
auch Nichtmitglieder beteiligen können. [5332]  
Ausstellungs-Verzeichnisse sind kostenfrei zu beziehen vom  
Geschäftsführer der Heerdhuch-Gesellschaft Dr. Poepfel,  
Königsberg (Pr.), Lange Reihe 3, III, wozu auch alle An-  
fragen zu richten sind.

**Ein größerer Platz**

Auf welchem lange Jahre die Zimmerer betrieben, ist infolge  
Verlegung des Geschäfts für einen geringen Preis zu vermieten.  
Lage sehr günstig in Mitte der Stadt. Meldungen werden brief-  
lich mit Aufschrift Nr. 201 an den Geselligen erbeten.

**Vicia villosa**

mit Johanni-Roggen, à Markt  
7,50 per 50 Kilogramm, offerirt  
9827] H. Saffar, Thorn.

**Wohnungen.**

202] Wohnung, 2 Stuben,  
Küche u. f. d. Z. u. verm.  
fog. a. bea. Fr. 150 Mk. Ang. Giese,  
Graudenz, Calmerstraße 53.

**Thorn.**

**Eaden**

zum Kolonialwaaren-Geschäft u.  
sich eignen, in dem neuerbauten  
Hause Friedrichstr. 10/12 auf der  
Wilhelmstadt, zu vermieten.  
8331] U. Umer & Kaun, Thorn.

**Czersk.**

**Bäckerladen**

Ein am Markte gelegener  
nebst Wohnung, ist von gleich zu  
vermieten. [9918]  
A. Krucynski, Czersk.

**Ortelsburg.**

**Ein Geschäftsladen**

heißt gr. Wohnung daneben (5  
Zimmer) u. Zubeh., am Markte  
geleg., zu jed. Geschäft, insbes. zu  
ein. Valanteriew.-Gesch. geeignet,  
u. l. Okt. d. J. zu verm. Näh. Ausf.  
ertheilt Emil Balan, Ortelsburg.

find. billige, liebevolle  
Aufnahme bei Frau  
Beckmann Daus,  
Drombera, Schleifstr. Nr. 18

**Heirathen.**

Eisenbahnbeamter, Lokomotiv-  
heizer, evng., 26 Jahre, wünscht  
die Bekanntschaft eines jungen  
Mädchens zu machen, behufs  
späterer Heirath. Gefl. Offert.  
mit Bild und Angabe der Ver-  
hältnisse bis zum 2. 10. unter  
Nr. 9908 an die Exped. des Ge-  
selligen erbeten.

Ein junger Kaufmann, Mate-  
rialist und Destillateur, evng.,  
25 Jahr alt, gute Erbschaft, mit  
6000 Mk. Vermögen, sucht, da  
es am Orte an Damenbekanntschaft  
mangelt, ein junges, hübsches,  
bildungsreiches Mädchen, 18 bis 22 Jahre  
alt, mit 3- bis 6000 Mark Ver-  
mögen, zur Gattin. Weiterer-  
sucher bevorzugt. Auch ist diese  
Felle nicht abgeneigt, in eine  
Gastwirthschaft

**Heirath.**

Einer anständigen, geschäfts-  
fähig, etwas vermög., hübschen,  
evng. Dame wird Gelegenheit  
geboten, in eine gute Bahnhofs-  
wirthschaft einzutreten. Mel-  
dungen mit Bild verb. brieflich  
mit Aufschrift Nr. 168 durch den  
Geselligen erbeten.

Gebildeter Herr, Anfangs 30,  
Kaufmann, sucht aus Mangel an  
Damenbekanntschaft auf diesem  
Wege eine

**Lebensgefährte.**

Wirtschaftlich erpogene Damen  
mit einem Vermögen von ca.  
30000 Mark werden um ernst-  
gemeinte Offerten unter Nr. 225  
an den Geselligen gebeten.  
Strengste Discretion zuge-  
sichert.

**Verloren, Gefunden.**  
44] Am 26. d. Mts. sind mir  
2 Fohlen  
eine braune Stute und ein  
Fuchsfohlen  
entlaufen.  
Bitte mir anzuzeigen, wo die  
Fohlen sind.  
Schöneich in Pniewitten.

**Zu kaufen gesucht.**  
Jeden Posten  
Gerste  
kauft ab allen Stationen und  
erbitte bemutete Offerten  
Herm. Brann, Breslau VI.



**Präm. Stammzucht** d. gr. weiß. (engl.) Schweine-  
schlags Dom. Wendstadt-Globitschen, Kr. Gubrau i.  
Schles. Nbl. Zucht edelster ausdauernder Thiere  
(auch z. Mast). Rucht- u. Preisliste für Thiere jeder  
Altersklasse v. Dom. Wendstadt-Globitschen, Kr. Gubrau i. Schleien  
Schonok. Sicherer Verkauf in kalter u. warmer Jahreszeit. Geimpft.  
[9295] Alleinliegendes  
**Grundstück**  
253 Mrg., dab. ca. 5/10 g. Kleefeld.  
Acker, 1/10 Wiesen, 1/10 g. Wald, 6  
km v. Bahnh., 5 km v. Meierei,  
m. g. Gebäud., überkompl. todt. u.  
leb. Inv. u. voll. Einjch., soll sof-  
w. 15- bis 20000 Mk. Anz. verk.  
w. Off. u. R.R. postl. Kolonnen Dpr.

**Rittergut Westpr.**  
nahe der Stadt und Bahn,  
822 Morgen durchweg mit  
Weizen- und Rübendoden  
mit Wiesen, in hoher Kultur, gr.  
Inventar, hochherrsch. Wohn-  
haus, maß. Gebäud., äußerst  
rentable Wirthschaft. Hypothek  
Landchaft, Restanfeld fest  
10 Jahre à 3/20, es soll  
nur Erbtheilungshalb. bill.  
bei 70000 Mark Anzahlung  
verkauft werden. Ernstlichen  
Selbstkäufern Näheres durch  
9829] J. Pops, Flatow Westpr.

**Zu verkaufen**  
ein größeres, industrielles Sta-  
bissement in St.-Eylan, seit  
26 Jahren bestehend, wegen  
Krankheit des jetzigen Besitzers.  
Anzahlung 40000 Mk. erforderl.  
Meldungen briefl. unt. Nr. 9400  
an den Geselligen erbeten.

**K. Kolonialw.- und  
Delikat.-Handlung**  
ist and. Untern. halb. sofort oder  
1. Okt. cr. abzugeb. Beding.  
sehr günstig. Anz. einige Tausend  
Mark. Meldung verb. brieflich  
mit Aufschrift Nr. 9736 durch d.  
Geselligen erbeten.

**Gut**  
für 22000 Thaler bei 8000  
Thaler Anzahlung.  
L. Werth, Radebuh  
in Rommern.  
186] Unseren geehrten Herren  
Respektanten zur gefl. Mitthei-  
lung: Kürzlich sind folg. von  
uns zum Verkauf annuncirte  
Besitzungen durch unsere Ver-  
mittlung verkauft:  
1) das Rittergut Reisan in  
Schles. enth. 600 Mrg.,  
2) das Jagd-Ritterg. Rumbich  
(Kreis Sagan) enth. 872 Mrg.,  
3) das Rittergut Ronsdorf  
bei Freytag (Nieder-Schles.)  
enth. 682 Mrg.,  
4) das Lehngut Gornau in  
Sachsl. enth. 484 Mrg., ist  
auf ein Haus veräußert.  
Deshalb  
haben wir noch viele Käufer.  
Wir suchen  
für unsere hiesig. und ausw.  
Serren Respektanten  
Ritter-, Stadt- und  
Landgüter  
Wohnungen, Hotels, Gast-  
höfe, Ziegeleien u. in jeder  
Größe und Gegend auch zum  
Zausch auf and. Grundstücke,  
auf Wunsch - Baarzahlung.  
Vorerfolgreich Verkauf ist an uns  
feinste Zahlung  
zu leisten, dadurch erhalten wir  
die vielen Anträge u. erzielen  
gute Erfolge.  
Das Agentur-Geschäft  
Wih. Hennig & Co.,  
Dessau.

**Ein Grundstück**  
in der Nähe von Grandenz mit  
11 Morgen Acker einsch. Biese,  
Gebäude massiv, an der Chaussee  
geleg., z. Vert. G. Lange, Grauden-  
s, Lindenstr. Driefm. erb. [76

Sch beabsichtige mein  
Käthnergrundstück  
am Wald liegend, Geschäftsbau  
mit todt. leb. Inv. u. voll. Ernte  
sof. zu verk. u. ist dasbsteil gleich  
zu überneh. Meld. briefl. unt.  
Nr. 93 an den Geselligen erbet.

**Brennerei-Guts-Verkauf**  
1400 Morgen, Anzahl. 20- bis  
25000 Mark. Offerten nur von  
Selbstkäufern, briefl. unter Nr. 120  
an den Geselligen erbeten.

**161] Wein**  
**Grundstück**  
217 Morgen guter Acker, Wiesen  
und Torfmoor (Grundtücher 18  
Tkr. 23 Strg.), sämmtliche Ge-  
bäude in gutem Zustande, 4  
Werde, 20 Haupt-Rindvieh, 100  
Schafe, beabsichtige ich mit allem  
Inventar sofort preiswerth zu  
verkaufen.

**C. Raddant,**  
Abbau - Baumgarten, Kreis  
Dramburg (Romm.).  
Ein seit 38 Jahren mit guter  
Kundschaft bestehendes  
[226]

**Kürschnergeschäft**  
ist wegen vorgerückten Alters bei  
geringer Anzahlung zu über-  
nehmen. Auf briefliche Anfrage  
ertheilt Näheres  
Moriz Schramm,  
Neuteich Wpr.

233] Fortzugs halber beabsich-  
tich mein in Rabomno gelegenes  
Grundstück, mit gutem Weizen-  
und Klee-Boden sowie 2 Wiesen,  
mit sämmtlichem todt. Inventar  
für den billigen Preis von  
7500 Mark zu verkaufen.  
Jacob Druck, Radomno

**Hotel**  
mit großem Reiseverkehr u. Re-  
staurant, ist unter d. günstigst. Be-  
dingungen zu verkaufen. Respek-  
tanten, welche über ein Vermög.  
von 20- bis 30000 Mk. verfüg.,  
werden gebeten, ihre Offerten  
brieflich unter Nr. 205 an den  
Geselligen einzuwenden.

**Marienbuh Wpr.**  
Erbtheilungshalber steht das  
**Grundstück**  
Stallgasse 211/2 zum Verkauf,  
enthaltend 3 Wohnungen und  
hübschen Garten. Nähere Aus-  
kunft bei  
[193]  
Rudolf Kaufmann,  
Bromberg.

Gut rent. Kommandite f. Ko-  
lonialw. ist an freib. ig. Mann  
sof. od. spät. ab. Unt. halb. ab-  
zugeb. 3. Anzahl. ca. 2000 Mk.  
nötig. Meld. briefl. m. Aufsch.  
Nr. 9737 d. d. Geselligen erbet.

**Hotel**  
in der Nähe von Grandenz mit  
11 Morgen Acker einsch. Biese,  
Gebäude massiv, an der Chaussee  
geleg., z. Vert. G. Lange, Grauden-  
s, Lindenstr. Driefm. erb. [76

**Grundstücks- und  
Geschäfts-Verkäufe.**  
Ein in der Nähe von Grandenz mit  
11 Morgen Acker einsch. Biese,  
Gebäude massiv, an der Chaussee  
geleg., z. Vert. G. Lange, Grauden-  
s, Lindenstr. Driefm. erb. [76

**Parzellirungs-Anzeige!**  
8904] Die Besitzung des Herrn Ernst Hoffmann zu  
**Königl. Buchwalde**  
ca. 310 Morgen groß, 1 Kilometer von der Bahnstation an Ort  
und Stelle und 3 Kilometer von Jablonowo entfernt, bestehend  
aus sehr gutem Roggen-, Weizen- und Rübendoden, mit Wohn-  
und Wirthschafts-Gebäuden, voller fruchtbarer Ernte u. Inventar,  
soll durch den Unterzeichneten am  
**Montag, den 2. Oktober cr.**  
von Vormittags 10 Uhr ab  
an Ort und Stelle im Ganzen und auch getheilt unter den denkbar  
günstigsten Kauf- und Zahlungsbedingungen verkauft werden.  
**Moritz Friedländer,**  
Kaufmann in Schulitz.

**Boranzzeige!**  
In der ersten Hälfte des nächsten Monats kommt  
durch uns das Theodor Preuss'sche Grundstück  
in Heiligenwalde (attdorf), Kreis Pr.-Holland,  
im Ganzen oder parzellenweise zum freihändigen Verkauf.  
Dasselbe ist ca. 220 Morgen groß, mit durch-  
gängig guten Ländereien; hiervon sind ca. 100  
Morgen beste Niederungswiesen mit ausgezeichnetem  
Graswuchs. [211]  
Der diesjährige Einschnitt, der noch vollständig vor-  
handen ist, besteht aus ca. 220 Fuhren Getreide und  
ca. 100 Fuhren Heu- und Klee-Futter; an Rübren  
werden voraussichtlich ca. 2500 Centner geerntet  
werden. Die Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, ebenso  
das lebende und todt. Inventar befinden sich in durch-  
weg gutem Zustande. Meierei ist am Orte, der Bahn-  
hof Alt-Dollstadt 15 Minuten entfernt.  
Den Verkaufs-Termin werden wir später be-  
kannt machen.  
Etwaige hierauf bezügliche Anfragen sind nur an  
uns zu richten und finden von jetzt ab sofortige Er-  
ledigung.  
Pr.-Holland, den 25. September 1899.  
Gebrüder Aris.

**Privatmädchenschule**  
in ostpreuss. Stadt (8000 Einw.)  
ist zum 1. April 1900 abzugeben.  
Meld. briefl. unter Nr. 8399 an  
den Geselligen erbeten.

**Ein Gasthaus**  
an der Bahn und Chaussee, neu  
komfortab. gebaut, mit großem,  
taufmännisch. Geschäft, Jahres-  
umsatz 50- bis 70000 Mk., jähr-  
licher Miethsertrag 1200 Mark,  
für den festen Preis von 75000  
Mark bei 15- bis 20000 Mark  
Anzahlung, wegen anderer Un-  
ternehmungen sofort zu verkauf.  
Offerten briefl. unter Nr. 143  
an den Geselligen erbeten.

**Ritter-Gut**  
Konten der Meceno Westpr.,  
1/4 Meile vom Bahnhof Meceno,  
2 Meilen von Marienburg,  
Chaussee, 1400 Morgen better  
Boden, viel Wiesen, lebendes  
und todt. Inventar gut und  
überschüssig. Gebäude nicht ge-  
nügend, will ich verkaufen. An-  
zahlung 200000 Mark, alles  
andere an Ort und Stelle. [167]  
Springborn.

**Gastwirthschaft**  
einzige im Dorfe, sofort zu ver-  
kaufen. Kolonische Sprache nötig.  
Offerten unter Nr. 214 an den  
Geselligen erbeten.

**Waldherrschaft**  
bestehend aus 2 Rittergütern  
mit Vorwerk, Brennerei, Mol-  
lerei mit Dampf- und Gabel-  
betrieb, Ziegelei, Torfstich,  
Mahl- und Schneidemühle, ist  
Familienverhältnisse halber sof-  
zu verkaufen.  
Die Besitzung liegt an Bahn-  
station und ist sehr schön  
arrondirt. Chaussee durchschneid.  
die gesammte Feldmark und be-  
reicht beide Gehöfte.  
Gesamtarreal ca. 8700 Mrg.,  
davon 4400 Morgen Acker, 3200  
Morgen gut bestandener Wald,  
830 Morgen Wiesen u. Weiden,  
150 Morgen Gewässer u. Seen.  
Gebäude in vorzüglichem Zu-  
stande und reichlich vorhanden,  
herrschafftliches Wohnhaus mit  
Park. Leb. Inventar musterhaft  
und vollständig: 66 Pferde, 95  
Milchkühe, 30 Jungvieh, 34  
Zugochsen, 80 bayerische Stiere,  
250 Schweine (davon 50  
Zuchttauen), 700 Schafe. Todt.  
Inventar in bestem Zustande u.  
überkomplett.  
Anzahlung 200000 bis 300000  
Mark. Offerten unter Nr. 9786  
an den Geselligen erbeten.

**Speditionsgeschäft**  
in größerer Stadt, seit lang.  
Zeit besteh., ist von sofort zu  
verkaufen. Offert. unter Nr.  
9834 an den Geselligen erb.

**Ein Rittergut**  
10 km von der Kreisstadt Stras-  
burg entfernt, mit sehr guten,  
massiven Wohn- und Wirth-  
schaftsgebäuden, 1530 Morgen  
durchweg rothleefähigem Boden,  
(landchaftlich bonitirt 1., 2. und  
3. Klasse), mit sehr reichem leb.  
und todt. Inventar und sehr  
reicher Ernte, ist sofort billig zu  
verkaufen. Anzahlung 50000 b.  
60000 Mk. Respektanten wollen  
ihre Abt. unter Nr. 224 an den  
Geselligen abgeben.

**Selten wieder**  
bietet sich Gelegenheit, ein so  
schön. Gutchen so billig zu kaufen,  
wie ich mein's verkaufe. Ca. 146  
Mrg. incl. 40 Mrg. Wied., neue  
massiv. Geb., unmitelb. an Post,  
Bahn u. Meierei gel., mit gut.  
Inv. bei e. Anzlg. v. 6- b. 8000  
Mk. Preis seit 37000 Mk. Off.  
Nr. 87 an d. Geselligen erbet.

**Grundstücks-Verkäufer!**  
Wollen Sie möglichst schnell,  
vortheilhaft und diskret ver-  
kaufen und von einer der Neu-  
zeit entsprechenden Methode -  
von größten Fachzeitchriften  
Deutschlands als vorzüglich und  
erfolgreich anerkannt - sowie  
strengen, realen Vermittlung  
Gebrauch machen, dann wenden  
Sie sich ausschließlich an das  
altberühmte Grundstücks-Ver-  
kehrs-Institut von Fris Hübner  
& Co., eingetragene Handels-  
gesellschaft Berlin, Köpenick, 41.  
Brody, grat. - Ohne Vorzuch.

**Pachtungen.**  
Meine Knecht- und Handels-  
gärtneri ist sofort zu verpach-  
ten, vom 1. Oktober d. J. zu  
übernehmen. Die Gärtneri war  
5 Jahre hindurch verpachtet.  
Kapital ist dazu nicht viel erfor-  
derlich. Bahn ist im Bau be-  
griffen. Offerten unter Nr. 221  
an den Geselligen erbeten.

**Sichere Brodtstelle!**  
Ein gut gehendes Kolonialw.-,  
Delikat., Wein- u. Cigar-  
Geschäft, in einer lebhaften  
Kreisstadt, ist umstände halber  
günstig zu verpachten.  
Offerten unt. Nr. 9974 an den  
Geselligen erbeten.

**Bäckerei**  
sodort zu verpachten.  
Offerten unter Nr. 9954 an  
den Geselligen erbeten.

**Neue Molkerei  
Altfelde**  
mit Einrichtung für Schweizer-  
käse, ist zum 1. Januar 1900 zu  
verpachten.  
Meldungen nimmt entgegen  
Gutsbesitzer W. Schultz,  
Rosenborj v. Altfelde.  
90] Junger Fachmann sucht eine  
Gastwirthschaft

a. d. L. in kath. Gegend, z. pach-  
t. Gutes, II. Restaurant in d. Stadt  
nicht ausgebl. Off. m. Nachb.  
u. A. B. postl. Rehhof erbeten.  
Suche gut gehendes  
Material-, Kolonial-  
waar- u. Schaufgesch.  
welches evtl. auch mit  
Eisenwaaren  
verbunden sein kann, ver bald zu  
pachten und erbitte Offerten  
unter Nr. 227 an den Geselligen.

**Norddeutsche  
Industrie-Gesellschaft.**

Königsberg i. Pr. Viktoriastrasse Nr. 7.

**Pa. englische  
Anthracit-Grub- und Rußkohlen**  
franko jeder Bahnstation, empfiehlt billigt  
**H. Wandel, Danzig.**

**Maschinenfabrik A. Ventzki Act.-Ges.  
GRAUDENZ**

empfehlte [3492]  
**Drillmaschinen**



**„Saxonia“**  
von  
W. Siederleben & Co  
Beste Maschine  
der Gegenwart.  
Breitsaemaschinen,  
Eggen, Ackerwalzen, Dünger-  
streuer, Düngermühlen,  
Oelkuchenbrecher, Trieurs auch für  
Klee, Reinigungsmaschinen etc.

Um die noch vorräthigen 1000 Pfund  
**Wettwurst**  
in alter, trockener Waare  
und rundem Darne zum  
Kochessen rasch zu verkaufen,  
gebe solche billigt à 48 Pf.  
per Pfd. (bei größeren Posten weite Ermäßigung) gegen  
Rachnahme ab. [19483]  
Güterloher Fleischwaarenfabrik J. F. Marten,  
Güterlosh in Westfalen.

Säcke	Pläne	Decken
an Getreide, Mehl, Kleie, Wolle, Kartoffeln, Säpfe!, Düng- mitteln zc. zc.	Erntepäne, Stand- u. Waagen- pläne, Staaken- u. Mietenpl., usw. a. and. wasserd. Pl.	Arbeit-Schlafda. Pferdedecken, wollene Sommer- u. Regendecken

liefert bestens und billigt [18506]  
Sack- u. Planfabrik E. Angerer, Danzig, Hopfengasse 29.



**Neu! Neu!**  
D. R. P. und P. a.  
6135] Allen Landwirthen, welche das Bedürfnis nach einer  
wirklich praktischen  
**Kartoffelerntemaschine**  
fühlen, bin ich bereit, meine jetzt vorzüglich arbeitende Maschine  
hier in Folsong vorzuführen, und rathe den Herren, welche noch  
in diesem Herbst solche Maschinen anschaffen wollen, wegen der  
großen Nachfrage mit der Beschaffung nicht zu zögern, da ich sonst  
nicht rechtzeitige Lieferung versprechen könnte.  
Die Maschine wird von 2 Pferden gezogen und legt die Kar-  
toffeln besser zum Sammeln hin als die Hand. Die Kartoffeln  
brauchen nicht sofort aufgegeben zu werden. In Folge  
dessen können mehrere Maschinen einander folgen und  
jämmtliche Leute zusammengehalten werden.  
Nach rechtzeitiger Anmeldung Fahrwert auf den Bahnhöfen  
Lauer und Dstaich e. w.

**C. Keibel, Folsong**  
bei Lauer Wehr.

Reinwollene, doppelbreite  
**Coden- u. Cheviotstoffe**  
in ächten Naturfarben zu Anzügen, Kaisermänteln zc., sowie  
**halbwollene Kleiderstoffe**  
verfendet direkt an Privats  
**Hermann Döring, Bartenstein Ostpreussen,**  
Wollgarnspinnerei und Weberei. [16835]  
Aufträge von Mk. 20.— an portofrei.

**Pa. Londoner Heizkoaks**  
ex. zu erwartendem Dampf, franko jeder Bahnstation,  
empfehlte billigt [18067]  
**H. Wandel, Steinkohlen u. Koaks engros**  
Danzig.

Es gibt nichts Wohlthuerendes für den Magen als eine Tasse

**Hausens  
Kasseler Hafer Kakao**

Ein Hochgenuss für jeden Feinschmecker.

4711] Nur echt in blauen Kartons von 27 Würfeln = 40/50 Tassen für Mk. 1.—

Niederlage in der Drogerie zur Victoria von **Franz Fehlaue, Graudenz, Alte Strasse 5.** [1990]

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen  
**F. Zimmermann & Co. A.-G., Halle a. S.**

Zweigniederlassung Schneidemühl.

**Kartoffelgraber, Rübenheber**



Drillmaschinen, neuestes Patent, Berg-Drillmaschine „Hallensis“.



**V. Berliner Pferde-Lotterie**

à Loos Ziehung 12. October 1899. 11 Loose

Hauptgewinne i. W. von Mark  
**15000, 10000, 9000, 8000 etc.**  
Loose à 1 Mark, 11 Stück 10 Mark (Porto u. Liste 20 Pf.)  
empfehlte auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme das  
General-Debit

**Carl Heintze, Berlin W.**

Unter den Linden 3.

2 Waggon Eichenbohlen  
2 „ Birkenbohlen  
2 „ Rothbuchenbohlen  
1 „ Weißbuchenbohlen  
1 „ 4/4 Eichenbretter  
hat abzugeben [19766]  
**J. Lehrke, Dt.-Ehlan Wpr.**

**Weissweine** 1896er à 35  
Mk., 1895er  
à 40, 45, 50 u. 60 Mk.  
**Rothweine** 1897er 189 40,  
45 Mk., à 5er  
à 50, 60 Mk., die 100 Ltr ab hier  
**Fr. Brennfleck,**  
Weingut Schloss Kupperwolf,  
Edesheim, Pfalz.

8151] Ab Johannisburg haben  
wir ca. 200 cbm

**Stammkiesern**  
1/4“, ca. 100 cbm  
**Stammkiesern**  
3/4“, 5/4“, 3/4“, ca. 6 Ldg. tonisch  
**bes. Kiesernbretter**  
20 und 28 cm stark, ca. 1 Ldg.  
parall. bes.  
**Kiesernbohlen**  
2“ stark, abzugeben.  
Dampfjägewert  
Schloß Gerdauen bei  
Gerdauen.

**Schmiedeeij. Stallhüter**  
liefert zu billigsten Preisen  
**Daniel Lichtenstein,**  
Bromberg. [7931]

**Drainröhren**  
1 1/2 bis 6 Zoll weit, in bewährter  
Güte, empfiehlt [5843]  
**Georg Wolf,**  
Grembochner Ziegelwerke,  
Zhorn, Aufhäuser Markt 8.

**Bachholderbeeren**  
offerirt billigt [19435]  
**H. Hirschfeld,**  
Johannisburg Dänemark.

**Bolan**  
der neue Anzug- und Paletot-  
stoff, verdrängt Cheviot und  
Kammgarn, ist hochlegant,  
fast unverwundlich und sehr  
preiswerth. Garantirt reine  
Wolle, echte Farben. [4919]  
Muster an Jedermann frei!  
**Tuchhaus Boetzkes**  
in Dären 80.

Die  
**Dauerbrandöfen**  
von  
**C. Riessner**  
Rürnberg  
Staihammer u. der  
Carlschütte bei Rends-  
burg, mit Patentregu-  
lierung, für jede Haus-  
haltungskohle u. Coaks  
eingesetzt, stehen in  
ihren Leistungen noch  
unerreicht da. [18634]  
Viele Tausende im  
Gebrauch. Man verlange  
Prospecte u. Preislisten.  
Verkauf für Grau-  
denz und Umgegend

**H. Th. Weiss**  
Ofenfabrikant.

**Gaskoaks**  
bestes u. billigstes Heizmaterial,  
liefert in vorzüglichster Beschaffen-  
heit und jeder Menge zum Preise  
von 0,80 Mk. für den Hektoliter  
(ca. 1 Centner) [13517]  
**Gaswerk Neustettin, A.-G.**  
Neustettin.

**Maschinenfabrik**  
**Richard Lehmann, Dresden**  
Zwickauerstr. 43.  
**Knet-, Misch- u. ...**  
**Teigverarbeitungs-**  
**... Maschinen**  
**Back- u. Trockenöfen.**  
Zahlr. höchste Auszeichnungen.  
Patente in vielen Ländern.  
**Specialmaschinen und Oefen**  
f. chem. u. verwandte Industrie.  
Feinste Referenzen. Prima Ausführung.



Vollständ. Bäckereien u. Brotfabriken  
Biscuit-, cakes- u. Waffeleinrichtungen.  
Maschinen  
für Würsterei, Conserven u. Pharmacie.  
Ausführ. Cataloge kostenfrei.

**Eiserne Oefen**  
Cadé zc., zu billigsten Preisen.  
**Hermann Reiss,**  
Graudenz. [15578]

**Allerbaume**  
zur Herbstpflanzung, habe noch  
einen größeren Posten abzugeben  
als: Eichen, Ahorn u. etwas  
Linden. [19705]  
Fr. Rhone, Erin.

**Brunnen- und  
Pumpenbau:**

Eiserne Tiefbohrbrunnen  
Cementrohr-Brunnen  
Wasserleitungen  
fertigen [18700]  
**Schröter & Co.**  
Briesen Wpr.  
8743] Einen Zimmermann'schen  
**Rübenheber**  
für zwei Reihen für Mk. 150,—  
20 neue Sack'sche  
**Universalpflüge**  
D 8 M. für leichteren Boden,  
für Mk. 40,— pro Stück empfiehlt  
**A. P. Muscate, Dirichau.**



**Sommerproffen-  
Flecken**  
verunzieren immer.  
Benützen Sie daher  
Ruhn's Creme-Vi-  
onal, 1,30, und Vi-  
onal-Seife, 50 u. 80,  
[5972]  
von Fr. Ruhn, Kronenparf.,  
Rürnberg. Hier bei Paul Schir-  
macher, Drogerie z. rot. Kreuz.

**Hochothe Berblendziegel**  
sowie rothe, zum Rohbau ge-  
eignete Mauersteine, voll-  
ständig kalkfrei, nur wenig  
theurer wie minderwertige  
andere Ziegel, liefert [18665]  
S. Gramberg,  
Maurer- und Zimmermeister,  
Graudenz.

**Verkäufe.**

**Rübenbahn**  
in der Gegend von Ma-  
rienburg lagernd, besteh.  
aus transportablem  
Gleisneßf. Lowries, ist  
billig abzugeben; auf  
Wunsch auch mietweise  
Df. u. Nr. 4672a. d. Gef. erb.

**Feldbahn**  
1800 m gebrauchtes Feldbahngleis  
mit Lowries und Weichen billig  
zu verkaufen; auf Wunsch auch  
getheilt. Offerten unt. Nr. 4671  
an den Geselligen erbeten.



Graudenz, Freitag

Der Zugvogel. Roman von A. von Klinkowström.

Plötzlich wandte sich Aniela mit einer ungewohnten raschen Bewegung Joachim zu und sah ihm voll in die Augen. 'Warum Stelle Sie mir die Schlüssel nicht vorhin in Gegenwart y Bruders gegeben? Scheuten Sie sich ihm gegenüber, v. J. in Zugeständnis zu machen?' 'Joachim konnte es nicht hindern, daß er roth wurde. 'Der Gedanke kam mir eben erst.' 'Das ist nicht wahr!'

'Frau Zarlinkski!' brauste er auf und seine Stimme wurde hoch und hell. 'Man muß wohl von einer Dame hinnehmen, was kein Mann wagen dürfte. Die Damen sind sich ihrer Unverletzlichkeit bewußt, lenkte er dann hohnvoll in einen anderen Ton ein. 'Sie würden es auch von mir nicht hinnehmen, wenn Ihr Gewissen ganz frei wäre.'

Er wußte im Augenblick wirklich nichts zu sagen und hätte füglich gehen können, machte sich aber etwas an der nach dem Garten hin geöffneten Glashür zu schaffen, weil er immer meinte, es müsse ihm noch eine schlagende Erwiderung einfallen. Sie hatte in der That mit ihrer Bemerkung ins Schwarze getroffen. Es war seiner Eitelkeit zuwider gewesen, das kleine Zugeständnis vorhin in Siegfrieds Gegenwart zu machen; nun war er fast verbüßt darüber, auf einer Unwahrheit ertappt zu sein.

Draußen herrschte die lichte Dämmerung der nordischen Juninächte, und ein lauer Wind trug von den nahen Wiesen den berausenden Duft frisch gemähten Heues, das den Tag über von der Sonne durchglüht gewesen, bis ins Zimmer hinein. Joachim wußte nichts mit sich anzufangen, befand sich geradezu in Verlegenheit, und um diese zu bemänteln, trat er durch die Thür auf die kleine hölzerne Altane hinaus, mit dem heimlichen Hintergedanken, von hier aus seinen Rückzug zu bewerkstelligen, und um das Haus herumgehend, den vorderen Eingang zu gewinnen. Zur Herstellung des inneren Gleichgewichts zündete er sich eine Cigarette an und bemerkte dabei zu seiner tiefsten Enttäuschung, daß die junge Frau ihm gefolgt war, aber im Rahmen der Thür stehen blieb, so daß der rosigle Schein vor ihnen die reizenden Formen ihrer Gestalt in allen Einzelheiten hervortreten ließ.

Das nenne ich raffiniert, dachte er. Wenn sie doch einmal schon kommt, warum kann sie nicht ganz heranstreten. — Dabei entging es ihm nicht, daß ihre Brust sich dehnte und hob, als genösse sie mit tiefem Athenzug die wollüstig weiche Luft.

'Wie ich diese weichen Nächte liebe!' Klang ihre Stimme zu ihm heraus. 'Ich habe sie förmlich entbehrt, wenn ich im Süden sein mußte; dort regt alles zu Leben, zu Lachen und beweglichen Daseinsänderungen an, und dabei kann man doch so furchtbar unglücklich sein. Aber dieses dämmerige Schweigen des Nordens unter den matten Sternen am blauen Himmel, der so unendlich fern scheint, hat etwas Heiliges. Man erschrickt förmlich über den Ton der eignen Stimme wie über eine Entheiligung. Man fühlt sich so gottverlassen, weil uns alles so entrückt vorkommt, und ist doch der Gottheit niemals näher als in solchen Augenblicken.'

Joachim wandte sich mit einer scharfen Bewegung voll der Sprecherin zu. Wie kam sie dazu, auszusprechen, was er oft gedacht hatte? Erfreute sie sich, in seiner Seele zu lesen? Konnte er jetzt nicht einmal mehr seine Gedanken für sich allein haben?

Plötzlich lachte sie leise auf. 'Ich glaube, wir verstehen uns besser als Sie denken, wenn Sie es auch nicht wahr haben wollen.'

'Wie kamen Sie nach dem Süden?' fragte er statt der Antwort vom Zaun gebrochen.

'Ach lieber Himmel, mein Beruf führte mich hin.' 'Welcher Beruf?'

'Ich war doch Sängerin.' 'Sängerin?!' — Er fiel aus den Wolken.

'Ja, hat Ihnen Ihr Bruder nicht gesagt, daß ich bis jetzt in Singpielhallen auftrat?' — Es war ihr eine förmliche Genugthuung, ihm das herausfordernd entgegen zu werfen. — 'Nicht wahr, Sie sind entsetzt darüber? Vielleicht giebt Ihnen das einen willkommenen Vorwand, mich, so schnell Sie können, wieder fort zu schicken. Eine Frau, welche gezwungen wurde, sich ihren Lebensunterhalt mit dem einzigen kleinen Talent, das sie besaß, auf diese Weise zu erwerben, kann ja wohl nach Ihrer Ansicht unmöglich anständig geblieben sein.'

Joachim versuchte sich zu fassen. 'Mein Bruder hat mir dies allerdings verschwiegen. Er nannte mir nur den Namen Ihrer Familie, der einen guten Klang besitzt. Trzte er sich darin?'

'Nein, er sprach die Wahrheit. Sie halten es nicht für möglich, daß ein Glied dieser Familie so weit herabsteigen konnte? Lassen Sie sich von ihm erzählen, wie es gekommen ist. Es ist eine Geschichte der Selbsttäuschung und Enttäuschung. Wenn Sie mich singen gehört haben, werden Sie begreifen, daß ich mich in meinem Talenten irrte. Was im Salon gut klingt, paßt darum noch nicht für die Bühne und den Konzertsaal, und ich hatte eben niemand, der mich beriet. Soll ich Ihnen etwas vorsingen?'

Sie wartete die Antwort nicht ab, sondern glitt durch das Zimmer nach dem Piano und setzte sich. Er folgte ihr nicht, hatte Mühe, seine Enttäuschung und seinen Abscheu niederzukämpfen, von denen Siegfried, der diese Person in's Haus gebracht, ein ehrliches Theil mit abbetam, und derweil stimmte Aniela eines jener leidenschaftlichen polnischen Lieder an, die in ihrem einfachen Pathos so ergreifend wirken. Sein Ohr war nicht unempfindlich für den Wohlklang dieser Stimme, und die junge Frau ließ ihm Zeit, seiner wieder Herr zu werden, denn nach kurzem graziosen Zwischenpiel ging sie in ein anderes Lied über. Als sie damit zu Ende kam, fiel ihr Blick seitwärts in den Spiegel; da bemerkte sie, daß Joachim hinter ihr in die Thür getreten war. Sein Gesicht sah wieder ruhig und ein wenig mühsam wie gewöhnlich aus. Er hielt die Finger der rechten Hand mit leicht gekrümmtem Arm in der Tasche

und blies den Dampf der Cigarette langsam unter dem dünnen blonden Schnurrbart hervor.

Ein Gefühl des Triumphs durchzuckte sie. Nur nicht aufhören! Nur nicht so thun, als nähme sie von seiner Anwesenheit Notiz! Unwillkürlich schlug sie kräftigere Töne an, da kamen rasche laute Schritte durch das nebenanliegende Zimmer, und Siegfried trat mit seiner ganzen stürmischen Freundlichkeit ein.

'Wie mich das freut, daß Sie ein bißchen Musik machen!' rief er. 'Ich hatte drüben schon keine Ruhe mehr, als ich Sie singen hörte, und fertigte die Leute zum Schluß Hals über Kopf ab. Lassen Sie sich nicht stören! Ich mache es mir irgendwo behaglich und höre dann andächtig zu.'

Aber sein Eintritt war eine Störung, die sie aus ihrer erregten musikalischen Stimmung riß. Freilich, sie mußte weiter singen, dafür war sie da, aber sie that es mit dem widerstrebenden, grollenden Empfinden, mit dem sie so oft vor ein verständnißloses, vergnügungsbedürftiges Publikum getreten war. Das merkte der einzige Zuhörer, für den sie jetzt nur noch sang, indessen nicht. Joachim ging gleich nach seines Bruders Kommen in sein Zimmer hinüber und schloß die Thür.

Er setzte sich an den Schreibtisch und nahm die Wirthschaftsbücher vor, vermochte jedoch keinen Sinn in die langen Drangen zu bringen. Die Töne aus dem Gartenjaal drangen trotz der geschlossenen Thüren zu ihm herein und störten ihn. Schließlich warf er die trockenen Register ungeduldig bei Seite, entnahm der Schublade des Tisches ein großes Buch und griff zur Feder. Lange wollten ihm die Gedanken nicht flüssig werden, dann kitzelte die Feder mit einmal über das Papier hin, wie in Fortsetzung dessen, was Tags zuvor in dieses gewissenhaft geführte Tagebuch eingetragen worden war:

'Diese Frau fängt an, an mir herum zu spionieren und wird mir dadurch noch unangenehmer, als sie es ohnehin schon ist. Ich muß mich selbst bewachen, um die heimlichste Tiefe meiner Seele vor ihr zu bewahren. Das ist nicht angenehm, immer vor etwas auf der Hut sein zu müssen. Sie scheint einen scharfen Instinkt für das zu besitzen, was in mir vorgeht. Es kann nicht Interesse bei ihr sein, denn ich habe ihr durch mein Benehmen keine Veranlassung dazu gegeben; eher das Gegentheil. Ist es vielleicht Abneigung, der erste Grad des Hasses, die sie so scharfsichtig macht? Wenn dies der Fall ist, so muß ich aufrichtig bekennen daß ich diese Abneigung erwidere. Eng aufeinander angewiesen, wie wir es in dieser Einöde sind, könnten wir dahin kommen, Todfeinde zu werden! Sich nicht entzinnen können, das verleidet! Doch ich überschätze sie vielleicht. Möglicherweise ist sie nicht einmal einer ehrlichen Feindschaft fähig.'

Warum schreibe ich dies alles? — Um meine Gedanken los zu werden, sage ich mir. — Aber werde ich sie in der That dadurch los? Befestige ich sie nicht vielmehr in mir, indem ich sie niederschreibe! — Um Wahrheit von mir selbst zu haben, sagte eine andere Stimme meines Innern. — Ja, ist es mir denn auch wirklich Ernst mit der Wahrheit? Es scheint mir, daß man oft sich selbst keinen Glauben schenken darf und vorgiebt, Dinge richtig zu nehmen, die in der That gar kein Gewicht für uns haben. Warum schreibe ich denn niemals in dieses mein Selbstkenntnißbuch, wenn meine Seele müde ist, alle Elastizität verloren hat und meint, den nächsten Tag nicht überleben zu können? Ist es, weil ich mich dann fürchte und nicht den Muth habe, in ein wahres Gesicht zu sehen? Warum z. B. schreibe ich in diesem Augenblick? Ich bin nicht erregt. — Wirklich nicht? — Joachim warf die Feder fort wie etwas Ekles. (S. f.)

Landwirthschaftlicher Verein Dorf Schwes.

In der letzten Sitzung hielt der Wanderlehrer Herr Schöl er-Danzig einen Vortrag über einfache Buchführung der ländlichen kleinen Besitzer. Er führte etwa aus: die Ansprüche, die unsere heutige Zeit auch an die kleineren Besitzer stellt, sind so gewachsen, daß ohne eine Buchführung über Einnahmen und Ausgaben kaum ein Landwirth fertig werden kann. Der Leiter eines größeren wie eines kleineren Besitzthums muß mit dem Maschinenwesen, der Gesehskunde u. s. w. vertraut sein. Andere Großväter wußten sich dadurch zu helfen, daß sie die Thüre des Kleiderpindes, die Balken zc. mit Kreide beschrieben und so eine kleine Uebersicht über ihre Wirthschaftsverhältnisse gewannen, heute ist es durch die intensivere Wirthschaftung anders geworden. In allen Dendereien, bezw. Verlagsbuchhandlungen hat sich das Streben geltend gemacht, praktische Formulare zur Verfügung zu stellen. Diese müssen sich so einfach wie möglich gestalten. Bienenkäse hat ein Exemplar entworfen, das sehr zu empfehlen ist. Es enthält Einnahme aus den verschiedenen Feldfrüchten, der Viehhaltung, Jungvieh, Mastvieh, Milch, den Schweinen, Schafen, den Garten-erzeugnissen, dem Geflügel, Verleihung von Zugkraft, Gerechtfame gegen andere, z. B. Verpachtungen, Jagd, ferner Zinsen, Renten, Kapitalzinsen, Dividenden, gewinnbringende Beschäftigung. Dann Ausgaben für Gehalt, Löhne, Wirthschaftspersonal, Sämereien, Düngungsmittel, Staatssteuer, Hage- und Feuerversicherung, Prämie, Unterhaltung und Ergänzung von Gebäuden, Kommunal-lasten, Kosten über den Haushalt. Eine solche Wirthschafts-führung hat nicht nur den Zweck, eine regelrechte Uebersicht über Einnahme und Ausgabe, sondern besonders über die lohnenden und nicht lohnenden Wirthschaftszweige zu gewinnen. Aus diesen Gründen empfahl Redner, eine Buchführung nicht zu unterlassen.

Verschiedenes.

Ein großes Armeemuseum wird, wie bereits erwähnt, auf der Pariser Weltausstellung 1900 vertreten sein; auch das preussische Kriegsministerium wird sich dabei mit einer Ausstellung betheiligen. In vier figurenreichen Gruppen wird eine Uebersicht über die Uniformirung und Bewaffung der brandenburgisch-preussischen Armees von der Zeit des Großen Kurfürsten bis auf unsere Tage geboten werden. Die Gruppen sind aus Typen einzelner hervorragender Regimenter und Bataillone zusammengefaßt, und zwar nach künstlerisch durchgeführten Entwürfen Knütels, der zur Zeit als der beste Kenner der Geschichte der Uniformen und der Bewaffung des Heeres gilt. Mit der Modellirung der lebensgroßen Gestalten ist Bildhauer Paul Werner betraut worden. Die Gestalten werden nicht schablonenhaft hergestellt, sondern jede von ihnen in besonderer, charakteristischer Stellung. Als Masse für die Figuren ist Papp vorzuziehen, die in mehreren dünnen Lagen in die Formen hineingedrückt wird. Die auf diese Weise erhaltenen

Einzeltheile der Figuren werden zusammengesetzt. Der Kopf wird in Wachs ausgeführt und cachirt. Bemalung, Glasaugen, Augenbrauen, Wimpern, Schnurrbärte und echte Menschenhaare, die bei den Soldaten des vorigen Jahrhunderts gebräuchlich, gelockt und gepudert werden, verleihen im Verein mit den Wachs-händen und der Montur den Gestalten große Lebenswahrheit. Soweit alte Monturen und Waffen noch vorhanden sind, gelangen solche zur Verwendung, andernfalls werden neue nach den alten Vorschriften gefertigt. Selbstverständlich fehlt nicht der Vertreter der langen Kerls in Potsdam, der Lieblinge Friedrich Wilhelms I., und zwar mißt der Riese 2,10 Meter. Ihm gegenüber erscheint ein sächsischer Jäger mit 1,60 Meter wie ein Zwerg. Auch Bayern, Sachsen und Württemberg betheiligen sich mit einigen Figuren an den Gruppen. Im Ganzen werden es etwa 90 sein, unter ihnen neun Berittene.

— [Mord auf der Bühne.] Während der Vorstellung im Theater zu Chattanooga (Nordamerika) feuerte neulich die erste Liebhaberin Julia Morrison einen Revolver auf den Schauspieler Leiden ab, der tödtlich getroffen niederfiel. Die That verursachte die größte Aufregung im Theater. Die Polizei verhaftete die Schauspielerin, welche erklärte, sie habe Leiden erschossen, weil er sie beständig verfolgte und beleidigte.

— [Erkannt.] Der Oberförster Bödemann aus Frankenberg hat Audienz bei Serenissimus. Er hofft auf allergnädigstes Erinnern, da Serenissimus ihn in seiner Jugendzeit bei mancher fürstlichen Jagd mit seinem Wohlwollen beehrt hat. Als er aber das Gemach betritt, fliegt kein Zug des Erinnerns über Serenissimus Antlitz, dagegen entwickelt sich folgender Dialog: 'Was sind Sie?' — 'Oberförster, Durchlaucht.' — 'Wie heißen Sie?' — 'Bödemann, Durchlaucht.' — 'Woher sind Sie?' — 'Aus Frankenberg, Durchlaucht.' — Und nun Serenissimus im Ton fröhlichster Erstaunens: 'Dann sind Sie ja der Oberförster Bödemann aus Frankenberg!' (Simplicissimus.)

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterchrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Annoncenscutung beizufügen. Geschäftliche Auskünfte werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Fragen.)

B. N. 100. Tagelöhner sind freie Arbeiter, die nicht gemietet, sondern gegen Lohn für jeden einzelnen Tag gedungen oder angenommen werden. Zu vergleichlichen vorübergehenden Diensten können Sie auch eine Person bingen, welche seit vier Wochen ihren Dienst verlassen hat und einen Entlassungsschein nicht aufzuweisen vermag, ohne sich dadurch strafbar zu machen. Sie sehen sich nur dem aus, daß der bisherige Dienstherr die Person vollständig in seinen Dienst zurückführen lassen kann.

B. W. 1001. Ein Pachvertrag, der nicht schriftlich abgeschlossen, sondern nur mündlich auf sechs Jahre vereinbart ist, kann, wenn aus einem solchen das Pachverhältnis tatsächlich eingegangen ist, sechs Monate vor Ablauf eines jeden einzelnen Pachjahres gekündigt werden, ohne daß die Endfrist der sechsjährigen Pachzeit einzubehalten wäre.

B. S. Stadtgemeinden, wozu Ihr Wohnort Sch. sicher auch gehört, sind befugt, auf Grund von durch die Regierung genehmigten Gemeindebeschlüssen sogenanntes Bürgerrechtsgeld zu verlangen. Auch wenn Sie die Bürgerrechte nach § 5 der Städte-Ordnung gar nicht einmal ausüben wollen, müssen Sie das von Ihnen geforderte Bürgerrechtsgeld doch zahlen.

B. 100. Ueber die Verpachtung der Jagd auf dem gemeinschaftlichen Jagdbezirk hat der Gemeindevorsteher nach Anhörung der Schöffen in Gemäßheit des § 10 des Jagdverordnungsgegesetzes allein zu beschließen. Indeß bestimmt der § 2 a. a. D.: Zur eigenen Ausübung des Jagdrechts auf seinem Grund und Boden ist der Besitzer befugt, auf solchen Beständen, welche in einem oder mehreren aneinander grenzenden Gemeinbezirken einen land- oder wirthschaftlich benutzten Flächenraum von wenigstens 300 Morgen einnehmen und in ihrem Zusammenhange durch kein fremdes Grundstück unterbrochen sind; die Trennung, welche Wege oder Gewässer bilden, wird als eine Unterbrechung des Zusammenhanges nicht angesehen. Trifft diese gesetzliche Bestimmung bei Ihnen zu, so haben Sie das Recht zur Ausübung der Jagd auf Ihrem Besitzthum. Wenden Sie sich, sofern der Gemeindevorsteher zu B. Schwierigkeiten machen sollte, an das Landrathsamt Ihres Kreises.

B. G. Nr. 10. Ein Anspruch auf Gewährung einer Pension von Seiten des Staates steht Ihnen nicht zu, da Sie, wie Sie selber zugeben, den Betrieb der staatlichen Ziegelei in Accordlohn übernommen haben, mithin in keinem festen Anstellungsverhältnis gestanden haben.

B. S. in B. Nach § 10 zu o des Jagdverordnungsgegesetzes kann der Gemeindevorsteher die Jagd auf dem gemeinschaftlichen Jagdbezirk entweder öffentlich im Wege des Meistgebots oder aus freier Hand verpachten. Wie die öffentlich meistbietende Verpachtung zu erfolgen hat, ist dem Gemeindevorsteher überlassen. Glauben Sie sich benachtheiligt, so erheben Sie Beschwerde bei dem Landrathsamte. Der Landrath hat indeß weder den Jagdpachvertrag zu bestätigen noch über die Person des Pächters eine Verfügung zu treffen. Auch steht nicht dem Landrath die Aufhebung eines Jagdpachvertrages an, sondern dem ordentlichen Richter.

B. in S. Zur Veranlagung zur staatlichen Einkommensteuer sind sämtliche Einkünfte, wie Gehalt, Pension zc., anzugeben. Ob nun die Pension bei einer Behörde oder im Militärdienst erdient worden ist, ist ohne Einfluß. Was die Heranziehung zu den Kommunalabgaben sowohl städtische als auch ländliche, anberuht, so sind die nachstehenden Bestimmungen der Verordnung vom 23. September 1867 (G.-S. 1867, S. 1648) maßgebend: § 3. Die Beamten können von ihrem Dienstestommen einschließlich der Warte- und Ruhegehälter zu direkten Kommunal-Auflagen nur insoweit herangezogen werden, als diese von allen Pächtern nach dem Maßstabe des persönlichen Einkommens erhoben werden. § 4 Abs. 1. Das Dienstestommen wird in solchen Fällen nur halb so hoch, als anderes gleich hohes Einkommen der Steuerpflichtigen veranlagt. § 5. An kommunalen Auflagen aller Art dürfen außerdem Falls im Gesamtbetrage bei Besoldungen unter 750 Mark nicht mehr als ein Prozent, bei Besoldungen von 750 bis 1500 Mark ausschließlich nicht mehr als anderthalb Prozent und bei höheren Besoldungen nicht mehr als zwei Prozent des gesammten Dienstestommens gefordert werden.

Bromberg, 27. Septbr. Antl. Handelskammerbericht. Weizen 144-150 Mark. — Roggen gesunde Qualität 135 bis 140 Mark, feuchte, abfallende Qualität unter Noth. — Gerste 124 bis 130 Mark. — Drangerste 130 bis 140 Mark. — Hafer 120-126 Mark. — Erbsen Futter-nomineell ohne Preis, Koch- 140-150 Mark. — Spiritus 70er. — Mark.

Posen, 27. September. (Marktbericht der Polizeidirektion.) Weizen Mt. 13,00 bis 15,00. — Roggen Mt. 14,40 bis 15,00. — Gerste Mt. 13,00 bis 13,50. — Hafer Mt. 12,80 bis 13,00.

Stettin, 27. September. Spiritusbericht. Loco 42,50 nom.

Magdeburg, 27. September. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 88% Rendement 10,50-10,75. Rohzucker excl. 75% Rendement. — Rübe. — Gem. Weis I mit Fas 23,75. Rußig.

Von deutschen Fruchtmärkten, 26. Septbr. (N.-Anz.) Alenkein: Weizen Mt. 14,40 14,70 bis 15,00. — Roggen Mt. 14,00, 14,25 bis 14,50. — Gerste Mt. 11,50. — Hafer Mt. 12,00, 12,50 bis 13,00. — Thurn: Weizen Markt 14,80, 15,00, 15,20 bis 15,80. — Roggen Mt. 13,80, 13,90, 14,10, bis 14,30. — Gerste Markt 12,30, 12,40, 12,60 bis 12,80. — Hafer Markt 12,30, 12,40, 12,50 bis 12,60.





ein Fräulein welches die Küche vollständig versteht und einen kleinen Hausstand selbstständig leiten kann. Frau B. M. Goldberg, Snowrazlam.

171] Zum baldigen Antritt suche ein einfaches, bescheidenes junges Mädchen (nicht unter 20 Jahren) als Stütze.

Sie muß gute Kenntnisse in der Schneiderei (nur für eine Person), Wäscheausbessern und Glanzplätten besitzen, hat die Aussicht über drei Dienstmädchen zu führen und muß vor allen Dingen recht ordnungsliebend u. auch energisch sein. Nur solche bitte ich, sich zu melden. Geh.-Ansprüche, Angabe der früheren Thätigkeit und Bild sind einzufenden an Frau Hotelbes. A. Remus, Belgard a. Ber., Markt 1.

213] Ein j. anst. Mädchen, d. keine Arbeit sucht, a. Stütze bei Familienanschl. z. 1. Okt. gef. Fr. Fritsch, Woot., Kotel (Rebe). Eine evang., tüchtige

Wirthin zur selbst. Führung eines Hausbaltens auf Mühlengrundstück so gleich zu engagieren gesucht. Meldungen u. Gehaltsantr. briefl. unter Nr. 80 an d. Gefellig. erb.

196] Ein kräftiges, bescheidenes Mädchen aus guter, katholischer Familie, in geklebten Jahren, das die feine Küche versteht, gut plätten kann und mit der ländlichen Hausarbeit vertraut ist, kann von Martini d. J. eintreten. Anfangsgehalt 120 Mark. Bewerberinnen mit guten Zeugnissen werden gebeten, Offerten unter Nr. 100 postlagernd Altmart Wpr. zu senden.

Stütze der Hausfrau! Zum 1. Oktober findet ein junges Mädchen (am liebsten vom Lande), zur Erlernung der Wirthschaft und feineren Küche, bei freier Station, ohne gegenseitige Vergütung und bei Familienanschluß freundliche Aufnahme in Ludwigsthal bei Berent.

Frau M. Langbein. 9943] Suche zum sofortigen Eintritt eine jüngere Kochmamsell.

Dieselbe muß zu Zeiten auch schon selbständig arbeiten können. August Küster, Hotelbesitzer, Rosenbergr. Bestpr.

Ein junges Mädchen das bereits die Wirthschaft kennt, zu meiner Stütze gesucht. Gertrud Schulze, Sagemühl bei St. Krone.

Ein Waschmädchen welches sauber und eigen Wäsche zu behandeln versteht, kann sich melden. (Waschmaschine u. Rolle im Hause). Hohes Gehalt und gute Behandlung. Frau Hotelbes. Remus, Belgard a. Berf.

Sindermädchen evangelisch. [155 Frau von Körber, Gr. Löwenz bei Dittrowitz, Kreis Löbau Westpr.

Ein tüchtig. Mädchen das die bessere Küche versteht, findet bei hohem Lohn von so gleich Stellung bei [164 Julius Aris, Kaufmann in Br.-Holland.

9774] Auf ein Gut nach Westpreußen wird zum 15. Oktober eventl. auch später ein treues, zuverlässiges Fräulein gesucht. Dasselbe muß in feiner und einfacher Küche, Federviehzucht und Wäsche durchaus erfahren sein. Meldungen und Gehaltsanträge unter N. 100 postlagernd Kornatowo Wpr. erbeten.

9914] E. anst. Person, die in der Landwirtschaft erf. u. beim Melken behilflich sein muß, wird als Stütze auf dem Lande gesucht. Offerten unter W. 132 befördert die Expedition der „Dirschauener Zeitung“, Dirschau.

Ein sauberes, anständiges Mädchen wird sofort zur Pflege und Bedienung eines kränklichen Herrn u. zur Beaufsichtigung zweier Kinder gesucht. Stellung bei gutem Lohn dauernd und leicht. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 9815 durch den Gefelligen erbeten.

6857] Wirthin, Köchin, Stubenmädchen, Landmädchen, erhalt. gute Stell. durch Fr. M. Zurawsta, Thora, Culmerstr. Nr. 24, I Tr.

9951] Geucht zum 1. oder 15. Oktober zuverlässige Wirthin zwischen 30 und 40 Jahren, evangelisch. Dieselbe muß das Melken der Kühe beaufsichtigen, in Federviehzucht, der feinen u. einfachen Küche, im Waschen, Schlachten, Einmachen und der Wäsche durchaus tüchtig und erfahren sein. Die Milch geht zur Molkerei. Gehalt 240 Mk. Zeugnisse erbetet Fräul. Liedke, Löwenz bei Brust, Kreis Schwes Westpreußen.

9928] Junges, anständiges Mädchen welches Schneidert und plättet, findet als Stütze bei Familienanschluß Stellung in Cholewis bei Plüsnitz.

Wirthschafterin in Hauswirthschaft und Handseparatortrieb erfahren, findet bei 240 Mk. u. Lantime Stellung in Cholewis b. Plüsnitz. 99931

Stubenmädchen evangel., welches etwas plätten kann, zum 1. resp. 15. Oktober sucht Frau Bietsch, Dom. Arnoldsdorf bei Hohenthr.

9698] Suche zu sofort eine Amme. Frau Guettner, Duesterbruch v. Br.-Friedland. Zu sofort gesucht

Sindermädchen evangelisch. [155 Frau von Körber, Gr. Löwenz bei Dittrowitz, Kreis Löbau Westpr.

Konkursverfahren. 173] Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachers Friedrich Root zu Hammerstein wird, da die Konkursmasse vertheilt ist, aufgehoben. Hammerstein, den 22. September 1899. Königlich. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung. 7377] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Vrielen Band 19, Blatt 401, auf den Namen des Käufers Friedrich Naß zu Abbau Vrielen, im Kreise Vrielen z. St. im Gerichtsbüchlein zu Thorn, eingetragen, belegene Grundstück am 11. Dezember 1899, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 2, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2,94 Tblr. Reinertrag und einer Fläche von 0,55,10 Hektar zur Grundsteuer, mit 75 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 11. Dezember 1899, Vormittags 12 Uhr, am Gerichtsstelle verkündet werden. Vrielen, den 12. September 1899. Königlich. Amtsgericht.

Lieferung von Chauffeebäumen. 119] Ca. 900 Stück gesunde Alleeabäume, in Brusthöhe gemessen 4-5 cm stark, werden für die Neubauschreie Pruppenborf-Stühmer Kreisgrenze einschließlich Pflanzen der Bäume und einjähriger Garantie ausschließlich Herstellen der Baumlöcher zur Anlieferung vom 15. Oktober cr. an gesucht. Desgleichen ca. 300 Stück Alleeabäume zum Ersatz für andere Chauffeebäume des Kreises. Offerten sind bis zum 10. Oktober cr. an das Kreisbureau einzureichen. Marienburg, den 26. September 1899. Der Kreisbaumeister. J. B. Lomke.

Bekanntmachung. 9957] Wir machen hiermit bekannt, daß wir am 1. Oktober d. J. unsere Bureaus von Freystadt Westpr. nach Marienwerder, am Marienfelder Weg, verlegen. Freystadt, den 26. September 1899. Die Bauleitung der Neubauschreie Jablonowo-Niesenburg mit Abzweigung von Freystadt nach Marienwerder. Diesterich, Oberingenieur.

Bekanntmachung. 9828] Es haben beantragt: 1. Das Fräulein Emma Funk in Lobjens das Aufgebot der auf dem Grundbuchblatt Nr. 62 Stadt Lobjens in Abtheilung III unter Nr. 4 für Hensel, Kofe, Jierl, Giete und Rieffe, Geschwister Rothkugel aus dem Erbregesse vom 2. März 1857 eingetragenen Vatererbschaftsforderung von 800 Thalern, mit Urtheil belegt wegen 84 Thaler 17 Sgr. 4 Pf. Hauptforderung des Kaufmanns A. W. Brach zu Lobjens nebst 6% Zinsen und Kosten.

2. Die Ackerwirth Wilhelm Mill und Johann Welniak zu Kazmierowo das Aufgebot der auf dem Grundbuchblatt Nr. 14 Kazmierowo in Abtheilung III unter Nr. 2 sowie auf dem Grundbuchblatt Nr. 42 Kazmierowo in Abtheilung III unter Nr. 1 für die Geschwister Johann Nepomuk und Marianna Leokadia Thielemann zu Rakel auf Grund der gerichtlichen Schuld- und Pfandverschreibung vom 10. Oktober 1852 eingetragenen zu 5% verzinslichen Darlehensforderung von 200 Thalern = 600 Mark.

3. Der Ackerwirth Rudolf Dietrich zu Runowo das Aufgebot der auf dem Grundbuchblättern Nr. 81 und 82 Runowo in Abtheilung III unter Nr. 1 für die Geschwister Anna Marianna und Dorothea Krüger auf Grund des Regeszes vom 13. April 1838 eingetragenen Vater- und Muttererbschaftsforderung von 80 Thalern = 240 Mark.

Die eingetragenen Gläubiger bezw. deren Rechtsnachfolger, sowie die der Person oder dem Aufenthalt nach unbekanntem Berechtigten der angeführten Personen werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte auf die aufgetobenen Posten spätestens im Aufgebotsstermine, den 6. Januar 1900, Mittags 12 Uhr, anzumelden, widrigenfalls die angeführten Personen bezw. die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen auf die angeführten Posten ausgeschlossen und fernher die Posten im Grundbuche zur Löschung gelangen werden.

Prozeßbevollmächtigter sämtlicher Antragsteller ist Rechtsanwalt Fehle in Lobjens. Lobjens, den 13. September 1899. Königlich. Amtsgericht.

Bekanntmachung. 7239] In der Zeit vom 1. November 1899 bis 31. März 1900 werden für die Strafanstalt etwa 55.000 kg Kartoffeln erforderlich. Die Beschaffung dieser Kartoffeln soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung erfolgen. Termin ist hierzu auf Donnerstag, den 5. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr, in der Strafanstalt angesetzt.

Was dahin sind verlegte Angebote, versehen mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Kartoffeln“ einzufenden. Die Lieferungs- u. Anbietersbedingungen liegen im Sekretariate zur Einsicht aus, können auch gegen Einreichung von 50 Pfg. bezogen werden. Graudenz, den 11. September 1899. Königlich. Strafanstalts-Direktion.

248] Ich nehme hiermit die dem Herrn Stellmachermeister Carl Störmer zu Tannenrode zugefügte Beleidigung reuevoll zurück. Tannenrode, im Juli 1899. Julius Mallon, Schmiedemstr.

6500 □-Meter Rundstein-Kaifer, auf drei Bahnhöfen, ist ohne Lieferung sofort zu vergeben in Afford. Zu melden F. Schwanke, [9903 Märktisch-Friedland.

Zucht- und Schlacht-Geflügel versendet unt. Garantie leb. Ankunft franco aller Spesen 1899er Frühbrut echte Ital. Rasse 15 St. große schöne Enten Nr. 22, 8 St. große Gänse Nr. 25, 15 St. halbreife Legehühner Nr. 20, auch 9 Fld. Eizrahmbutter Nr. 6,25, 9 Fld. echten Bienenhonig Nr. 4,50, halb Butter u. halb Honig Nr. 5,25. 1801 M. Müller, Buczacz.

Mühlheim. Geschirreleder von 24 Fld. v. Haut schwer an, offerirt zu den billigst. Preisen die Lederhandlung von [207 F. Sawilinski, Graudenz.

Rübenheber Rübenmesser offerirt in bester Qualität billigt 19917 Jacob Lewinsohn Eisen-Handlung, Graudenz.

Fahrräder verkaufe, um zu räumen, zu Fabrikpreisen. Erstklassige Fabrikate von 150,00 Mk. an. Emballage wird nicht berechnet. Hermann Reiss, Graudenz. [5577

Lognone der Deutschen Cognac-Gesellschaft G.R. BESSER Berlin NW, Georgenstr. 47 Bestes deutsches Product! Preislisten u. Muster franco Versand in Gebinden und Flaschen Telephon Amt 1 N: 607.

Eine gebrauchte, noch gut erhaltene Drehbank 2 m lang, 300 mm Spindelhöhe, ist billig abzugeben. Reflektant. wollen sich unter Nr. 198 an den Gefelligen wenden.

Die Versicherungsgeellschaft zu Schwedt ist auch in diesem Jahre wieder, trotz der zahlreichen und sehr schweren Hagelschäden, von denen sie im verfloffenen Sommer betroffen ist, in der glücklichen Lage keines Nachschusses zu ihrer Hagelprämie zu bedürfen, was ich hierdurch zur Kenntniß der Herren Interessenten bringe, indem ich mich gleichzeitig zu jeder näheren Auskunft, sowie zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen pro 1900 gern bereit erkläre. 19907 Bock, Graudenz, Lindenstraße 15.

Theilnehmer gesucht. In einer vorbereitenden Versammlung wurde beschlossen, die Seifen-Fabrik S. Engel (Inhaber S. A. Krueger) in Posen in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umzuwandeln, weil die stetig steigende Nachfrage nach den Erzeugnissen der Fabrik eine Erweiterung des Betriebes als bringende Nothwendigkeit erwiesen hat und dauernd sicheren Gewinn verbürgt. [187 Als Stammkapital sind 300 000 Mark in Aussicht genommen. Davon sind vorhanden bezw. zugesichert 168 000 Mark; der Rest von 132 000 Mark soll durch Anttheilscheine zu 1000 Mark und darüber bis zum 15. Oktober 1899 gedeckt werden. Auch thätige Beteiligung mit Kapitaleinlage ist erwünscht. Reflektanten wollen sich an die Seifen-Fabrik S. Engel in Posen wenden. Prospekt und alles Nähere auf Wunsch gratis und franko. Im Auftrage der bisher beigetretenen Gesellschafter: S. A. Krueger.

3. Wohlfahrts-Lotterie Geld-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete Ziehung 25., 27., 29., 30. Novbr. zu Berlin. 16,870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug, im Betrage von 575,000 Mark

1 Hauptgewinn	100000 M.	=	100000 M.
1 a	50000 M.	=	50000 M.
1 a	25000 M.	=	25000 M.
1 a	15000 M.	=	15000 M.
2 a	10000 M.	=	20000 M.
4 a	5000 M.	=	20000 M.
10 a	1000 M.	=	10000 M.
100 a	500 M.	=	50000 M.
150 a	100 M.	=	15000 M.
600 a	50 M.	=	30000 M.
16000 a	15 M.	=	240000 M.

Wohlfahrts-Loose à M. 3.30

Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestr. 5 und in Hamburg, Nürnberg und München. Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Loose hier bei Eugen Sommerfeldt vorm. Otto Alberty Marienwerderstrasse 38, Frau L. Kaufmann, Herrenstrasse 20, Julius Ronowski, Grabenstrasse 15. [251

Milchentrabmer „Fram“ Einfachste, beste und billigste Centrifuge. Keine Reparaturen. Vollständig geräuschloser Gang. Spielend leichte Handhabung. Bequeme Reinigung. Scharfe Entmahlung. Keine Befestigung am Fussboden. [170 Auf's Höchste vervollkommenet und jeder Concurrenz überlegen. Prospekte gratis u. franko. Act.-Ges. „Flöther“ Filiale Bromberg.



Für Magen- und Darm-Kranke Rademanns Nähr-Loast DD. (fünf Stangen davon enthalten ebensoviele Nährstoff wie 100 Gramm knochenfreies rohes Rindfleisch, oder wie 9 Hühnerreich) v. Dose 2,50 u. 4,50 Mark. [243 Gegen schlechte Stuhlträgheit Verdauung und Stuhlbeschwerden empfiehlt sich DK-Brod, pr. Stück 6,50 Mk. Der Gebrauch dieses Brodes, das mit Butter zum Frühstück und Abendbrod genommen, sehr gut schmeckt, macht den lästigen Gebrauch von Bilen und anderen Abführungsmittein ganz unnöthig. Zu empfehlen: Rademanns Nähr-Zwiebad Marke „Al Heil“ (vorzügliches Tafelgebäck), v. Dose 1,60 und 3,00 Mark. Rademanns Nähr-Cacao v. Dose 1/2 Fld. 2,25 und 1/2 Fld. 1,20 Mark. Rademanns Safer-Cacao v. Dose 1/2 Fld. 1,40 und 1/2 Fld. 0,75 Mark.

Für Nervöse und Bleichsüchtige Rademanns Nährmittel-Fabrik G. m. b. H. Frankfurt a. M. Langestr. 23 Generalvertreter für Danzig: Dr. Schuster & Käbler.

Amtliche Anzeigeh.

Aufgebot. Im Grundbuche von Dossoczyn Nr. 39 steht in Abtheilung III unter Nr. 5 eine Kaufgelderforderung von 500 Thalern für die Christian und Louise geb. Sieg-Haßchen Eheleute zu Dossoczyn auf Grund des Vertrages vom 12. September 1874 eingetragen. Von dieser Forderung ist der Theilbetrag von 250 Thalern zahlbar beim Tode des Verlebenden der Haßschen Eheleute und bis dahin unverzinstlich der Frau Zimmermann Wilhelmine Schmidt geb. Hauslein überwiesen worden. Ein Theilbetrag dieser Forderung von 348,30 Mark ist an den Zimmermann Carl Schmidt abgetreten, so daß Frau Schmidt noch Gläubigerin einer Summe von 401,70 Mark ist. Die Haßschen Eheleute sind verstorben. Frau Schmidt ist angeblich von ihrem Ehemann geschieden und vor längerer Zeit nach Amerika ausgewandert. Ihr Aufenthaltsort ist unbekannt. Der eingetragene Eigentümer des Pfandgrundstücks, Wilhelm Vreßien, hat das Aufgebot der Post beantragt. Die ihrem Aufenthaltsorte nach unbekanntem Inhaber der Post wird aufgefordert, dem Eigentümer binnen 6 Monaten Quittung oder Löschungsbevollmächtigung zu ertheilen, widrigenfalls dem Antragsteller gestattet werden wird, das Kapital nebst Zinsen zu hinterlegen und die für Löschung der Post nach § 107 G.-B.-D. erforderliche Bescheinigung wird ertheilt werden. [2661

Graudenz, den 2. Mai 1899. Königlich. Amtsgericht.

Aufgebot. Im Grundbuche des dem Besitzer Wilhelm Vreßien in Dossoczyn gehörigen Grundstücks, Dossoczyn Bl. 39, steht in Abtheilung 3, unter Nr. 5, für die Christian und Louise geb. Sieg-Haßschen Eheleute eine Kaufgelderforderung von 500 Tblr., aus dem Vertrage vom 12. September 1874 eingetragen. Von dieser Forderung ist ein Theilbetrag von 250 Tblr. zahlbar beim Tode des Verlebenden der Haßschen Eheleute und bis dahin unverzinstlich, dem Tischlermeister Johann Hauslein in Hamburg überwiesen. Ein Theilbetrag von dieser Forderung in Höhe von 716 Mk. 15 Pf. ist dem Fräulein Emilie Kasulke in Graudenz abgetreten, jedoch dem Tischlermeister Johann Hauslein noch ein Theilbetrag der Post mit 33 Mk. 85 Pf. verblieben ist. Die Haßschen Eheleute sind verstorben. Ebenso der Tischlermeister Hauslein. Die Rechtsnachfolger des Verlebten sind unbekannt. Der Grundstückseigentümer will das Kapital nebst den Zinsen bezahlen und die Post zur Löschung bringen. Es wird daher der unbekanntem Inhaber der Post aufgefordert, binnen einer vom heutigen Tage laufenden Frist von drei Monaten sich bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden, sein Verfügensrecht nachzuweisen und dem Besitzer Wilhelm Vreßien in Dossoczyn Quittung oder Löschungsbevollmächtigung zu ertheilen, widrigenfalls demselben gestattet werden wird, das Kapital nebst den Zinsen zu hinterlegen und ihm die nach § 107 der Grundbuchordnung für die Löschung der Post erforderliche Bescheinigung wird ertheilt werden. [5205

Graudenz, den 12. Juli 1899. Königlich. Amtsgericht.